



TSV IPSHEIM
1910 e.V.

www.tsv-ipsheim.de · info@tsv-ipsheim.de

100 BEWEGTE JAHRE



TURNEN



LEICHTATHLETIK



BALLSPIELE



NORDIC WALKING



GYMNASTIK



TISCHTENNIS



FASCHING

100 ¹⁹¹⁰/₂₀₁₀
bewegte Jahre
T.S.V.



Festschrift

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Grußworte
Vereinsgeschichte
Vereinseigene Anlagen
In Gedenken
Ehrenmitglieder
Vorsitzende seit Gründung
Ehrevorsitzende
Vorstandschaft
Übungsleiter
Jubiläumsprogramm
Turnen
Leichtathletik
Laufen/Nordic Walking
Tischtennis
Badminton
Beachvolleyball
TSV-Orchester
Fasching
Was einmal war
Übungsstunden

**Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg
(Henry Ford)**

Vereinsfahne



Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des TSV,
liebe Leserinnen und Leser dieser Festschrift,

mit Stolz und Ehrfurcht blicken wir auf ein Jahrhundert Vereinsgeschichte zurück. 100 bewegte und bewegende Jahre - das sind unendlich viele, unvergessene Momente und Persönlichkeiten, Männer und Frauen, die mit viel Herzblut und großem persönlichen Einsatz für das Wohl und die Entwicklung des TSV eingetreten sind.

Ein enger Zusammenhalt und das gemeinsame Miteinander zeichnen die immer größer werdende TSV-Familie aus.

Die herausragenden Leistungen der Verantwortlichen nach dem 2. Weltkrieg, die den vom Krieg gezeichneten Menschen wieder einen Ort der Freude und Gemeinschaft gaben und die vielen Baumaßnahmen, bei denen unzählige Helfer tausende Stunden ihrer Freizeit für den TSV opferten, sind nur zwei Beispiele dafür.

Sportliche Erfolge blieben nicht aus. Vom Kuhwasen aus zog es die Sportlerinnen und Sportler in die ganze Welt. Und heute können wir nicht ohne Stolz behaupten, dass wir in unseren Reihen auch eine Europameisterin und einen Vizeweltmeister stehen haben.

Bei allen Erfolgen stand über all die Jahre hinweg der Spaß und die Freude an der gemeinsamen sportlichen Betätigung - über Generationen hinweg - im Vordergrund. Nicht umsonst hat ein schlauer Mensch einmal gesagt: „In einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist.“ oder um es anders auszudrücken: „Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen.“



Zum Schluss möchte ich im Namen des TSV noch eines sagen: DANKE ...

- ... den vielen Menschen, die im Lauf der Vereinsgeschichte Verantwortung übernommen haben,
- ... denjenigen, die mit ihrem persönlichen Einsatz zur positiven Entwicklung des TSV beigetragen haben,
- ... allen Helferinnen und Helfern, die immer mit angepackt haben,
- ... den Sportlerinnen und Sportlern, die unsere Farben weit über Ipsheim hinausgetragen haben,
- ... unseren Mitgliedern, die uns über all die Jahre die Treue hielten,
- ... den Gönnern und Sponsoren, die uns immer wieder großzügig unterstützt haben.

Über all die Jahre sind so sicher einige Hunderte zusammengekommen, die sich stolz und glücklich schätzen dürfen, den Turn- und Sportverein 1910 Ipsheim e. V. zu dem gemacht zu haben, was er ist:

der größte Verein der Marktgemeinde, einer der zehn größten Sportvereine des Landkreises und vor allem ein Ort, an dem sportlicher Erfolg, Spaß an der Bewegung, Geselligkeit, Gemeinschaft und ein familiäres Miteinander groß geschrieben werden.

Jochen Prinzkosky
(1. Vorstand)

Liebe Sportlerinnen und Sportler,
werte Freunde und Gäste,

persönlich und im Namen des Bayerischen Landessportverbandes gratuliere ich dem TSV Ipsheim herzlich zu seinem 100-jährigen Jubiläum.

Der BLSV ist stolz auf einen so rührigen Verein. Mit einem großen ehrenamtlichen Engagement hat er sich in den 100 Jahren aktiv für den Sport und die Menschen im Sport eingesetzt. Im Breitensport, Leistungssport, aber auch Gesundheitssport hat sich der Verein stets fortentwickelt und steht neuen Entwicklungen positiv gegenüber. Hier stellt man sich im Bereich des Gesundheitssports den Herausforderungen und bietet viele Möglichkeiten an präventiven Sportangeboten. Darüber hinaus kommt bei dem intakten Vereinsleben auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Große Aufmerksamkeit wird im TSV auf die Jugendarbeit gelegt. Gerade für unsere Kinder und Jugendlichen gibt es nichts Besseres als ihnen Freude am Sport und Spiel zu vermitteln und sie in unsere Vereine einzubinden. Da leistet der TSV nicht nur eine wichtige sportliche, sondern auch eine hohe gesellschaftspolitische Aufgabe.

Ein gut funktionierender Verein, wie es der TSV Ipsheim ist, hängt vom ehrenamtlichen Engagement vieler Personen ab.

Mein besonderer Dank geht deshalb an alle ehrenamtlichen Funktionäre für ihren unermüdlichen Einsatz, an



der Spitze Herr Jochen Prinzkosky mit seiner gesamten Vorstandschaft. Dank aber auch an alle Übungsleiter und fleißigen ehrenamtlichen Helfer, die für das sportliche Vereinsleben unverzichtbar sind. Ohne sie kann ein Verein nicht funktionieren, es würde ihn nicht geben.

Dem TSV Ipsheim wünsche ich alles Gute für die Zukunft und weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung. Den Jubiläumsveranstaltungen wünsche ich ein gutes Gelingen und allen Mitgliedern des Vereins weiterhin viel Freude und Erfolg beim Sport.

Mit sportlichen Grüßen

Hildegard Schlez

Kreisvorsitzende
Bayerischer Landessportverband
Sportkreis Neustadt/Aisch – Bad Windsheim

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Sportbegeisterte und Freunde des TSV Ipsheim,

wenn man in dieser ausgezeichnet gestalteten und informativen Festschrift zum 100-jährigen Vereinsjubiläum des TSV 1910 Ipsheim e.V. blättert, begegnet man der Begeisterung der Gründungsphase, den schwierigen Jahren vor und nach dem Krieg, der stetigen Aufwärtsentwicklung der Mitgliederzahlen und einer Vielzahl herausragender sportlicher Erfolge. Zwei Weltkriege sowie der große Festhallenbrand 1958, bei dem sämtliche Sportgeräte sowie der wichtige Übungsraum in Schutt und Asche lagen, konnten die positive Entwicklung des Vereins nicht aufhalten.

Mit heute über 700 Mitgliedern ist der TSV der mit Abstand größte Verein unserer Gemeinde und bietet ein reichhaltiges Sportangebot. Neben Turnen, Leichtathletik, Gymnastik und Tanz stehen Spiele, wie z.B. Basketball, Hockey, Volleyball u.v.a., auf dem täglichen Programm.

Wenn man bedenkt, dass wöchentlich rund 300 Jungen und Mädchen, Männer und Frauen die zahlreichen Übungsstunden besuchen, wird schnell klar, dass die mehr als 30 Übungsleiter alle Hände voll zu tun haben, für einen stets reibungslosen Ablauf des Sportbetriebes zu sorgen.

Doch all diese Mühen haben sich gelohnt und lohnen sich noch heute.



Immer wieder kann man der örtlichen Presse entnehmen, dass von Sportlern des TSV bis hin zu internationalen Wettbewerben echte Spitzenleistungen vollbracht werden.

Ich freue mich sehr über solche Höchstleistungen unserer Sportlerinnen und Sportler und führe deshalb auch gerne die inzwischen schon zur Tradition gewordene alljährliche Sportlerehrung der Gemeinde durch. Doch auch beim Breitensport und im Fasching setzt der TSV Maßstäbe, ob beim Sportwochenende, beim Weinberglauf oder beim Nordic Walking-Tag in Ipsheim, überall gelingt es unserem TSV, mit immer wieder neuen Ideen die Menschen zu begeistern.

Ich wünsche dem TSV Ipsheim und allen seinen Mitgliedern, dass sich die lange Erfolgsgeschichte des Vereins auch in Zukunft fortsetzt. Den anlässlich des Jubiläums geplanten Festveranstaltungen wünsche ich einen guten, unfallfreien und erfolgreichen Verlauf.

Herzliche Grüße

Euer und Ihr
Frank Müller
Erster Bürgermeister

Liebe Sportlerinnen und Sportler,
verehrte Ipsheimer Bürgerinnen und Bürger!

In diesem Jahr kann der TSV 1910 Ipsheim e. V. sein 100-jähriges Bestehen feiern. Hierzu gratuliere ich persönlich, wie auch im Namen des gesamten Landkreises Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim, recht herzlich.

In den letzten Jahren konnte ich verstärkt beobachten, dass immer mehr Menschen aktiv Sport betreiben und sich hierbei Vereinen und Gruppen anschließen. Es ist erfreulich, dass viele Menschen, die einen Ausgleich zu ihrem Alltag suchen, aktiv Sport ausüben und so ihre Fitness und Gesundheit erhalten.

Gerade auch der TSV 1910 Ipsheim e. V. bietet sportlich interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine breite Palette an Angeboten. Ob Turnen oder Leichtathletik, Tischtennis oder Ballspiele, Gymnastik oder Nordic Walking - hier findet jeder „seinen Lieblingssport“.

Ganz besonders freut es mich, dass der TSV 1910 Ipsheim e. V. sich so sehr für den Nachwuchs engagiert und viele Kinder und Jugendliche hier durch sportliche Aktivitäten einen Ausgleich für den schulischen Alltag finden. Sie halten sich fit, verbringen ihre Freizeit sinnvoll und lernen, sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden.

Dass so viele Sportlerinnen und Sportler des TSV 1910 Ipsheim e. V. bei Wettkämpfen immer wieder vordere



Plätze belegen kommt nicht von ungefähr. Hier gilt meine Hochachtung vor allem den Übungsleitern, die ihre Schützlinge fördern und fordern und diese auch stets zu motivieren wissen.

Den Verantwortlichen des TSV 1910 Ipsheim e. V. danke ich für deren großes Engagement. Allen Sportlerinnen und Sportlern wünsche ich weiterhin gute Erfolge und stets faire Wettkämpfe. Ich hoffe, dass die zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen einen angenehmen Verlauf haben werden und ein reges Interesse seitens der Bevölkerung finden.

Ihr



Walter Schneider
Landrat

Sehr geehrte Damen und Herren des TSV Ipsheim,
liebe Sportkameradinnen und Sportkameraden,

ein in jeder Hinsicht großer Verein im Markt Ipsheim begeht in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Zu diesem wichtigen Jubiläum möchte ich Ihnen persönlich, aber auch als Mitglied des Bayer. Landtags und ehemaliger 1. Bürgermeister des Marktes Ipsheim meine Glück- und Segenswünsche übermitteln. Allen Verantwortlichen, die in diesen 100 Jahren großartige ehrenamtliche Arbeit geleistet haben, danke ich von ganzem Herzen für diesen unermüdlichen persönlichen Einsatz.

100 Jahre TSV Ipsheim, das sind 100 bewegte Jahre mit großartigen Erfolgen.

1910 gegründet, besuchen heute über 300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene wöchentlich die Übungsstunden des TSV Ipsheim e.V.. Von den Kleinsten bis zu den Senioren überzeugt das Angebot des TSV Ipsheim seit vielen Jahren. Immer wieder glänzen die Ipsheimer Sportlerinnen und Sportler mit überragenden Erfolgen bei Wettkämpfen auf allen Ebenen. Dem TSV Ipsheim gelingt es auf vorbildliche Weise durch hervorragende Jugendarbeit Kinder und Jugendliche an sich zu binden und ihnen einen verlässlichen Rahmen zu geben.

Neben dem Sport prägt der Verein auch das gesellschaftliche Leben Ipsheims, was sich besonders deutlich bei den Sportfesten, beim Weinberglauf und im Fasching zeigt.

Der außergewöhnliche Teamgeist und die konsequente Nachwuchsförderung haben dem TSV Ipsheim ein



stetiges Mitgliederwachstum beschert, was ihn zum größten Verein in Ipsheim werden ließ.

Ich wünsche den aktiven Sportlerinnen und Sportlern auch in Zukunft viel Erfolg und - vor allem - weiterhin viel Freude im Verein. Allen ehrenamtlich Tätigen im Verein danke ich für Ihr Engagement, das gerade im Bereich der Jugendarbeit gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann! Den vielen Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich einen guten Verlauf. Ich bin stolz auf „meinen“ TSV Ipsheim, bei dem ich gelegentlich auch noch aktiv mitwirken darf.

Mit sportlichem Gruß

Ihr

Hans Herold
Mitglied des Bayerischen Landtags
Altbürgermeister

Statuten und Turnordnung von 1910



— 4 —

Statuten des Turn-Vereins Ipsheim.

(Gegründet am 27. November 1910).

§ 1.
Zweck.

Der Turn-Verein erstrebt eine möglichst allseitige Ausbildung des Körpers und Förderung seiner Mitglieder in körperlicher und geistiger Hinsicht.

§ 2.
Mitglieder.

Die Gesamtheit des Vereines besteht aus:

1. ehrenwärtigen (aktiven) Mitgliedern,
2. außerordentlichen (passiven) Mitgliedern
3. Ehrenmitgliedern und
4. Jünglingen.

§ 3.

Als ehrenwärtige (aktive) Mitglieder werden solche aufgenommen, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben.

— 4 —

Ehrenwärtige (aktive) Mitglieder sind in dem Jahre ihrer vorgeschriebenen Altersgrenze nicht unterliegen wollen.

Unter 25 Jahre kann die Aufnahme als außerordentliches Mitglied nicht erfolgen.

Während keine allseitige Lebensversicherung über 25 Jahre können als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden.

Ehrenmitglieder können Männer werden, die sich um den Verein oder um das Turnen überhaupt besondere Verdienste erworben haben.

Als Jünglinge können junge Leute im Alter von 13 bis 17 Jahren aufgenommen werden.

§ 4.
Aufnahme.

Die Aufnahme als ehrenwärtige oder außerordentliche Mitglieder geschieht durch Annahme bei einem der Turnveranstaltungen und sind die Namen der angenommenen sofort in Folge lang bei Geschäftsleiste oder im Turnsaal in öffentlichem Verzeichnisse eingetragen.

Die Aufnahme selbst erfolgt sofort durch Aufnahme.

Bei Nichterfüllung tritt es dem angenommenen für sich nach Ablauf von 3 Monaten wieder selbst zu werden.

Bei mehreren Mitgliedern auswärtiger Vereine ist eine besondere Aufnahme nicht erforderlich.

§ 5.

Die erste Verbindung zur Aufnahme in den Verein ist ein schriftliches Bild.

— 5 —

§ 6.
Wahlrecht.

Der Wahlrecht sind Jedem bei und ist dem Verheirateten hinsichtlich anzugewiesen.

§ 7.
Wahlrecht.

Der Wahlrecht erfolgt nach vorheriger Besprechung der Vereinsbestimmungen und der Beratung von Angelegenheiten, welche die Mitglieder anzuordnen oder dem Verein nachteilig bringen. Zur Wahlberechtigung sind nur die Vereinsmitglieder berechtigt zu sein.

Wahlberechtigt sind die Mitglieder, welche 3 Monate vor dem Wahltag in der Vereinsliste eingetragen sind, wobei die Wahlberechtigung auf Mitglieder zu sein.

Wahlberechtigt sind die Mitglieder, welche nicht mehr aufgenommen werden.

§ 8.
Turnsaal.

Der Verein hat ein Recht auf den Turnsaal des Vereins, welcher sich befindet in der Gasse 1. und 2. Turnsaal, welche letzterer zugleich auch die Stelle des Turnsaales zu vertreten hat, und 2. Turnsaal.

Der Verein hat das Recht, die Mitglieder des Vereins und führt in den Turnveranstaltungen des Vereins.

Der Verein hat das Recht, die Mitglieder des Vereins und führt in den Turnveranstaltungen des Vereins.

— 10 —

Anhang.

Turnordnung des Turn-Vereins.

§ 1.

Das Turnen des Vereines ist in jeder Hinsicht ein freiwilliges.

§ 2.

Jeder Turner soll an den festgesetzten Turntagen zur bestimmten Stunde pünktlich auf dem Turnplatz erscheinen und hat seine Kleidung an dem festgesetzten Tag der Turnung nach anzuziehen.

Jeder Turner ist verpflichtet, die Turnung pünktlich zu erscheinen.

Turner, welche eine unwillkürliche Krankheit in den Turnstunden an den Tag legen, werden zur Verantwortung des Turners übernommen.

Turner, welche eine unwillkürliche Krankheit in den Turnstunden mit sich führen, werden nach dem Turnen vom Turnplatz entfernt.

§ 3.

Bei den auf dem Turnplatz „Turnstunden“ soll sich jeder Turner zu der Turnung, welcher er angehört, halten.

— 11 —

§ 4.

Auf dem Turnplatz hat sich Jeder den Anordnungen der auf der Leitung der Turnstunden beauftragten Personen unterworfen zu fügen, und ist daher genau zu beachten, welche Anordnungen gemacht sind welche Handgriffe dabei anzunehmen sind. Jede gegenwärtige Leitung ist der Hilfe nach durchzuführen oder wenigstens von Jedem zu verhindern.

§ 5.

Beim Turnen darf nur gesprochen werden von dem zur Sache Gehörten und alles überflüssige Reden, Schreien und Lachen ist untersagt; fernst darf keine ohne genügende Ursache aus seiner Stelle treten, um sich an einem leibhaftigen Turnplatz zu üben.

§ 6.

Das Verhalten der Turnstunden soll sich nach dem Verhalten der Turnstunden richten, welche sie selbst gestalten.

§ 7.

Bereitete Turnplätze dürfen außer den Turnstunden nicht benutzt werden, wenn der Turnplatz oder ein Turnplatz gegeben ist.

§ 8.

Zurückgebliebenes Verhalten wird durch eine Klage und bei Unvermeidlichem durch Verbot bestraft.

Ipsheim, den 8. Dezember 1910.
Fritz Kopp.
1. Vorstand.

Die Gründerjahre

Am 27.11.1910 trafen sich im Preckleinschen Gasthaus (heute Haus der Familie Billing) 16 junge Männer, um den Turnverein Ipsheim zu gründen.

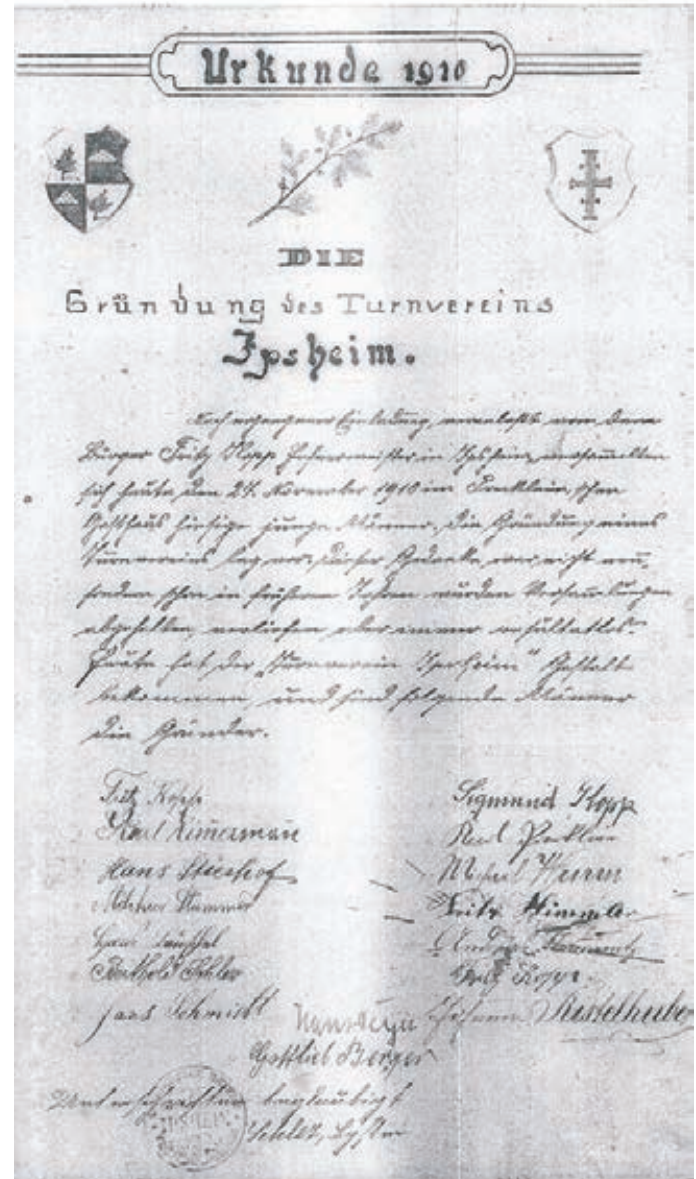
Dies waren:

Fritz Kopp	Karl Precklein
Karl Zimmermann	Michael Wurm
Hans Stierhof	Fritz Himmler
Melchior Stummer	Andreas Steinmetz
Hans Beuschel	Fritz Kopp
Berthold Schlez	Hans Deyer
Hans Schmidt	Johann Ristelhuber
Sigmund Kopp	Gottlieb Berger

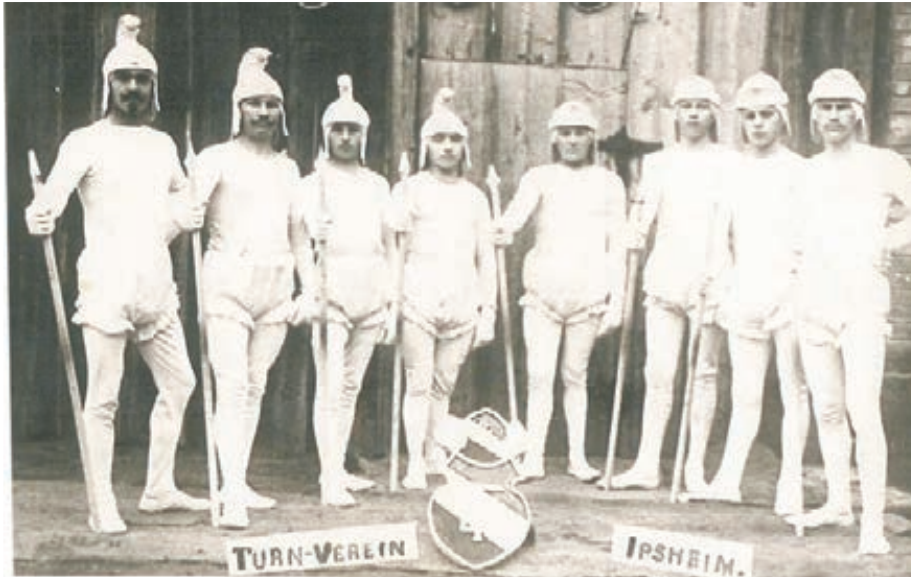
Zum 1. Vorsitzenden wurde Hafnermeister Fritz Kopp gewählt, der in der Folgezeit für elf Jahre die TV-Geschicke leitete. Die ersten Jahre standen unter einem glücklichen Stern. Der Verein blühte rasch auf, junge Männer kamen als Turner, Buben meldeten sich als Zöglinge. Aus Windsheim kamen Turnwarte und Übungsleiter zu den Trainingsabenden, um den Ipsheimern das Turnen beizubringen. Bald war es soweit, dass der Verein an die Öffentlichkeit treten konnte, wovon er in den folgenden Jahren mit einer Sommerveranstaltung im Freien und einer Winterveranstaltung im Saal auch regen Gebrauch machte.

Im Jahre 1911 konnte der Verein, dank der Spende der „Schulkassa“ sowie weiterer Zuwendungen von Ipsheimer Bürgern und Vereinsmitgliedern, die ersten Geräte anschaffen.

Mitten in die Aufbauphase des Vereins platzte die Kriegserklärung im August 1914. Bereits in den ersten Tagen mussten die meisten Turner mitsamt dem 1. Vorstand Fritz Kopp einrücken. Der 2. Vorstand Fritz Himmler, unterstützt vom Turner Andreas Frank, mühte sich redlich, den Turnbetrieb einigermaßen aufrecht zu erhalten, was bis Anfang 1917 auch gelang. Doch als auch die jüngeren Jahrgänge eingezogen wurden, musste der Turnbetrieb ganz eingestellt werden.



Gründungsurkunde



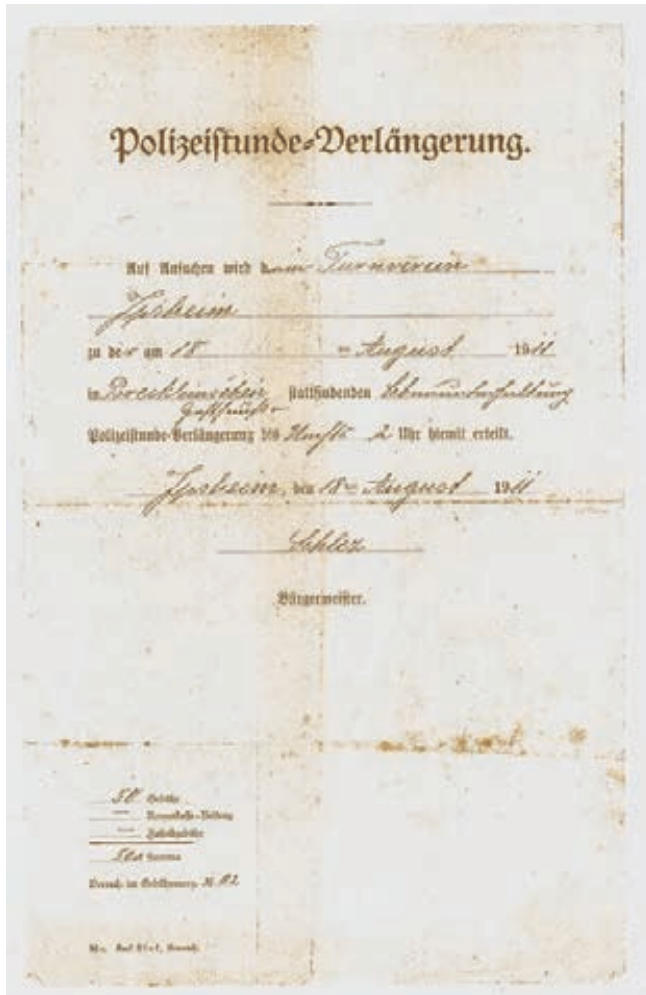
von links: Hans Deyer, Fritz Kopp, Hans Beuschel, Melchior Stummer, ein Knecht in Ipsheimer Diensten, Georg Riedel, Hans Popp, Sigmund Kopp



Andreas Frank um 1920 im damals modernen Turn-Outfit



Die Vorstandschaft mit den Aktiven



**Sperrstundenverlängerung aus dem Jahr 1911
Nicht nur Turnen war angesagt, sondern auch die
Geselligkeit kam nicht zu kurz.**

Der erste Weltkrieg hinterließ auch in den Reihen des noch jungen Vereins eine niederschmetternde Bilanz: Acht Turnkameraden mussten in diesem Krieg ihr Leben lassen.

Zwischen den Kriegen

1919 wurde der Verein wieder ins Leben gerufen. Erneut übernahm Fritz Kopp das Kommando. Von Leonhard Göß und Leonhard Gumbrecht wurde im Januar 1920 zur Beschaffung einer Vereinsfahne eine Haussammlung durchgeführt, die von Erfolg gekrönt war. So konnte am 11. und 12. September 1920 die Fahnenweihe, verbunden mit einem Gauturnfest, gefeiert werden. Die Patenschaft übernahm der TV 1860 Windsheim. Am Preisturnen wurde zahlreich teilgenommen. Abgerundet wurden die Feierlichkeiten mit einem Festzug durch den Ort, turnerischen Vorführungen und einem Festball.

Im Jahre 1922 hielt der Verein ein Turnfest außer Gau ab. 220 Turnerinnen und Turner sowie Zöglinge nahmen an der gelungenen Veranstaltung teil. Auch sonst tat sich Erfreuliches: 1925 erhielt der Verein durch den Bau der Ipsheimer Festspielhalle überraschend eine neue Turnstätte und auch der Mitgliederstand wuchs bis zur Generalversammlung am 29.11.1925 auf 101 Personen an.

Im Jahre 1936 erfolgte die Eingliederung des Radfahrervereins in den TV, der mit Mitgliedern, Ehrenmitgliedern und Inventar übernommen wurde. Auch nach Ausbruch des 2. Weltkrieges ging der Turnbetrieb zunächst weiter und kam erst in den letzten Kriegsjahren zum Erliegen. Auch im TV forderten die Jahre der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft einen hohen Blutzoll: Über 25 Turnkameraden kamen nicht von ihrem Kriegseinsatz zurück.

Neuanfang nach dem 2. Weltkrieg

Nach Ende des Krieges war zunächst jegliche Vereinsarbeit untersagt.

Erst am 2. Oktober 1948, nachdem die Militärregierung ihr Einverständnis erklärt hatte, wurde der TV, nun unter



**TSV-Festwagen beim Faschingsumzug 1952
Irma Hennefelder stellt die Bavaria dar.**



**Einzug des Prinzenpaares Canut Schlez und Betty
Gumbrecht ins Rathaus**

dem Namen Turn- und Sportverein (TSV), wieder zu neuem Leben erweckt. An sportlichen Aktivitäten plante man Fußball, Handball, Faustball, Damengymnastik und Leichtathletik.

Als neuer Vorstand wurde Direktor Ludwig Dienstbach gewählt, der den Verein knapp drei Jahre führte. 1949 wurde die Schachabteilung, deren erster Spartenleiter Josef Brinkmann wurde, gegründet und der neue Sportplatz fertiggestellt.

Anschließend geriet der Verein allerdings in eine Krise und Ehrenvorstand Fritz Kopp musste wieder einmal den Retter in der Not spielen und das Amt des 1. Vorstandes übernehmen. Er holte sich den alten Turnwart und Vorstand Leonhard Göß zur Mitarbeit und alsbald stand neben dem Fußball, der zusätzlich zu Schach, Faust- und Handball in der Hauptsache gespielt wurde, eine starke Turnabteilung. 1952 dann Stabwechsel in der Vereinsführung: Fritz Kopp übergab an Heinrich Prinzkosky, dem es in den Folgejahren gelingen sollte, den Verein kontinuierlich weiterzuentwickeln. Beim großen Faschingszug 1952 war der TSV einer der Initiatoren und beteiligte sich mit zwei Festwagen.

Im Jahre 1953 beschaffte man sich eine zweite Vereinsfahne, nachdem die erste durch Kriegseinwirkung verloren gegangen war. Verbunden mit einem Gauturnfest fand die Fahnenweihe statt, bei der sich wiederum der TV 1860 Windsheim als Patenverein zur Verfügung stellte. Richtungsweisend für die Weiterentwicklung des Vereins wurde das Jahr 1954. Die Fußballer trennten sich vom Verein und gründeten einen eigenen Fußballsportverein. Dies tat der Entwicklung des TSV aber keinen Abbruch. Es entwickelte sich im Gegenteil ein verstärktes Zusammengehörigkeitsgefühl und der Verein trat mit großartigen Veranstaltungen an die Öffentlichkeit. Ebenso unvergessen wie die Sommerachtsfeste in den Anlagen des Cafe Schlez sind die legendären Faschingsbälle und die „Bunten Abende“, an denen turnerisch, theatralisch und künstlerisch anspruchsvolle Beiträge gezeigt wurden.

Am 12.11.1954 wurde die Tischtennisabteilung gegrün-



links: Fahnenträger eines Ipsheimer Vereins
mittig: Turnerinnen Irma Hennefelder, Leni Gackstetter, Marianne Wallmüller
rechts: Fahnenträger des TV 1860 Windsheim



In der voll besetzten Ipsheimer Johanniskirche wurde die neue Fahne von Pfarrer Rübél geweiht. Im Bild die Festgemeinde mit den Vereinsabteilungen und den Turnerinnen des TSV.



Die neue Vereinsfahne mit den drei Fahnenbändern (gestiftet von den Turnerinnen und Turnern und vom Patenverein TV 1860 Windsheim. v.l. Marianne Wallmüller, Leni Gackstetter, Irma Hennefelder, Frieda Stark, Karin Waldmann



Eine Turnerin unseres Patenvereins TV 1860 Windsheim beim Anbringen des Fahnenbandes.

det. Am 12. November 1955 fand die 45-Jahrfeier mit einem imposanten Fackelzug und der Ehrung der Gründer statt. Auch der schwere Schlag, als 1958 die Festhalle mit allen Turn- und Sportgeräten bis auf die Grundmauern niederbrannte, konnte die Aufwärtsentwicklung des TSV nur kurz unterbrechen. Mit unglaublicher Energie gingen Vorstandschaft und Aktive daran, Ersatz für die zerstörten Geräte zu beschaffen. Die Spendenfreudigkeit der Mitglieder tat ein Übriges. Eifrigster Spendensammler war Leonhard Göß, der alle erdenklichen Stellen ansah und um Spenden bat, so dass in kürzester Zeit fast alle Geräte wieder vorhanden waren.

Die 60er Jahre

Im Jubiläumsjahr 1960 wurde die Frauenriege gegründet. Im März 1960 wagte man sich auch zum ersten Mal an die Ausrichtung des Frühjahrswaldlaufes des Bayerischen Leichtathletikverbandes (BLV) Kreis Neustadt/Aisch. Seinen Höhepunkt fand das Jahr mit dem 50-jährigen Jubiläum, das mit dem Gauturnfest verbunden war. Der Festabend konnte schon in der neuen Turn- und Sporthalle (wenn auch noch nicht ganz fertiggestellt) abgehalten werden. Der Mitgliederstand war bis 1960 auf rund 200 geklettert. 1961 konnte die neue Turn- und Sporthalle offiziell eingeweiht werden. Im selben Jahr übernahm der TSV die Patenschaft beim ASV Wilhelmsdorf. Nach der Frauenriege wurde 1961 auch eine Männerriege gegründet. Die Ausrichtung der überregionalen Turnvergleichskämpfe des Turngaus Neustadt/Aisch gegen Salzburg (1963) und des Turnbezirks Mittelfranken gegen den Turnbezirk Schwaben (1968) bezeugen den hervorragenden Ruf des TSV.

Vorstand Heinrich Prinzkosky, der mit Kreativität und neuen Ideen die Vereinsentwicklung geprägt hatte, trat in der Generalversammlung am 07.12.1963 aus gesundheitlichen Gründen zurück. Als seinen Nachfolger wählten die Vereinsmitglieder Adalbert Müller, der in den nächsten drei Jahren den Verein führte. 1964 folgte die Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht. An



Vereinsausflug 1957 nach Kulmbach



**Schwarzer Tag für den TSV
Die Turnhalle brennt bis auf die Grundmauern nieder.**



Gauturnfest 1960 in Ipsheim

oben: Ehrenmitglieder des TSV beim Festabend
unten: Aufführung der Marktrechtsverleihung

oben: TSV Turnerinnen tanzen „Wiener Blut“
unten: Ehrengäste beim Festzug

überregionalen Veranstaltungen wurden für den Turngau das Gaukinderturnfest (1966) und das Gau-turnfest (1969) ausgerichtet. Am 06.01.1967 übernahm Robert Stark den Vorsitz des TSV, den er zehn Jahre lang inne hatte.

Die Siebziger

Sie brachten einen neuen Trend: Wandern war nun angesagt. So gründete man eine Wandergruppe, trat dem Internationalen Volkssportverband (IVV) bei und organisierte zahlreiche Volkswandertage, an denen tausende von Wanderern teilnahmen.

Im Jahre 1974 wurde der Turngau IV Neustadt/Aisch aufgelöst. Der TSV gehörte nun dem Turngau II Ansbach an.

Im Jahre 1977 übernahm Horst Prinzkosky den Vereinsvorsitz; eine Zeit, die 26 Jahre andauern sollte und geprägt war von einem kontinuierlichen Ausbau der sportlichen Aktivitäten und einem rasanten Anstieg der Mitgliederzahlen. 1978 beteiligte man sich an der 700-Jahrfeier der Gemeinde und half tatkräftig bei der Ausschmückung des Festes mit. 1980 ging eine große TSVlerin von der Bühne. Erna Müller, langjährige Frauenturnwartin, übergab ihr Amt an Elfriede Übler.

Den 70. Geburtstag feierte der TSV mit einem Vereinsturnfest und mit einem Leichtathletikvergleichskampf mit dem Patenverein TV 1860 Bad Windsheim und mit dem TSV Burghaslach.

Bau der Sportanlage

Bereits in der Generalversammlung 1978 wurde der Wunsch laut, den alten Faustballplatz wieder für Training und Wettkampf zu nutzen. Dieser Wunsch war richtungsweisend und wurde in die Tat umgesetzt. Nach zähen Verhandlungen dauerte es allerdings noch über fünf Jahre, bis der TSV ein Gelände auf Erbbaurecht (99 Jahre) bekam und die Finanzierung gesichert war.

1983 konnte grünes Licht für den Bau eines Sportgeländes gegeben werden, bei dem allerdings aus Platzgründen auf eine Rundbahn verzichtet werden musste. Man einigte sich auf eine 100 m-Laufbahn, einen Allwetter-



Die Wandertrophäen der sechs IVV-Wandertage



Einer der drei TSV Festwagen anlässlich der 700-Jahrfeier der Marktgemeinde Ipsheim



Bau und feierliche Einweihung des Sportgeländes



75-Jahrfeier 1985, Klaus Bibelriether am Barren und Hechtrolle von Bernd Kopp



platz, Weitsprunggrube, Kugelstoß- und Hochsprunganlage. Der Allwetterplatz wurde so ausgestattet, dass Basket-, Hand- und Volleyball sowie Tennis betrieben werden konnten. Gesamtkosten von 225.000 DM waren kalkuliert. Die Planung übernahm Architekt Werner Spieler aus Bad Windsheim. Nach tausenden von freiwilligen Arbeitsstunden der Mitglieder konnte pünktlich zum 75-jährigen Jubiläum 1985 das neue Sportgelände eingeweiht werden. Außerdem feierte der TSV das 25-jährige Jubiläum der Frauenriege und einen Festabend zum 75. Geburtstag des Vereins.

Im Jahre 1985 wurde der Lauftreff gegründet. 1986

fanden die Kreismehrkampfmeisterschaften auf der neuen Anlage statt.

Schnell merkte der BLV-Kreis Neustadt/Aisch, dass Ipsheim im Organisieren Meister ist. So durfte der TSV in all den Jahren bis heute Kreissportfeste ausrichten.

Ausbau der sportlichen Aktivitäten

1986 fand die erste Wahl zur Sportlerin und zum Sportler des Jahres statt, eine Ehrung, die bis heute einen sehr hohen Stellenwert besitzt.



Sportler des Jahres 1988

Manuela Kreiselmeier und Reiner Geißendörfer

Mit dem Verein ging es weiter aufwärts. 1987 fand das erste Sportwochenende statt, das bis heute ein Höhepunkt im Vereinsjahr ist.

1988 kletterte die Mitgliederzahl erstmals auf über 400 Mitglieder.

Es folgten 1988 die ersten Tennisturniere und die Wiedereinführung der Tischtennisturniere. 1990, nachdem sich der eiserne Vorhang als immer löchriger erwies, konnten erstmals Sportlerinnen und Sportler aus Schwarzenberg und in den späteren Jahren aus Erla-Crandorf im Erzgebirge (Sachsen) begrüßt werden. Diese Begegnungen waren immer von großer Herzlichkeit geprägt und es sind echte Freundschaften entstanden, die auch heute noch gepflegt werden.



Sportwochenende 1991, Gäste aus Schwarzenberg



Ausflug mit den Crandorfer Volleyballern



Volleyballspiel mit den Freunden aus Erla-Crandorf

Sportlerinnen und Sportler des Jahres

1986 Jutta Riedel	Marc Sherd
1987 Jutta Riedel	Reiner Geißendörfer
1988 Manuela Kreiselmeier	Reiner Geißendörfer
1989 Angelika Flory	Reiner Geißendörfer
1990 Angelika Flory	Reiner Geißendörfer
1991 Petra Schwarz	Harald Köhler
1992 Regina Zeller	Marc Sherd
1993 Sandra Riehlein	Frank Prinzkosky
1994 Angelika Mader	Uwe Streckfuß
1995 Sandra Riehlein	Jochen Riedel
1996 Miriam Fritsch	Daniel Bially
1997 Lisa Wörner	Michael Merkel
1998 Miriam Fritsch	Michael Bürger
1999 Sabine Eber	Michael Merkel
2000 Sabine Eber	Sebastian Bitzinger
2001 Jutta Stark	Harald Köhler
2002 Angelika Mader	Marius Zeller
2003 Theresa Steinmüller	Willfried Röthlingshöfer
2004 Lena Reuther	Nico Gröger
2005 Julia Gröger	Daniel Müller
2006 Lea Dippon	Michael Arle
2007 Isabelle Altenburg	Dr. Hans-Peter Nohner
2008 Rebekka Schuh	Daniel Mader
2009 Lisa Khavvam	Michael Uhl



Sportwochenende mit ... Zeltlager



... Showprogramm „Wetten, dass..???“



... Feldgottesdienst



... Vorführungen

... Spaß und Spiel



.... spannenden Wettkämpfen

... und vielen Siegern

Vereinsgeschichte

1991 erfolgte mit einem Kostenaufwand von 68.000 DM der Gerätehausbau. Im Jahre 1992 musste die alte Turn- und Sporthalle einer neuen Halle weichen. Die Turnstunden wurden nun in die Grundschule und in die Schulturnhalle des Gymnasiums in Bad Windsheim verlegt. 1993 erfolgten Einweihung und Bezug der neuen Festhalle, die natürlich auch bei anderen Begehrlichkeiten weckte. An der Weihnachtsfeier 1993 konnte der Verein das 500. Mitglied begrüßen. Ein neues Vereinszimmer wurde 1994 unter dem Dach der Festhalle in Eigenregie eingerichtet. Ab 1997 gab es wieder eine eigene Tischtennisgruppe, die bis heute ihren Platz im TSV-Angebot hat. Nachdem wir schon in den früheren Jahren verschiedene Vereine und Personen, ja selbst die Gemeinde, durch Spendenaktionen unterstützt hatten, nahmen wir das 11. Sportwochenende 1997 zum Anlass, um Spenden für die „Hochwasseropfer an Oder und Neiße“ zu erbitten. So konnten spontan 700 DM gesammelt und an die Gemeinde Ratzdorf überwiesen werden. Ebenfalls 1997 wurde mit einer weiteren Baumaßnahme begonnen. Eine Flutlichtanlage (Baukosten 42.000 DM) sollte dazu beitragen, die Sportanlage auch an den Abenden länger zu nutzen. Ebenfalls 1997 eine weitere wichtige Neuerung: erstmals wurden die Ergebnisse per Computer ausgewertet - eine revolutionäre Entwicklung.

1998 wurde das „Eltern-Kind-Turnen“ eingeführt, das sich bis heute großer Beliebtheit erfreut. Mitglied Nummer 600 konnte der 1. Vorstand Horst Prinzkosky 1998 im TSV begrüßen.

Am 28.05.1999 erstrahlte erstmalig das Flutlicht. 1999 gründete man das TSV-Orchester, seitdem ein fester Bestandteil der geselligen Veranstaltungen.

2000 trat ein neues TSV-Kind hinzu, der Weinberglauf, heute ein weiterer Höhepunkt im Vereinsleben. Eine weitere Neuerung 2000: das Narrenwecken im Rathaus. 2001 standen wieder Baumaßnahmen an; das Sportgelände wurde einer ersten Sanierung unterzogen. Diesmal mussten 50.000 DM locker gemacht bzw. finanziert werden.



Gerätehausbau 1991



Eltern-Kind-Turnen

Tolle Erfolge in der Leichtathletik

Das Jahr 2001 kann man als weiteren sportlichen Quantensprung bezeichnen. Beim Bayerischen Landesturnfest in Regensburg wurde Jutta Stark Landessiegerin. In der Leichtathletik konnte 2001 mit Angelika Mader die erste Bayerische Meisterin vermeldet werden. Im gleichen Jahr wurde eine Basketballübungsstunde eingeführt, die leider nur kurzfristig Bestand hatte, da man im Winter keinen Platz in der Halle fand. Das Jahr 2002 war ein ganz besonderes Jahr. Es erfolgte der Beitritt zum Fastnachtsverband Franken und die Übernahme des Bolzplatzes vom FSV Ipsheim. Mit 28 Aktiven war der Verein beim Deutschen Turnfest in Leipzig vertreten und Angelika Mader wurde Europameisterin in der Leichtathletik!



Senioren-EM, 4 x 100 m, Europameister Deutschland mit TSV-Athletin Angelika Mader

Beim 16. Sportwochenende wird Geld für afrikanische Kindergärten eingespielt und der dritte Weinberglauf ist geprägt durch die große Hilfsaktion „TSV hilft Hochwasseropfern von Niederstrieigis“. Aufgrund eines erschütternden Zeitungsberichtes in den Nürnberger Nachrich-

ten wurde eine beispielhafte Hilfsaktion gestartet und die stolze Summe von 1.500 € gesammelt.

Wechsel an der Spitze

Der Schlusspunkt im ereignisreichen Jahr 2002 war die Amtsübergabe des scheidenden Vorstandes Horst Prinzkosky an den neu gewählten Vorstand Jochen Prinzkosky, der seit diesem Zeitpunkt die Geschicke des TSV lenkt.

Horst Prinzkosky übergab nicht nur den Vereinsvorsitz, sondern trotz der vielen Baumaßnahmen einen schuldenfreien Verein mit 659 Mitgliedern; dafür wurde er in der Generalversammlung 2002 zum Ehrenvorstand des Vereins ernannt. Der bisherige 2. Vorstand des TSV, Eduard Keller, stellte sich nach 28 Jahren ebenfalls nicht mehr zur Wahl. Sein Nachfolger ist seitdem Michael Arzberger.

Jochen Prinzkosky führte sich mit der „Danone-Deckel-Aktion“ gleich richtig ein! Anfangs etwas belächelt, zeigte sich doch im Laufe der Zeit, wozu die TSV-Mitglieder fähig sind. Ziel war es, in Bayern innerhalb von zwei Monaten eine größtmögliche Anzahl an Deckeln von Danone-Produkten zu sammeln. Dazu war es nötig, tausende Fruchtzwerge und sonstige Joghurts zu essen und Actimel zu trinken. In einer beispielhaften



Scheckübergabe bei der Danone-Aktion

Vereinsgeschichte

Aktion wurden 14.538 Deckel gesammelt, was dem Verein den 1. Platz, 15.000 € sowie einen Satz Trikots einbrachte.

Aufbau einer Turnriege

Eine weitere ganz erfreuliche Tatsache war 2003 die Gründung einer rein weiblichen Turnriege unter der Leitung von Antje Hartlep und Karin Kopta, die Ende des Jahres bereits 30 Aktive zählte und die seitdem bei vielen Anlässen mit tollen Turnvorführungen erfreut.

Bei den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften der Senioren konnte Angelika Mader 2003 die Deutsche Vizemeisterschaft im 100 m-Lauf erringen.

Auch die Prinzensgarde wagte sich auf neues Terrain und nahm an den Fränkischen Meisterschaften teil.

Bei einer Bildungsmaßnahme in Pappenheim 2004 wurden viele neue Ideen, Visionen und Träume angedacht, die im Laufe der Jahre Wirklichkeit werden sollten. So wurde 2005 beschlossen, neben den zahlreichen anderen Faschingsveranstaltungen erstmalig eine Narrensitzung abzuhalten. Heuer ging sie zum sechsten Mal über die Bühne und ist aus dem Vereinsleben und dem Veranstaltungsreigen in Ipsheim nicht mehr wegzudenken.

Ebenfalls bei der Bildungsmaßnahme wurde der Beschluss gefasst, eine Vereinszeitung herauszugeben. „*Sportissimo*“ ist unser jüngstes Kind und sehr beliebt bei den Vereinsmitgliedern.

Gebaut wurde auch 2004. Eine Überdachung des Gerätehauses wurde im Juli für rund 3.600 € fertiggestellt. Ende November entstand das zweite Gerätehaus, das in Holzbauweise erstellt wurde und mit knapp 5.000 € zu Buche schlug.

Ebenfalls 2004 wurde das „Freiwillige soziale Schuljahr“, kurz „FSSJ“ genannt, eingeführt. Der TSV war einer der ersten Vereine, der jungen Mitgliedern die Möglichkeit bot, erste Erfahrungen im Ehrenamt zu sammeln. Bis heute wurde dies von fast 20 Jugendlichen genutzt.

Der 1. Nordic Walking-Tag wurde in Zusammenarbeit



Turngruppe



Bildungsmaßnahme



***Sportissimo*-Redaktionssitzung**



Vordach für das Gerätehaus



Fränkischer Nordic Walking-Tag



Bau des Beachvolleyballplatzes

mit der Gemeinde Ipsheim, der AOK, dem VGN, Synergy-Sports Nürnberg und dem Weinbauverein im Jahr 2005 durchgeführt. Auch diese Veranstaltung hat seitdem einen festen Platz im Vereinskalendar des TSV, allerdings firmiert er nun unter der Bezeichnung Fränkischer Nordic Walking-Tag.

Der hohen Qualifikation unserer Übungsleiter, hier im besonderen unserer Frauenturnwartin Silvia Ripka, war es zu verdanken, dass der Verein 2005 für mehrere Angebote das Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ erhielt. Sportlich stach die Teilnahme von 42 Aktiven beim Deutschen Turnfest in Berlin heraus.

Eine weitere Wertschätzung erfuhr der TSV, als uns der BLV-Bezirk Mittelfranken im Rahmen des Weinberglaufes mit der Ausrichtung der Mittelfränkischen Berglaufmeisterschaft betraut hat, eine Veranstaltung, die perfekt organisiert und durchgeführt wurde. Seitdem darf der TSV diese Veranstaltung alle zwei Jahre für den Bezirk Mittelfranken organisieren.

Doch damit waren noch nicht alle neuen Trends und Ideen umgesetzt.

2006 wurde eine weitere Baumaßnahme (Kosten 8.760 €) verwirklicht, der Bau eines Beachvolleyballplatzes. Nun konnten sich die Mitglieder dem neuen Urlaubs-, Sommer- und Freizeitsport widmen. Die offizielle Einweihung fand am 26. 08.2007 statt.

Bei der Mittelfränkischen Narrennachwuchssitzung in Nürnberg begeisterte das Tanzmariechen Anna Mex die Gäste.

Harald Köhler, der Ausnahmesportler des TSV, sammelte bei den Europameisterschaften und den Deutschen Meisterschaften der Leichtathletiksenioren 2007 Medaillen wie Sand am Meer.

Angelika Mader, weibliches Gegenstück zu Köhler, erzielte Weltklasseresultate bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften der Senioren in Riccione (Italien). 2008 dann der erste Deutsche Meistertitel für Harald Köhler, Angelika Mader wird Deutsche Vizemeisterin. Ebenfalls 2008 findet eine interessante Weiterbildung der Übungsleiter mit der Heidelberger Ballschule



Harald Köhler

(Institution der dortigen Universität) statt. Im zweiten Halbjahr 2008 feierte der TSV ein kleines Jubiläum, es erschien die 10. Ausgabe der Vereinszeitung „*Sportissimo*“.

2009 folgten weitere kleine Jubiläen. Ein Glanzpunkt war die 5. Narrensitzung mit den Spitzenkabarettisten Oliver Tissot und Michl Müller, welche die Festhalle zum Toben brachten. Der Weinberglauf feierte seine 10. Auflage und erfreut sich ungebrochener Beliebtheit.

Zum bestehenden Sportgelände bekam der Verein ein weiteres Teilstück zugemessen und ein neues, modernes Vereins-Logo wurde eingeführt. Grandiose Erfolge der Aktiven Angelika Mader, Harald Köhler und Willfried Röthlingshöfer lassen aufhorchen. Aber auch die Kultur hat ihren Platz: 40 Teilnehmerinnen der beiden Damengymnastikgruppen fuhren ins Opernhaus nach Nürnberg und besuchten die Operette „Csárdasfürstin“.

2010 nun feiert der TSV sein Jubiläum - „100 Jahre TSV Ipsheim“. Die einzelnen Festveranstaltungen finden Sie in dieser Festschrift an anderer Stelle. Für jeden und alle Altersgruppen ist dabei etwas geboten.

Fazit

In all den Jahren wurde die Geselligkeit im Verein immer groß geschrieben. Die legendären Faschingsbälle, Kappenabende, Kinderfaschingsnachmittage, Sommernachtsfeste, Ausflüge, Weihnachtsfeiern, Produktionen und Bildungsmaßnahmen sind vielen noch im Gedächtnis, spiegeln aber nur eine kleine Auswahl der Aktivitäten im TSV wieder.

Priorität für den TSV Ipsheim hatte und wird es immer haben, den bestehenden Übungsbetrieb zu erhalten bzw. auszubauen und den über 700 Mitgliedern auch weiterhin ein attraktives, auf die Bedürfnisse und die Leistungsfähigkeit des Einzelnen zugeschnittenes Sportangebot zu bieten. Dazu beitragen würde sicherlich eine eigene Halle am Sportgelände, die allerdings wohl noch längere Zeit ein Wunschtraum bleiben wird. Aber wer weiß – beim TSV ist alles möglich.

Der Streifzug durch 100 Jahre TSV Ipsheim kann selbstverständlich nicht vollständig sein, ist immer subjektiv gefärbt und wird auch den vielen Anstrengungen und großartigen Leistungen der Sportlerinnen und Sportler nur unzureichend gerecht.

In den nachfolgenden Berichten über die einzelnen Sportarten können sie einen umfassenderen Einblick in den TSV gewinnen.

Vereinseigene Anlagen





**Den im Verlauf der 100 Vereinsjahre
verstorbenen Mitgliedern zum Gedächtnis.
Der TSV Ipsheim wird ihnen stets ein
ehrendes Gedenken bewahren.**

verstorbene Ehrenmitglieder

1. Fritz Kopp
2. Sigmund Kopp
3. Hans Deyer
4. Berthold Schlez
5. Hans Stierhof
6. Michael Wurm
7. Hans Beuschel
8. Melchior Stummer
9. Oskar Kopp
10. Hans Düll
11. Georg Gumbrecht
12. Paul Ruhl
13. Dir. Ludwig Dienstbach
14. Georg Zill
15. Johann Frank
16. Leonhard Göß
17. Leonhard Gumbrecht
18. Philipp Herbolsheimer
19. Hans Popp
20. Georg Hartlehnert
21. Fritz Himmler
22. Hans Ruhl
23. Hans Mack
24. Leonhard Hofmann
25. Georg Kurz
26. Georg Herbolsheimer
27. Hans Gumbrecht
28. Melchior Beyer
29. Andreas Frank
30. Karl Riedel
31. Heinrich Prinzkosky
32. Heinrich Schmidt
33. Erna Müller
34. Frieda Wulf
35. Luise Ulrich
36. Arthur Brandenburg
37. Eduard Bernauer
38. Margarete Faust
39. Georg Bibelriether
40. Robert Stark

Ehrenmitglieder



Inge Adler

Inge Adler ist seit 26.02.1953 Mitglied im TSV Ipsheim. Seitdem ist sie ununterbrochen bis heute aktives Mitglied der Frauenriege, zusätzlich war sie von 1957 bis 1959 Schülerturnwartin. Zum Ehrenmitglied wurde sie am 27.11.2004 ernannt.



Gerlinde Böhm

Gerlinde Böhm war am 17.03.1960 eine der Mitbegründerinnen der Frauenriege und ist seitdem mit kurzen Unterbrechungen bis heute in der Frauenriege aktiv. Ehrenmitglied ist sie seit dem 29.11.2003.



Ernst Hennefelder

Ernst Hennefelder trat am 21.12.1948 in den Verein ein und übernahm bereits während seiner aktiven Zeit zahlreiche Aufgaben. So war er in den Jahren zwischen 1954 und 1970 als Schülerturnwart, stellvertretender Oberturnwart, erster Turnwart und Turnratsmitglied tätig. Seit der Wiederbelebung der Tischtennisgruppe 1994 ist er bis heute aktiver Tischtennispieler und als Kampfrichter bei diversen Sportveranstaltungen aktiv. Er wurde am 27.11.2004 zum Ehrenmitglied ernannt.



Eduard Keller

Eduard Keller trat am 20.07.1962 dem TSV bei. Er war 28 Jahre (!) zweiter Vorstand, zehn Jahre Gerätewart, Wanderwart und ist heute noch Beisitzer. Er hat sich große Verdienste beim Sportplatzbau erworben und wurde am 30.11.2002 zum Ehrenmitglied ernannt. Für seine herausragenden Verdienste zeichnete der BLSV am 26.11.2005 Eduard Keller mit dem Ehrenzeichen in Gold mit großem Kranz und Urkunde aus, eine sehr seltene Ehrung, die seinen jahrzehntelangen Einsatz würdigte.



Rosel Kopp

Rosel Kopp kam am 01.01.1971 zum Verein. Sie war bis ins hohe Alter aktives Mitglied der Frauenriege und wurde im Dezember 1994 zum Ehrenmitglied ernannt.



Annedore Ramser

Annedore Ramser ist seit 1965 Mitglied im TSV und war bis über das 80. Lebensjahr hinaus in der Frauenriege aktiv. Im Dezember 1994 wurde sie zum Ehrenmitglied ernannt.



Elfriede Übler

Elfriede Übler trat als Aktive am 16.06.1949 dem TSV bei und übernahm zahlreiche Ehrenämter. Sie war von 1958 bis 1959 und später von 1975 bis 1989 Schülerturnwartin; zusätzlich fungierte sie von 1975 bis 1982 als Schriftführerin. 1980 übernahm sie von Erna Müller die Frauenriege, der sie als Frauenturnwartin bis April 1995 vorstand. Nach einer kleinen Auszeit ist sie heute wieder in der Frauenriege aktiv. Zum Ehrenmitglied wurde sie anlässlich der Generalversammlung am 06.12.2008 ernannt.



Betty Täufer

Betty Täufer war im März 1960 Gründungsmitglied der Frauenriege und dort noch bis vor kurzem aktives Mitglied. Sie wurde am 21.12.1989 zum Ehrenmitglied ernannt.

Vorsitzende seit Gründung

27.11.1910 - 21.11.1920	Fritz Kopp
21.11.1920 - 10.05.1922	Hans Deyer ¹⁾
16.05.1922 - 20.11.1925	Leonhard Gumbrecht
29.11.1925 -	Fritz Kopp ²⁾
	Georg Esperer (2 Jahre) ²⁾
	Leonhard Göß (15 Jahre) ²⁾
02.10.1948 - 25.02.1951	Ludwig Dienstbach
25.02.1951 - 20.04.1952	Fritz Kopp
20.04.1952 - 24.08.1954	Heinrich Prinzkosky
24.08.1954 - 23.01.1955	Hans Göß ³⁾
23.01.1955 - 07.12.1963	Heinrich Prinzkosky
07.12.1963 - 06.01.1967	Adalbert Müller
06.01.1967 - 05.03.1977	Robert Stark
05.03.1977 - 30.11.2002	Horst Prinzkosky
30.11.2002 - heute	Jochen Prinzkosky

¹⁾ Dankte in der Sitzung vom 10.05.1922 ab, da er für die Durchführung des Gauturnfestes keine Mehrheit fand.

²⁾ Aus der Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum entnommen. Für diese Zeit ist kein Protokollbuch vorhanden.
Während des Krieges waren Vereine zeitweise verboten.

³⁾ Kommissarischer Vorstand, da beide bisherigen Vorstände zurückgetreten waren.



Fritz Kopp

Der Gründer des TSV im Jahre 1910 war insgesamt zwölf Jahre 1. Vorstand. Neben seiner Vorstandstätigkeit, die er mit eiserner Disziplin ausführte, war Fritz Kopp auch mehrmals „Retter in der Not“, bewahrte er doch zweimal den Verein vor der Auflösung. Ab 29.11.1925 und erneut vom 25.02.1951 bis 20.04.1952 legte er den Ehrenvorstand (dieser wurde ihm bereits am 21.11.1920 verliehen) nieder, um als „Feuerwehr“ den Posten des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. Eine weitere prekäre Situation im Jahre 1954 meisterte Fritz Kopp mit der ihm eigenen Souveränität ebenfalls vorbildlich. Ihm war es auch zu verdanken, dass nach dem Krieg das „Turnen“ wiederbelebt wurde und nicht wie bei vielen anderen Vereinen in der Bedeutungslosigkeit versank. Fritz Kopp war eben ein glühender Verfechter des Turnens und der TSV war sein ganzer Stolz.

Fritz Kopp verstarb am 12.11.1968.



Horst Prinzkosky

„Vorbelastet“ durch den Großvater Leonhard Göß (15 Jahre 1. Vorstand und Oberturnwart) und den Vater Heinrich Prinzkosky (12 Jahre 1. Vorstand) kam Horst Prinzkosky schon in jungen Jahren mit dem Verein in Berührung. 1957 trat er als sogenannter Zögling in den Verein ein. 40 Jahre war und ist Horst Prinzkosky in den verschiedensten Ämtern für den TSV tätig. Im zarten Alter von 20 Jahren wurde er bereits Vereinskassier. Ab 1973 übte er zwei Jahrzehnte das Amt eines Schülerturnwartes (Übungsleiter) aus. 1977, mit 25 Jahren, wählten ihn die Mitglieder zum 1. Vorstand. Dieses Amt hatte er 26 Jahre inne, ehe er am 30.11.2002 den Vorsitz in jüngere Hände (neuer Vorsitzender ist seitdem sein Sohn, Jochen Prinzkosky) legte. Parallel dazu wurde er auf Grund seiner Verdienste zum Ehrenvorstand ernannt. Wichtige Bauprojekte konnten in seiner Amtszeit verwirklicht werden, so der Sportplatzbau, der Bau des Gerätehauses und der Flutlichtanlage.

Bis heute engagiert er sich mit Leib und Seele für den TSV und wird immer wieder mit besonderen Aufgaben betraut. So kümmert er sich um die Mitgliederverwaltung, ist Mitglied im Bauausschuss, Ehrenausschuss, Narrensitzungsausschuss und Redaktionsmitglied der Vereinszeitung *Sportissimo*.

Vorstandschaft

1. Vorsitzender: Jochen Prinzkosky
 2. Vorsitzender: Michael Arzberger
 Kassier: Silvia Ripka
 Schriftführer: Karin Kopta
 Sportwart: Ernst Ripka
 Geräte- und Platzwart: Karl Täufer
 Fahnenträger: Reiner Geißendörfer
 Jugendvertreter: Michael Bially
 Beisitzer: Stefan Appel
 Herbert Bitzinger
 Bernd Dentel
 Gerlinde Hertlein
 Eduard Keller
 André Khavvam
 Willfried Röthlingshöfer
 Thomas Rückert
 Renate Schmutzer



Petra Alt	Julia Kreuzer
Kathrin Altenburg	Anja Kurz
Isabelle Altenburg	Monika Lang
Manuela Arzberger	Angelika Mader
Michael Bially	Heidi Merkel
Christina Bitzinger	Max Merkel
Petra Eber	Jutta Oberndörfer
Sabine Eber	Jochen Prinzkosky
Manuela Eckart	Silvia Ripka
Antonia Fischer	Ernst Ripka
Teresa Fischer	Willfried Röthlingshöfer
Lisa Gebhardt	Lore Rückert
Katrin Gebhardt	Jan Salomon
Dominique Grob	Ute Salomon
Teresa Hertlein	Tanja Schürmer
Erhard Hertlein	David Schwarzkopf
Simone Hufnagel	Niklas Stark
Martina Kapfenberger	Wolfgang Stark
Stefanie Kopta	Uwe Streckfuß
Karin Kopta	Marlena Ströbel



1910 - 2010 100 bewegte und bewegende Jahre TSV Ipsheim

Es ist uns eine Freude, Ihnen unser Jubiläumsprogramm 2010 vorstellen zu können. Wir haben uns intensiv mit der Gestaltung des Jubiläumsjahres beschäftigt, viele Ideen gesammelt, diskutiert, aber auch einige wieder verworfen.

Sport, Gesundheit und Geselligkeit erwarten Sie während des ganzen Jahres. Wir sind sicher, es ist für Jeden etwas dabei.

Mit sportlichen Grüßen
Ihr TSV Ipsheim



Nähere Informationen zu den jeweiligen Veranstaltungen können Sie auf unserer Internetseite www.tsv-ipsheim.de und in beiden Schaukästen nachlesen.



Termine im Jubiläumsjahr:

Do. 11. 3. 2010

Festhalle/TSV-
Vereinszimmer

„Fit in den Frühling“

Bei diesem Kursangebot, das wir in Zusammenarbeit mit der „AOK – Die Gesundheitskasse“ anbieten, können Sie mit richtiger Ernährung und Bewegung ein paar Pfunde abnehmen. Zum Thema „Ernährung“ gibt Uta Töllner dazu ab 11.3.2010 an vier Abenden, jeweils donnerstags von 19:30 Uhr – 21:00 Uhr wertvolle Tipps.

Dazu kommen vier Kurseinheiten „Bewegung“ immer samstags von 16:00 Uhr – 17:30 Uhr. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der AOK unter der Tel.Nr. 09841/689 911 entgegen.



Do. 8. 4. - Sa. 10. 4. 2010

Neustadt/Aisch

Trainingslager

Drei Tage Training, Spaß und Abenteuer in der großen TSV-Gemeinschaft mit Übernachtung in Neustadt/Aisch.

Do. 22. 4. 2010 Vortrag „Osteoporose“

Festhalle

Osteoporose ist – vor allem bei Frauen – eine weit verbreitete Krankheit. Dr. med. Rainer Tischendorf, Chefarzt der Frankenlandklinik und Facharzt



für Orthopädie, stellt das Krankheitsbild vor und informiert darüber, wie man vorbeugen kann und wie durch eine gesunde Lebensweise bestehende Beschwerden vermindert werden können. Dr. Tischendorf, selbst begeisterter Sportler, freut sich auf großes Interesse!

Fr. 30. 4. 2010 Projekttag „Ernährung und Bewegung“

Festhalle

In Zusammenarbeit mit der Hauptschule Bad Windsheim und der Grundschule Ipsheim wollen wir mit den Kindern ausgewogene Snacks zubereiten und in spielerischer Form Wissen über richtige und ausgewogene Ernährung vermitteln.

Natürlich kommt die Bewegung dabei nicht zu kurz – wir sind ja schließlich ein Sportverein!



So 2. 5. 2010 Kreismeisterschaften im Mehrkampf und Kreismeisterschaften im Hürdenlauf

TSV-Sportgelände

Alle Schüler, Jugendlichen und Aktiven sind eingeladen, sich im Drei- oder Vierkampf mit den Athleten ihrer Altersklasse zu messen. Die Schülerinnen und Schüler A und B ermitteln außerdem die Kreismeister im Hürdenlauf. Der TSV hofft auf viele Teilnehmer und ebenso viele Zuschauer aus unserer Marktgemeinde.

Sa. 15. 5. 2010 Kirchweih-Lauf bzw. -Walk für die ganze Familie

Alle Läufer und Walker treffen sich um 15:00 Uhr an der Festhalle und laufen bzw. walken gemeinsam über den „Bremser“ und Holzhausen nach Eichelberg. Dort kann man sich im Garten von Familie Ripka bei Kaffee und Kuchen stärken. Zu dieser geselligen Veranstaltung sind sowohl Eltern als auch Kinder herzlich eingeladen. Darüberhinaus ist vielleicht das gemütliche Kaffeetrinken ein Anreiz dafür, sich unserem Lauf- und Nordic Walking-Treff anzuschließen.

Do. 20. 5. 2010 Senioren-Sport-Nachmittag

Festhalle

– Singend in Bewegung bleiben –

Mit dem Seniorenkreis der ev.-luth. Kirchengemeinde wollen wir den Senioren Spaß an der Bewegung und am Singen vermitteln.

Weil es ja bekanntermaßen gemeinsam mehr Spaß macht, laden wir auch die Senioren der Nachbargemeinden herzlich ein.

Mi. 26. 5. 2010 Siebenkampf

TSV-Sportgelände

Ein spielerischer Wettkampf für alle, die Freude haben, sich auch in den Ferien zu bewegen. Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich eingeladen. Nach einem spannenden Wettkampf wartet auf alle ein leckeres Eis und gesunder Obstsalat.

So. 30. 5. 2010 6. Fränkischer Nordic Walking-Tag

Start: Bahnhof

Zusammen mit unseren Partnern veranstalten wir nun schon zum 6. Mal ein Nordic Walking-



Event der besonderen Art. Auf zwei markierten Strecken können unsere Gäste die Natur in und um die Ipsheimer Weinberge erleben und nach dem aktiven Teil kulinarische Köstlichkeiten am Weinberghaus genießen.

Do. 22. 7. - So. 25. 7. 2010

TSV-Sport-
gelände

Sport-Wochenende

Ein Wochenende voller Sport, Show und Mitmachangeboten. Beim Blind-Soccer-Turnier wollen wir gemeinsam mit allen Ipsheimern spielen. Die Vereinsmeisterschaften in diversen Disziplinen, sowie ein Gottesdienst gehören ebenso dazu, wie ein tolles Abendprogramm am Samstag und Vorfürhungen an beiden Tagen.

So. 29. 8. 2010

TSV-Sport-
gelände

Beachvolleyball-Turnier

Packende Ballwechsel und spannende Spiele im Sand lassen Strandfeeling in Ipsheim aufkommen.

Fr. 10. 9. 2010

Start: Unterhalb
der Weinberge

Weinberglauf

Viele Läuferinnen und Läufer finden im September hoffentlich wieder den Weg nach Ipsheim zu unserem 11. Weinberglauf. Diese Veranstaltung lockt Hobbyläufer ebenso an, wie ambitionierte Wettkämpfer, die eine besondere Herausforderung suchen. Unsere Gäste werden die Weinberge in einem besonderen Licht erleben.

Fr. 15. 10. 2010

Festhalle

„Körner, Currywurst, Kenia“

Kabarett mit Dieter Baumann

Dieter Baumann – sicher einer der prominentesten deutschen Läufer – möchte mit seinem Programm, das er unter anderem schon in Hamburg, Stuttgart oder Freiburg zeigte, den Leuten „Luscht“ aufs Laufen machen, so Baumann selbst. Dem TSV ist es gelungen, den früheren Ausnahmeläufer und Olympiasieger nach Ipsheim zu locken und so erwartet nicht nur die Laufbegeisterten ein locker-leichter Abend über Laufen, Leben, Last und Lust. Der Kartenvorverkauf beginnt im Juli.



Do. 11. 11. 2010

Rathaus

Narrenwecken

Zum Beginn der fünften Jahreszeit werden die TSV-Narren das Rathaus stürmen und ihr neues Prinzenpaar vorstellen.



Sa. 27. 11. 2010

Festhalle

Jubiläumsgala

Auf den Tag genau 100 Jahre nach der Vereinsgründung am 27. 11. 1910 wollen wir gemeinsam eine große Geburtstagsfeier feiern. TSV-Aktive und namhafte Gäste zaubern ein buntes Programm auf die Bühne. Erleben Sie 100 Jahre Vereinsgeschichte und bewundern Sie Bilder aus „alten“ Zeiten. Unser 100. Geburtstag soll ein Abend für alle Herzen und Sinne werden.

Erste Anfänge

In den Anfangsjahren wurden nur das Männerturnen und das Zöglingsturnen gepflegt, bei dem zunächst Melchior Stummer und Sigmund Kopp als Turnwarte fungierten. Zur weiteren Verstärkung kamen Windsheimer Turnwarte zu den Übungsabenden. Aber bereits 1911 konnten dank freiwilliger Spenden der Bürger und Vereinsmitglieder, einkassiert von Hans Stierhof, Fritz Kopp, Melchior Stummer und Berthold Schlez sowie einer Spende der Gemeinde (Schulkassa), ein Pferd, ein Barren, ein eiserner Stoßstein mit 15 kg, zwei eiserne Kugeln und zwei Reckstangen angeschafft werden.

Mit welchem Elan der junge Verein das „Turnen“ betrieb, zeigt der Bericht des 1. Turnwartes Melchior Stummer anlässlich der ersten Generalversammlung im Kneiplokal Mack. Dieser führte aus, dass bereits 1911 (!) in zwei Riegen an 87 Turnabenden 908 Aktive turnten. Bei den Zöglingen waren es an 84 Turnabenden 559 Aktive.

Bereits damals nahmen Turner des Vereins an den Gauturnfesten in Rothenburg (1912) und Ansbach (1913) teil. Melchior Stummer konnte den ersten Achtungserfolg für den TV Ipsheim mit einem 3. und einem 12. Platz erringen.

Die Turner hatten auch einen großen Anteil am gesellschaftlichen Leben in Ipsheim. Jährlich wurde am Kirchweihdienstag mit dem Radfahrerverein eine sogenannte „Belustigung“ abgehalten, die der TV mit einem Schauturnen bereicherte. Bereits am 07.01.1912 fand der erste Produktionsabend statt, dem noch viele folgen sollten und bei dem neben turnerischen auch theatralische und musikalische Vorführungen auf dem Programm standen. Das erste volkstümliche Turnen mit Zöglingswettturnen am Kuhwasen erfolgte ebenfalls 1912. Die ersten Sieger bei den Aktiven hießen Hans Deyer vor Melchior Stummer und Hans Popp. Bei den Zöglingen siegte Georg Hartlehnert vor Friedrich Herbolsheimer und Karl Bitzinger.

Aus dem Jahr 1913 sind folgende Veranstaltungen festzuhalten: Produktionsabend unter Beteiligung von 15 Turnern aus Windsheim, ein Fackelzug mit anschlie-

ßender Pflanzung einer Jahnlinde am Turnplatz zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig 1813, das erste Sommerfest mit Musik im Kuhwasen sowie das Abbrennen eines Sedanfeuers, bei dem die Turner als Fackelträger mitwirkten.

Der Beginn des ersten Weltkrieges warf seine langen Schatten voraus. Aus der Sitzungsniederschrift geht hervor, dass der Krieg seinen Anfang nahm und die ersten schmerzlichen Lücken im Verein hinterließ. Vorstand Fritz Kopp war einer der Ersten, der eingezogen wurde. An seine Stelle traten die Turner Leonhard Gumbrecht, Hans Mack und Hans Esperer. Als auch diese einrücken mussten, übernahm bis zum 12. Mai 1917 Andreas Frank den Turnbetrieb. Danach waren sämtliche Turner beim Militär, so dass der Turnbetrieb eingestellt werden musste.

Neubeginn nach Kriegsende

Bereits am 26.01.1919 wurde der Verein wieder ins Leben zurück gerufen und natürlich waren es die alten Turner, die Verantwortung übernahmen. Als 1. bzw. 2. Turnwart wurden Hans Popp und Hans Deyer gewählt. Hans Deyer wurde bereits ein halbes Jahr später von Leonhard Göß und Andreas Stummer abgelöst. Ein 3. Turnwart war nötig geworden, da die Zahl der Aktiven schnell auf 45 Teilnehmer gestiegen war. Eine wahre Aufbruchstimmung war in den kommenden Jahren festzustellen.

Bei den Gauturnfesten in Burgbernheim (1919), Flachslanden (1921), Windsheim (1922), Oberdachstetten (1923), Lehrberg (1924) und Uffenheim (1925) traten die Turner des TV zum sportlichen Wettstreit an. Für die Zöglinge fanden Wettturnen in Oberdachstetten (1922), Oberzenn (1923), Burgbernheim (1924) und Marktbergel (1925) statt.

Auch das Bezirksturnfest in Fürth (1919) wurde von unseren Turnern besucht.

Neben diesen zahlreichen Turnfesten waren für viele Turner das Gauturnfest mit Fahnenweihe (1920) in Ipsheim und das Turnfest außer Gau (1922), ebenfalls in Ipsheim, weitere Höhepunkte.

Vereinsintern wurden in den Jahren bis 1925 alljährlich



Leonhard Göß am Kuhwasen beim Reckturnen

wieder Produktionsabende abgehalten, die einen sehr großen Zulauf hatten, so dass jedes Jahr eine Neuauflage folgte.

Außerdem wurden Sommerfeste am Kuhwasen abgehalten. Ein Novum war 1921 zu verzeichnen: neben den turnerischen Vorführungen nahmen auch erstmals Damen teil. So wurde von 32 Damen ein Reigen und bei einer weiteren Aufführung ein Blumenreigen von 12 Damen und vier Kindern zur Aufführung gebracht. Auf der turnerischen Seite fand das alljährliche „Anturnen“ unter Mitwirkung des TV Windsheim statt. Im Laufe der Jahre kam ein sogenanntes „Abturnen“ hinzu. Von 1919 bis 1925 waren in wechselnder Besetzung die Turnwarte Melchior Stummer, Leonhard Göß, Leonhard Gumbrecht, Andreas Stummer, Georg Hartlehnert, Hans Beyer, Georg Kopp, Hans Ruhl und Hans Riedel für den Turnbetrieb verantwortlich. In der Generalversammlung 1921 wurde der langjährige Turnwart Melchior Stummer zum Ehrenmitglied ernannt.

Um das Bild abzurunden, bleibt noch zu erwähnen, dass neben dem jährlichen Gautag auch alle Gauvorturnerstunden (heute würde man sie als Lehrgänge



**Sommerfest 1921 am Kuhwasen
Erstmals nahmen 24 Damen und acht Kinder teil, die zwei Reigen (Tänze) aufführten.**

bezeichnen) besucht wurden; teils zu Fuß, per Pferde-
fuhrwerk, mit dem Fahrrad oder mit der Bahn.

In dieser Zeit spielte man auch mit dem Gedanken,
einen Turnsaal im Kastenbau zu bauen, was aber
wieder verworfen wurde. Nicht unerwähnt bleiben sollte
auch das sehr gute Verhältnis zum Patenverein TV
1860 Windsheim, der sich in diesen Jahren als verlässlicher
Partner zeigte.

Bau der Festspielhalle

Das Jahr 1925 brachte für die „Turner“ einen großen
Fortschritt. Mit dem Bau der Festspielhalle, die u. a.
auch als Turnhalle genutzt werden konnte, waren auf
einen Schlag viele Probleme gelöst.

Aus dieser Epoche seien die erfolgreichsten Turner
erwähnt. So konnten von Leonhard Gumbrecht,
Leonhard Göß, Georg Hartlehnert, Hans Popp, Philipp
Kareth, Hans Beyer und Hans Ruhl, um nur einige zu
nennen, viele Preise errungen werden. Bei den Zöglingen
taten sich besonders Georg Beyer, Fritz Enzner,
Bernhard Beyer, Karl Riedel, Hans Scheller, Peter
Stummer und Andreas Kreuzer hervor.

Leider sind aus der Zeit von 1926 bis in die letzten Jahre
des 2. Weltkrieges nur wenige Informationen im Besitz
des Vereins. So viel kann aber gesagt werden: Die
Turner traten in der neuen Halle mit vielen Veranstaltungen

an die Öffentlichkeit und fanden Lob und Anerkennung.
Auch in dieser Zeit waren sie auf vielen Turnfesten
zu sehen und errangen etliche Preise. Der Turnbetrieb
konnte bis in die letzten Kriegsjahre aufrechterhalten
werden. Dies war vor allem dem aktiven Turner
Andreas Frank zu verdanken.

Schwieriger Aufbau nach dem 2. Weltkrieg

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs wurde das Turnen
wieder ins Leben gerufen. Mit Nachdruck forderte der
Ehrentorstand Fritz Kopp, dem Turnen mehr Aufmerksamkeit
zu schenken. Dies hatte zur Folge, dass ab
1949 erste Versuche unternommen wurden, Turnen
wieder salonfähig zu machen. Namen wie Frau Witt-
mann, Erna Müller, Fräulein Eichner, Frau Rückert,
Fräulein Eichinger, Erwin Klenke und Herr Metzger
prägten anfangs die Turnabteilung. 1950 kamen Walter
Beyer, Robert Stark und Hans Schlez als Vorturner
hinzu.

Ein Glücksfall für die Turner war, dass 1951 Ehrentor-
stand Fritz Kopp wieder den Vereinsvorsitz übernahm.
In der gleichen Sitzung wurde Georg Kurz zum Turnwart
gewählt, Spartenleiterin wurde Erna Müller; Adelheid
Metzger und Luise Ulrich fungierten als Turnwartinnen.
Der neue Vorstand holte sich den ehemaligen Vorstand
und Turnwart Leonhard Göß mit ins Boot und bald stand



Festzug beim Vereinssportfest am 31.07.1949
TSV-Nachwuchs (Zöglinge)



Turnfest am 17.08.1952 in Ipsheim
Hermine Adler (Wittig) am Barren



1954: Bodenturnen Mädchen



Festzug Gauturnfest Burgbernheim



Festzug Gauturnfest Burgbernheim



Jugendturnerinnen des TSV

wieder eine starke Turnabteilung neben der Fußballabteilung, Schach und Faustball.

Maßgeblichen Anteil am Aufstieg der Turner hatte Leonhard Göß, unterstützt von dem 1952 neu gewählten 1. Vorstand Heinrich Prinzkosky. Das Bestreben von Göß war es immer, sein sportliches Wissen und Können der Jugend zu vermitteln. Turnen war in den 50er und 60er Jahren ein Markenzeichen des TSV und wieder „in“, wie man heute sagen würde.

Stellvertretend für die vielen Veranstaltungen sind nachfolgende Turnfeste zu erwähnen, die von den Turnerinnen und Turnern besucht wurden: die Bezirksturnfeste in Neustadt/Aisch (1951), Ipsheim (1953), Langenzenn (1954), Burgbernheim (1955 und 1956) und Neustadt/Aisch (1957), die Landesturnfeste in

Augsburg (1952) und Bamberg (1956) und als Krönung die Deutschen Turnfeste in Hamburg (1953) und München (1958).

Für die Zöglinge standen ebenfalls zahlreiche Turnfeste auf dem Programm. So gab der TSV-Nachwuchs seine Visitenkarte beim Kinderturnfest in Burgbernheim (1953), bei den Gaukinderturnfesten in Uffenheim (1954) und Windsheim (1958), bei den Bezirkskinderturnfesten in Uffenheim (1955) und in Windsheim (1957) ab. Zusätzlich erweiterten in dieser Zeit auch schon die Gau- und Bezirksjugendbestenkämpfe für Schüler und Jugend in Ipsheim (1956) und Neustadt/Aisch (1956 und 1957) das Wettkampfangesbot. Zahlreiche weitere Turn- und Sportfeste wurden besucht. Die Namen Willi Schalk, Ernst Hennefelder, Robert Stark, Leo Zeller, Rudi Hartlehnert, Fritz Dehm, Irma Hennefelder, Karin Waldmann, Frieda Stark - um nur einige zu nennen - waren Garanten für gute Ergebnisse. Herausragend war sicherlich der Sieg von Leo Zeller beim Mittelfränkischen Bezirksturnfest in Ansbach (1960).

Aus der Turnabteilung gingen auch hervorragende Leichtathleten hervor. Namen wie Leo Zeller, Ernst Hennefelder, Willi Schalk oder Irma Hennefelder waren in den Siegerlisten immer auf vorderen Plätzen zu finden.

Ab 1955 wurden die alljährlichen Sommernachtsfeste im Cafe Schlez mit turnerischen, tänzerischen und gesanglichen Einlagen verschönt. Selbst die Gauriege war des Öfteren zu sehen.

Verantwortlich für den Turnbetrieb waren in dieser Zeit bei den Männern Oberturnwart Leonhard Göß und sein Stellvertreter Ernst Hennefelder. Als Turnwarte fungierten Robert Stark, Willi Schalk, Ernst Hennefelder und Fritz Stummer. 1959 kamen Albert Adler, Jim Andrä und Helmut Übler neu hinzu. Verantwortliche bei den Damen waren Erna Müller und Irma Hennefelder. Als Turnwartinnen stellten sich Frieda Stark, Gertrud Kötzler, Irene Wolf und Lore Kötzler sowie Ellen Assel zur Verfügung. Ab 1959 komplettierten die Turnwartinnen Inge Höpfel, Elfriede Heinke, Erna Düll, Hermine Adler und Ulla Bremke die Führungsriege. Dem Turnrat



**Sommernachtsfest 1956
am Barren Friedrich Stark
im Hintergrund u.a. Willi Schalk, Robert Stark,
Ernst Hennefelder, Albert Adler**

Turnen

gehörten in wechselnder Besetzung Robert Stark, Ernst Hennefelder, Willi Schalk, Georg Egermeier, Georg Stamminger, Hans Ruhl, Hans Göß, Eduard Bernauer und Erna Müller an.

Erfolge in Gefahr

Mitten in den Aufschwung hinein der Supergau. Am 08.03.1958 brannte die Festhalle mit allen Turngeräten, die nicht versichert waren, bis auf die Grundmauern nieder.

Bereits am gleichen Abend fand eine Krisensitzung der Turner mit der TSV-Vorstandschafft statt. Es wurde beschlossen, den Turnbetrieb so gut es ging im Saal des Vereinslokales abzuhalten und umgehend eine Sammlung durchzuführen. Dazu stellten sich folgende Turner und Turnerinnen, die jeweils in Zweiertteams sammelten, zur Verfügung:

Herr Szameitat und Friedrich Stark
Heinrich Prinzkosky und Hermann Bär
Georg Bibelriether und Hermine Adler
Ernst Hennefelder und Inge Höpfel



Bezirksturnwart Ferdinand List mit der TSV-Turnerjugend beim Gauturnfest

Oberturnwart Leonhard Göß tat ein Übriges dazu. Er schrieb alle möglichen Stellen nach Spenden an und so konnte man in kürzester Zeit wieder alle Geräte beschaffen - eine wahre Meisterleistung.

Alles in neuem Glanz

1960 konnte man das 50-jährige Vereinsjubiläum, verbunden mit dem Gauturnfest, feiern. Ebenfalls 1960 wurde die Frauenriege gegründet. Als Frauenturnwartin stellte sich Erna Müller zur Verfügung, die dieses Amt bis 1980 bekleidete. 1961 wurde die neue Turn- und Sporthalle eingeweiht, so dass nun wieder ein geregelter Turnbetrieb aufgebaut werden konnte. Ebenfalls 1961 wurde die Männerriege bzw. Seniorenriege gegründet. In den Jahren zwischen 1960 und 1970 nahmen die Turner an zahlreichen Wettkämpfen teil. So waren die Aktiven des TSV auf folgenden Gauturnfes-



Abfahrt der Aktiven zum bayerischen Landesturnfest nach Augsburg 1965



1954: „Revue in Blau“ in der Festhalle



Kostümtanz „Zigeunerweisen“



Theaterspiel bei Mack
o.v.l. Canut Schlez, Ernst Henne-
felder, Georg Egermeier, Paul Ruhl
u.v.l. unbekannt, Walter Riedel,
unbekannt



Theaterstück
Albert Adler und Elfriede Heinke
(Übler)



Olympische Ringe der TSV-
Jugendturnerinnen

ten vertreten: Burgbernheim (1962), Obernzenn (1963) und Burgbernheim (1965, 1966, 1968 und 1970). 1969 begrüßte der TSV wieder die Gauvereine in Ipsheim. 331 Aktive traten bei dieser Veranstaltung zum Wettkampf in Ipsheim an. Bei den Bezirksturnfesten in Ansbach (1960), Dinkelsbühl (1964) und Feuchtwangen (1967) gaben die Ipsheimer Turner und Turnerinnen ihre Visitenkarte ab. Traditionell nahm man auch an den Bayerischen Landesturnfesten in Schweinfurt (1961), Augsburg (1965) und Ingolstadt (1970) teil. Die Höhepunkte im Turnerleben bildeten die Deutschen Turnfeste in Essen (1963) und Berlin (1968).

Für die Kinder gab es ebenfalls zahlreiche Veranstaltungen, vom Gaukinderturnfest bis zu Gauschüler- und Gaujugendbestenkämpfen. 1966 war der TSV mit dem Gaukinderturnfest an der Reihe. Bestenkämpfe wurden 1962, 1965 und 1967 in Ipsheim ausgerichtet.

Der sehr gute Ruf des TSV als Ausrichter großer Turnveranstaltungen bescherte den Ipsheimern in den 60er Jahren zwei überregionale Vergleichskämpfe. So kämpften in der Ipsheimer Halle der Turngau Salzburg und der Turngau IV Neustadt/Aisch gegeneinander. In den Pausen erfreuten TSV-Turnerinnen mit gekonnten Einlagen. Ein weiterer Turnvergleichskampf fand zwischen dem Turnbezirk Mittelfranken und dem Turnbezirk Schwaben mit dem TSV als Ausrichter in der Festhalle statt. Auf Gauebene führte der TSV Vergleichskämpfe gegen den TSV Obernzenn durch. Die Farben des TSV vertraten damals: Willi Schalk, Ernst Hennefelder, Robert Stark, Helmut Übler, Werner Eckart und Erich Aumüller.

Neuausrichtung der Wettkämpfe

Konnte man Anfang der 70er Jahre noch die Gauturnfeste in der bisherigen Art feiern, so fand Ende dieses Jahrzehnts eine Hinwendung zu vielseitigeren Wettkämpfen und eine Neuausrichtung in der Turnbewegung statt. Dies hatte zur Folge, dass Vereine wie der heimische TSV oder der TSV Burgbernheim, der TSV Obernzenn usw. keine Gauturnfeste mehr ausrichten konnten, da es in den kleineren Orten an Schwimmbädern, Dreifachturnhallen und 400 m-Rundbahnen fehlte.

Ein weiterer Schritt, aus heutiger Sicht in die falsche Richtung, war die Auflösung des Turngau IV Neustadt/Aisch. Danach und bis heute gehört der TSV dem Turngau II Ansbach an. Das reine „Turnen“ nahm stark ab. Wahlwettkämpfe und ähnliches waren plötzlich gefragt.

Auch der TSV verschloss sich diesem Trend nicht und war auch in diesen Jahren bei den Gauturnfesten in Siegelsdorf (1971), Burgbernheim (1973 und 1977), Uffenheim (1975 und 1979), Leutershausen (1978) und Neustadt/Aisch (1980) vertreten. Bei den Bezirksturnfesten in Hilpoltstein (1971) und Herzogenaurach (1977) konnten gute Plätze belegt werden. Herausragend waren die Siege von Hans Knörr im Wahlfünfkampf der Jugendturner in Hilpoltstein und der Sieg der 4x100 m-Staffel der Jugendturner A (Klaus Imhof, Bruno Krug, Jürgen Übler, Robert Stark jr.) in Herzogenaurach. Auch das Bayerische Landesturnfest in Miltenberg (1976) wurde von zahlreichen Turnerinnen und Turnern besucht. Bei den Deutschen Turnfesten in Stuttgart (1973) und Hannover (1978) verbrachten die TSVler herrliche Tage.

Prävention hält Einzug

Die Jahre ab 1980 bis 2000 brachten im TSV eine Hinwendung zu mehr Gesundheits- und Freizeitsport; Spaß und Spiel standen im Vordergrund. Trotzdem wurde Turnen weiter betrieben, aber eben nicht nur Turnen. Im Sommer wurde, nachdem 1985 die neue Sportanlage entstand, mehr Leichtathletik angeboten; im Winter eher das Turnen gepflegt. Die Ausnahme war die Frauenriege, die jeden Montag ihre Gymnastik abhielt.

Die einzelnen Schülergruppen des Vereins nahmen wie immer an den zahlreichen Gaukinderturnfesten teil. Auch hier war eine Hinwendung zum „Spielerischen“ festzustellen.

Bei den Gauturnfesten, die nun in unregelmäßigen Abständen stattfanden, nahmen TSV-Athleten meistens an Wahlwettkämpfen teil. Einige wenige versuchten sich an reinen Gerätewettkämpfen. Es verging auch in dieser Zeit fast kein größeres Turnfest, an dem sich

die Ipsheimer nicht mit stattlichen Teilnehmerzahlen beteiligten, so bei den Gauturnfesten in Scheinfeld (1985), Rothenburg (1986), Bad Windsheim (1988), Heilsbronn (1996) und Feuchtwangen (2000). Die Bezirksturnfeste in Rothenburg (1981) und Langenaltheim (1996) wurden besucht und bei den bayerischen Landesturnfesten in Coburg (1982), Memmingen (1986), Bamberg (1989) und Ingolstadt (1993) war man mit stattlichen Abordnungen vertreten. Absolute Höhepunkte waren aber die Teilnahmen an den Deutschen Turnfesten in Frankfurt (1983), Berlin (1987), Dortmund/Bochum (1990), Hamburg (1994) und München (1998). Manchen Aktiven wurde dadurch eine Übungsleitertätigkeit im TSV schmackhaft gemacht.

Erneuter Hallenneubau

Nachdem die alte Turn- und Sporthalle in die Jahre gekommen und einfach nicht mehr zeitgemäß war, bekam der Verein 1993 mit der „Festhalle“ eine neue Bleibe, in der nun der Übungsbetrieb abläuft - leider nicht immer störungsfrei, da doch viele andere Veranstaltungen darin stattfinden und die Halle dann zeitweise nicht zur Verfügung steht.

In den letzten Jahren hat sich wieder einiges verändert. Seit 2003 gibt es eine rein weibliche Turngruppe, die manches Jahr bis zu 30 Mädchen umfasst. Neben den bisherigen Wettkämpfen werden nun wieder reine Gerätewettkämpfe „geturnt“. Keine Veranstaltung, sei es das Sportwochenende oder die Weihnachtsfeier, geht über die Bühne, ohne ein begeisterndes Schauturnen der Turnriege. Dies ist der Verdienst von Antje Hartlep und Karin Kopta. Der Vollständigkeit halber seien auch in diesem Zeitraum die großen Turnveranstaltungen erwähnt, bei denen der TSV präsent war:

Kinderturnolympiaden in Neumarkt (2004 und 2008), Gauturnfest in Heilsbronn (2007), Mittelfränkisches Bezirksturnfest in Feucht (2004), Bayerisches Landesturnfest in Regensburg (2001) und als Krönung die Deutschen Turnfeste in Leipzig (2002), Berlin (2005) und Frankfurt (2009).

Bei reinen Turnwettkämpfen (Einzel- und Mannschafts-



Berlin beim Deutschen Turnfest 1987...



... und beim Deutschen Turnfest 2005



Turngruppe

wettbewerbe) startete der TSV in Neustadt/Aisch und Scheinfeld (2003), Neustadt/Aisch und Dinkelsbühl (2004), Neustadt/Aisch, Dinkelsbühl und Leutershausen (2005), Rothenburg (2006), Heilsbronn sowie bei der Turntalentiade in Ansbach (2007) und zuletzt in Scheinfeld und Leutershausen (2008).

Nach kurzer Anlaufzeit konnten die TSV-Turnerinnen auf Gauebene bereits zahlreiche Podestplätze belegen.

Große sportliche Erfolge

Einige wenige herausragende Ergebnisse sollen nachstehend Erwähnung finden:

Mittelfränkisches Bezirksturnfest in Rothenburg 1981: Jugendturnerinnen B, Dreikampf: 1. Angelika Flory, 2. Heidi Zeller; Jugendturnerinnen C, Dreikampf: 2. Christine Schmidt; Jugendturnerinnen B, 4x100 m-Staffel: 1. TSV Ipsheim mit Heike Adler, Heidi Zeller, Christine Schmidt und Angelika Flory.

Aus dem Jahr 1987 sei ein Ergebnis vom Deutschen Turnfest in Berlin erwähnt. In der Klasse weibl. Jugend (13-14 Jahre) erzielte Jutta Riedel den 52. Platz. Dieses Ergebnis wäre nichts Außergewöhnliches, hätten an diesem Wettkampf nicht sage und schreibe 3743 Aktive teilgenommen.

Beim Bayerischen Landesturnfest in Bamberg 1989 errang Reiner Geißendörfer im Wahlvierkampf den 2. Platz, Harald Köhler im Dreikampf den 3. Platz. Beim Bayerischen Landesturnfest in Ingolstadt 1993 wieder ein 2. Platz durch Frank Prinzkosky, ebenfalls im Vierkampf. Beim Deutschen Turnfest in Hamburg 1993 ein 20. Platz von Marc Sherd im Wahlvierkampf der männl. Jugend C. Beim Bezirksturnfest in Langenltheim 1996 ein beachtlicher 3. Platz von Marc Sherd im Vierkampf der männl. Jugend A. Beim Deutschen Turnfest 1998 in München belegte Angelika Mader einen hervorragenden 8. Platz.

Beim Bayerischen Landesturnfest in Regensburg 2003 konnte Jutta Stark den größten Erfolg in der Vereinsgeschichte für die „Turnerinnen“ verbuchen. Sie wurde überlegen Turnfestsiegerin. Ausgezeichnete Plätze auch für Angelika Mader mit dem 5. und Heidi Merkel mit dem 6. Platz rundeten eine gelungene Teilnahme ab.



Jutta Stark



Antje Hartlep beim
Deutschen Turnfest in Berlin 2005

2002 in Leipzig beim Deutschen Turnfest belegte erneut Jutta Stark einen bisher noch nicht da gewesenen 2. Platz. Mit Platz 6 in ihrem Wettkampf war Angelika Mader ebenfalls wieder vorne mit dabei. Jutta Stark holte sich 2004 beim Mittelfränkischen Bezirksturnfest in Feucht erneut den Sieg in ihrer Altersklasse. Beim Deutschen Turnfest in Berlin 2005 war Jutta Oberndörfer mit Platz 6 die Beste.

2009 in Frankfurt beim Internationalen Deutschen Turnfest war Harald Köhler mit Rang 6 der erfolgreichste TSV-Aktive.

In diesem Zeitraum von 1980 bis heute fanden neben den bereits erwähnten Veranstaltungen zahlreiche Gaukindertreffen bzw. Gaukinderturnfeste statt, an denen der TSV oft mit bis zu 50 Kindern beteiligt war.

Ipsheimer Kinder besuchten in Wassertrüdingen (1984), Windsbach (1986 und 1994), Ansbach (1988), Bad Windsheim (1990), Scheinfeld (1991), Rothenburg (1993 und 2006), Heilsbronn (1996 und 2004), Bechhofen (1998), Emskirchen (2000), Dinkelsbühl (2005) und Feuchtwangen (2009) die Wettkämpfe. Ein Erlebnis für die „Kleinsten“ war die Teilnahme an den Kinderturnolympiaden in Neumarkt 2004 und 2008. Auf Einladung des TSV fand jeweils 2000 und 2002 abwechselnd in Ipsheim, Bad Windsheim und wieder in Ipsheim gemeinsam mit dem Patenverein TV 1860 Bad Windsheim für die „Allerkleinsten“ die sogenannte Kinderolympiade statt.

Übungsleiter sind tragende Säule

Auch im Übungsleiterbereich hat sich im Laufe der Jahre ein Wandel vollzogen. Welchen Aufschwung der Verein verzeichnen konnte, sieht man am besten aus dem Protokoll der Generalversammlung 1977, wo vier Übungsleiterinnen und Übungsleiter für den Turnbetrieb verantwortlich waren. Heute betreuen über 30 (!) Übungsleiterinnen und Übungsleiter die Aktiven.

Stellvertretend für annähernd 170 Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die in der 100-jährigen Geschichte dem TSV die Ehre gaben, sollen einige wenige namentlich erwähnt werden, die 20 Jahre und mehr diese Tätigkeit ehrenamtlich ausgeübt haben bzw. noch

ausüben: Leonhard Göß, Horst Prinzkosky, Ernst Ripka, Erna Müller, Elfriede Übler, Silvia Ripka, Tanja Schürmer, Manuela Arzberger und Angelika Mader.

Dass die Turner bzw. Turnerinnen an fast allen Ipsheimer Jubiläumsfeierlichkeiten beteiligt waren und diese durch verschiedene Vorführungen bereichert haben, soll hier ebenfalls in Erinnerung gerufen werden.

Erstaunlich auch die große Zunahme an Aktiven im Damengymnastikbereich. Sicherlich hat Silvia Ripka, die 1995 die Leitung von Elfriede Übler übernommen hat, einen sehr großen Anteil daran. Eine Gruppe jüngerer Frauen scharte sich damals um Lore Schuster und danach um Angelika Mader. Diese Gruppe gliederte sich später montags auch bei Silvia Ripka ein.

Im TSV treffen sich seit vielen Jahren wöchentlich rund 300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zwischen zwei und 76 Jahren, um ihre Gesundheit zu erhalten, für den Wettkampf oder einen Auftritt zu trainieren.

Dies ist alles nur möglich, weil sich Frauen und Männer ehrenamtlich in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen.

Dass Geselligkeit und Feiern bei allem sportlichen Anspruch nicht zu kurz kommen, versteht sich von selbst. Kneip(p)en, Ausflüge, Wanderungen, Hammelessen, Kameradschaftsabende und vieles mehr gehörten und gehören nach wie vor zum Jahresverlauf.

„Turnen“ oder Sport in jeder Form sind die Grundlagen für die Arbeit des TSV Ipsheim.



Übungsleiterfortbildung

Deutsche Turnfeste



Hamburg 1953



Hannover 1978



München 1958



Frankfurt 1983



Berlin 1968



Berlin 1987



Bochum/Dortmund 1990



Leipzig 2002



Hamburg 1994



Berlin 2005



München 1998



Frankfurt 2009

Bereits vor dem 2. Weltkrieg wurde neben dem Turnen auch Leichtathletik betrieben. Bei den Mehrkämpfen der Turner wurden neben den turnerischen auch Disziplinen aus der Leichtathletik gefordert. Im Protokoll wird erstmals 1951 ein reines Leichtathletiksportfest in Windsheim erwähnt. Aus der Turnabteilung gingen auch hervorragende Leichtathleten hervor. Namen wie Leo Zeller, Ernst Hennefelder, Willi Schalk oder Irma Hennefelder konnte man in den Siegerlisten immer auf vorderen Plätzen finden. Nicht von ungefähr zeichnete der BLV-Kreis Neustadt/Aisch am Kreistag 1961 die Aktiven Leo Zeller und Willi Schalk besonders aus.

Waldlauf kam ebenfalls immer mehr in Mode. Ende der 70er Jahre wird auch die Leichtathletik neu strukturiert und ein geändertes Wettkampfprogramm eingeführt. 1985 erlebte die Leichtathletik beim TSV durch den Bau der Sportanlage einen nie für möglich gehaltenen Aufschwung und Leichtathletik wurde fortan beim TSV groß geschrieben. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten und so kann man ohne Übertreibung davon sprechen, dass TSV-Athleten in Deutschland, Europa

und mittlerweile sogar auf der ganzen Welt erfolgreich ihre Visitenkarte abgeben und abgegeben haben.

Es kann gar nicht alles aufgezählt werden, was die Athletinnen und Athleten im Laufe der vielen Jahre an Siegen und guten Platzierungen erreicht haben.

Stichpunktartig einige Höhepunkte der vielen leichtathletischen Aktivitäten:

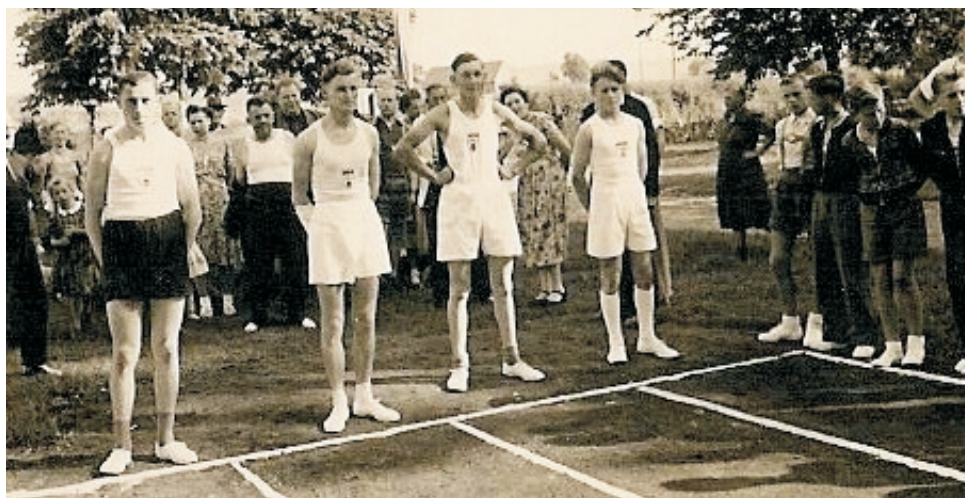
1950 Waldlauf in Windsheim; Platz 2 für Ernst Hennefelder und Robert Stark

1951 1. Leichtathletik-Bezirkssportfest in Windsheim mit Willi Schalk als zweifachem Sieger

1952 Teilnahme beim Waldlauf in Neustadt/Aisch und am Bezirkswaldlauf in Burgbernheim. Die männl. Jugend A gewinnt die Bezirksmeisterschaft.

1953 Ernst Hennefelder gewinnt beim Abendsportfest in Windsheim mit 5,50 m den Weitsprung und belegt Platz 2 über 100 m in 11,9 sec.

1954 Bezirkswaldlauf in Marktbergel; Robert Stark



**Einweihung der neuen Aschenbahn am Festsamstag
anlässlich des Gauturnfestes 1953
v.l. Ernst Hennefelder, Robert Stark, Hermann Zeller, Hans Waldmann**



**Ernst Hennefelder beim
Bezirkswaldlauf in
Marktbergel 1954**

und Ernst Hennefelder werden Bezirksmeister. Frieda Stark belegt einen hervorragenden 2. Platz.

- 1957 Beim Waldlauf in Burgbernheim erreicht Traudl Böhm einen 3. Platz.
- 1958 Bei den Kreismeisterschaften wird Willi Schalk Kreismeister im Kugelstoßen, Leo Zeller gelingt das Gleiche im Weitsprung.
- 1960 Frühjahrswaldlaufmeisterschaften in Ipsheim
- 1963 Frühjahrswaldlauf in Marktbergel; Bahneröffnungswettkämpfe in Neustadt/Aisch und Kreismeisterschaften in Windsheim
- 1964 Waldlaufmeisterschaften in Langenzenn
- 1965 Bezirkswaldlaufmeisterschaften in Herzogenaurach
- 1966 Waldlauf in Siegelsdorf
- 1968 Bahneröffnungswettkämpfe in Windsheim
- 1969 Waldlauf in Neustadt/Aisch
- 1971 Waldlauf in Uffenheim und Schülermeisterschaften in Veitsbronn/Siegelsdorf

1977 Horst Prinzkosky wird neuer TSV-Vorsitzender; von da an geht es steil nach oben mit der Leichtathletik.

1978 Fünf Kreismeistertitel werden nach Ipsheim geholt.

1979 47 Aktive nehmen an den Kreismeisterschaften teil; vier Aktive werden in die Kreisauswahl berufen.

1980 36 Aktive starten bei den Kreismeisterschaften in Diespeck.

Beim Schülerkreisvergleich Krefeld-Uerdingen gegen Neustadt/Aisch stehen vom TSV Sabine Karl, Margot Zeller, Angelika Flory und Christian Tauschuber in der Kreisauswahl.

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens des TSV findet ein Vergleichskampf zwischen dem Patenverein TV 1860 Bad Windsheim, dem TSV Burghaslach und der Mannschaft des TSV statt.

1981 Angelika Flory, Heike Adler, Christine Schmidt und Heidi Zeller nehmen erstmals an Bayerischen Meisterschaften teil.

Margot Zeller ist mit zwölf Saisonsiegen die erfolgreichste Leichtathletin.



Vereinsturnfest 1977
v.l. Leo Zeller, Herbert Flory, Friedrich Stark



Vereinsturnfest 1977

1982 Der TSV richtet den BLV-Kreistag in Kaubenheim aus. Ehrengast: Karl-Friedrich Haas, Silbermedaillengewinner bei den Olympischen Spielen in Rom

Bayerische Jugendmeisterschaften in Augsburg mit Angelika Flory

Neun Aktive starten beim Schülerkreisvergleich der mittelfränkischen Kreise.

1983 TSV-Aktive erringen auf Kreisebene 38-mal Platz 1, 45-mal Platz 2 und 40-mal Platz 3.

Elf Aktive beim Schülerkreisvergleich der mittelfränkischen Kreise in Erlangen

1985 Großer Augenblick – das neue Sportgelände wird eingeweiht!

1986 50 Aktive bei den Hallenkreismeisterschaften; erstmals Kreismehrkampfmeisterschaften auf



Jutta Riedel (links)

der neuen TSV-Sportanlage mit 150 Teilnehmern

Zehn Aktive werden wieder in die Kreisauswahl berufen.

1987 Reiner Geißendörfer und Jutta Riedel belegen bei den mittelfränkischen Mehrkampfmeisterschaften jeweils den 3. Platz.

Zwölf Kreisvereine mit 193 Teilnehmern, davon 80 aus Ipsheim, kämpfen auf der TSV-Anlage um die 34 Kreismeistertitel. 16 behält der TSV für sich.

Reiner Geißendörfer wird mittelfränkischer Vizemeister der Schüler im Weitsprung. Klaus Bibelriether belegt über 1.000 m den 3. Platz.

Reiner Geißendörfer wird beim Vergleichskampf der sieben bayerischen Bezirke in die Bezirksauswahl von Mittelfranken berufen.

Jutta Riedel und Reiner Geißendörfer starten bei den Bayerischen Schülermeisterschaften in Landshut. Jutta belegt den 7. Platz im Weitsprung.

1988 Robert Seemann wird Mittelfränkischer Meister der Schüler über 3.000 m.

1989 Manuela Kreiselmeyer wird Mittelfränkische Meisterin über 75 m der Schülerinnen W 13.

Auf Grund seiner Verdienste um die Leichtathletik wird Horst Prinzkosky mit dem Dr. Dollinger-Preis ausgezeichnet.

204 Aktive aus den Kreisvereinen bei Kreismeisterschaften in Ipsheim

Bei dieser Veranstaltung springt Reiner Geißendörfer 6,51 m und Angelika Flory läuft die 100 m in 12,3 sec.

65 Aktive vertreten den TSV beim Schüler-Kreiscup in Diespeck.

Zehn TSV-Sportler werden erneut in die Kreisauswahl berufen.

1990 Reiner Geißendörfer wird Mittelfränkischer





Meister im Blockwettkampf.

Bei den Bayerischen Meisterschaften der Aktiven in Plattling belegt Angelika Mader über 100 m Platz 6.

- 1992 Marc Sherd wird Mittelfränkischer Meister im Hochsprung der Schüler. Bei den Bayerischen Schülermeisterschaften in Eggenfelden belegt er einen hervorragenden 4. Platz.
- 1995 Angelika Mader wird bei den Seniorenmeisterschaften in Kitzingen Bayerische Vizemeisterin über 100 m.
- 1996 Angelika Mader wird zweifache Nordbayerische Meisterin der Seniorinnen über 100 m und im Weitsprung.
- 1997 Bronzemedaille für Angelika Mader bei den Bayerischen Senioren-Einzelmeisterschaften in Straubing über 100 m.
- 1998 Angelika Mader wird bei den Aktiven Mittelfränkische Meisterin im Weitsprung.
- 1999 Bayerische Senioren-Einzelmeisterschaften in München. Tolle Plätze für Angelika Mader über 100 m (Platz 3) und im Weitsprung (Platz 4).

2000 Christoph Zelzer belegt bei den Nordbayerischen Crossmeisterschaften einen ausgezeichneten dritten Platz bei der männl. Jugend B. Bei den Schülerinnen (Rahmenwettkämpfe) belegten Lena Reuther und Sabine Eber die Plätze 2 und 3.

2001 Angelika Mader wird in Hösbach Bayerische Meisterin und Bayerische Vizemeisterin der Seniorinnen. Jutta Stark wird Vierte über 100 m. Harald Köhler belegt zweimal Rang 2 über 100 m und im Weitsprung.

Drei Athletinnen und Athleten starten bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Chemnitz. Angelika Mader ist mit Platz 7 über 100 m erfolgreich.

Medaillenregen bei den Nordbayerischen Seniorenmeisterschaften in Wiesau. Harald Köhler belegt Platz 1 im Weitsprung sowie jeweils Platz 2 über 100 und 200 m. Gleiches für Angelika Mader: Sieg über 100 m, zweite Plätze über 200 m und im Weitsprung. Jutta Stark holt sich zwei Bronzemedailles über 100 m und 800 m.

2002 Angelika Mader wird in Potsdam mit der deutschen 4x100 m-Staffel Europameisterin der Senioren und belegt jeweils Platz 5 über 100 m und im Weitsprung.

Tolle Erfolge bei den Bayerischen Seniorenmeisterschaften in Erding. Angelika Mader wird Bayerische Meisterin im Weitsprung und Vizemeisterin über 100 m. Jutta Stark belegt Platz 3 und 5 über 100 m und im Weitsprung. Harald Köhler wird über 100 m und im Weitsprung jeweils dritter.

Bei den Nordbayerischen Seniorenmeisterschaften sammelten Angelika Mader und Harald Köhler einen Titel nach dem anderen. Drei Siege gingen auf das Konto von Angelika Mader. Harald Köhler wird Erster über 100 m, Zweiter im Weitsprung und Dritter über 200 m.

Silber bei den Bayerischen Seniorenmehr-



**Damen-Mannschaft 2003
mit Betreuer Uwe Streckfuß**

kampfmeisterschaften in Aichach für Angelika Mader. Platz 6 für Harald Köhler.

Sabine Eber stellt bei den Schülerinnen über 2.000 m einen neuen Bezirksrekord auf.

Marius Zeller gewinnt die 1.000 m der Schüler (Rahmenwettkampf) bei den Mittelfränkischen Meisterschaften in Burghaslach.

2003 Eva Hartlep gewinnt den Rahmenwettkampf bei den Mittelfränkischen Crossmeisterschaften.

Die Damen-Mannschaft des TSV wird beim Bayerischen DAMM-Endkampf in Zirndorf in der Besetzung Angelika Mader, Heidi Merkel, Antje Hartlep, Jutta Oberndörfer, Jutta Stark und Manuela Arzberger überraschend Vierte.

In Regensburg feiert Harald Köhler zwei weitere Siege bei den bayerischen Seniorenmeisterschaften. Angelika Mader holt zwei Vizemeistertitel.

Bei den Aktiven werden zwei TSV-Senioren Mittelfränkische Meister. Angelika Mader schafft dies über 100 m und Harald Köhler gewinnt gegen die „Jungen“ im Weitsprung.

5-facher Erfolg der TSV-Aktiven bei den Nordbayerischen Seniorenmeisterschaften in Neustadt/Coburg durch Angelika Mader über 100, 200 m und im Weitsprung sowie Harald Köhler über 100 m und im Weitsprung. Jutta Stark wird jeweils Zweite über 100 m und 200 m.

Sensation bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Celle. Angelika Mader wird Deutsche Vizemeisterin über 100 m und gewinnt die Bronzemedaille über 200 m.

Willfried Röthlingshöfer nimmt an den Deutschen Meisterschaften im Halbmarathon teil.

Bei den Deutschen Seniorenmehrkampfmehrschaften in Erding ist Angelika Mader wieder vorne dabei und belegt Platz 8. Bei den „Süddeutschen“ folgt Platz 4.

2004 Die letzte Stufe wird mit dem Start bei Weltmeisterschaften erklommen. Bei den Hallenweltmeisterschaften der Senioren in Sindelfingen erreicht Angelika Mader zweimal das Finale. Tolle 6. Plätze über 60 und 200 m stehen am Schluss zu Buche. Jutta Stark erreicht jeweils Platz 12 über 60 und 200 m.

Bei den Mittelfränkischen Crossmeisterschaften Siege in den Rahmenwettkämpfen durch Sven Salomon und Eva Hartlep

Einen weiteren bayerischen Meistertitel im Weitsprung holt sich Angelika Mader in Hof. Platz 2 geht an sie über 100 m. Jutta Stark belegt Platz 3 über 100 m und Harald Köhler holt sich drei Mal die Bayerische Vizemeisterschaft (100 m, 200 m und Weitsprung).

Wolfgang Wörner erringt bei den Bayerischen Marathonmeisterschaften in Regensburg den 12. Platz.



Bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Kvelaer, Platz 5 über 100 m und Platz 6 über 200 m durch Angelika Mader

Bei den Bayerischen Seniorenmehrkampfmeisterschaften in Pfaffenhofen Silber für Harald Köhler; ein undankbarer vierter Platz für Angelika Mader

2005 Bei den Mittelfränkischen Crossmeisterschaften gewinnt Julia Gröger den Rahmenwettkampf der Schülerinnen W9.

Lena Reuther wird Mittelfränkische Meisterin im Blockmehrkampf.

Angelika Mader (über 100 m) und Harald Köhler (100 m und Weitsprung) werden in Passau Bayerische Seniorenmeister.



Lena Reuther
Mittelfränkische Meisterin im Blockwettkampf

Lena Reuther belegt Platz 12 bei den bayerischen Schüler-Meisterschaften im Blockmehrkampf in Markt Schwaben.

Hervorragende Platzierungen bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Schweinfurt. Harald Köhler verpasst das Treppchen nur knapp. Platz 4 über 100 m und im Weitsprung und Platz 6 über 200 m. Angelika Mader schafft einen 4. Platz über 100 m, einen 5. Platz über 200 m und Platz 7 im Weitsprung.

3-facher Triumph von Harald Köhler bei den Nordbayerischen Seniorenmeisterschaften

Antje Hartlep und Michael Bially werden Mittelfränkische Meister über 10.000 m.

Jeweils eine Bronzemedaille für Angelika Mader und Harald Köhler bei den Bayerischen Seniorenmehrkampfmeisterschaften in Aichach.

2006 Bei den Hallenweltmeisterschaften der Senioren in Linz (Österreich) gewinnen Angelika Mader und Harald Köhler jeweils die Bronzemedaille.

Bei den Bayerischen Schüler-Blockwettkämpfen in Alzenau belegt Lena Reuther Platz 10.

Drei weitere Bayerische Meistertitel für Angelika Mader über 100 m und für Harald Köhler über 100 m und im Weitsprung.

Angelika Mader wird in Erfurt über 200 m zum zweiten Mal Deutsche Vizemeisterin der Senioren. Mit Platz 4 folgten weitere hervorragende Platzierungen über 80 m Hürden und im Weitsprung. Harald Köhler rundet den großen Erfolg mit Platz 5 im Weitsprung und Platz 7 über 200 m ab.

Harald Köhler startet bei den Europameisterschaften der Senioren in Posen und kehrt mit einem 5. Platz im Weitsprung aus Polen zurück.

Lena Reuther wird Achte bei den bayerischen Schülermeisterschaften über 2.000 m in Nürnberg.

Jan Salomon wird Mittelfränkischer Meister über

10.000 m bei der männlichen Jugend B. Klaus Gröger wird über die gleiche Distanz ebenfalls Mittelfränkischer Meister in der Altersklasse Männer M 35.

Auf Silber und Bronze sind Angelika Mader und Harald Köhler bei den Bayerischen Senioren-mehrkampfmeisterschaften eingestellt.

2007 Nico Gröger wird Mittelfränkischer Meister im Crosslauf der Schüler M 12.

Dreimal Bronze bei den Deutschen Hallenmeisterschaften der Senioren in Düsseldorf für Harald Köhler

Zweimal Silber im Weitsprung und mit der deutschen 4x200 m-Staffel für Harald Köhler bei den Europameisterschaften in Helsinki (Finnland)

Gleich sechs Nordbayerische Seniorenmeistertitel und weitere vier Bayerische Meisterschaften für unsere erfolgreichen Senioren Angelika Mader und Harald Köhler in Hof und Passau

Diesmal wird Harald Köhler in Zittau Deutscher Vizemeister über 100 m. Die Bronzemedaille im Weitsprung geht ebenfalls an ihn. Mit drei 4.

Plätzen verfehlt Angelika Mader das Podest nur knapp.

Lea Dippon wird zweifache Mittelfränkische Meisterin der Schülerinnen. Sie siegte im Hochsprung und im Weitsprung.

Nico Gröger wird über 1.000 m ebenfalls Mittelfränkischer Meister der Schüler.

Angelika Mader belegt bei den Weltmeisterschaften der Senioren in Riccione (Italien) jeweils Platz 6 über 100 und 200 m. Harald Köhler schafft im Weitsprung Platz 13.

Und noch eine Bayerische Meisterschaft für Angelika Mader, diesmal im Mehrkampf

2008 Nico Gröger wird wiederum Mittelfränkischer Meister im Crosslauf.

Lea Dippon belegt bei den Nordbayerischen Schülermeisterschaften im Hochsprung einen hervorragenden 3. Platz.

Endlich geschafft !!!!! - Harald Köhler wird in Erfurt Deutscher Hallenmeister der Senioren über 60 m. Angelika Mader holt über die gleiche Distanz die Bronzemedaille.



Nico Gröger
Mittelfränkischer Meister im Crosslauf



Lea Dippon
Mittelfränkische Meisterin im Hochsprung

Im französischen Clermont schrammt Harald Köhler nur knapp am Podest vorbei. Bei den Hallenweltmeisterschaften der Senioren kommt er mit der deutschen 4x200 m-Staffel auf Platz 4. Bei seiner Paradedisziplin, dem Weitsprung, erringt er Platz 9.

Wieder drei Bayerische Seniorenmeistertitel - Angelika Mader siegt über 100 m und Harald Köhler über 100 m und im Weitsprung.

Lea Dippon wird zum zweiten Mal Mittelfränkische Meisterin im Hochsprung der Schülerinnen.

Angelika Mader verpasst knapp den Deutschen Meistertitel. Zum dritten Mal in ihrer Karriere wird sie Deutsche Vizemeisterin, diesmal über 100 m. Platz 3 im 200 m Lauf und Platz 4 im Weitsprung bestätigen ihre tollen Erfolge. Harald Köhler erreicht ebenfalls die Finals über 100 m und im Weitsprung (jeweils Platz 5) sowie über 200 m, dort erzielt er Platz 6.

Nach Ljubljana in Slowenien reist Harald Köhler zu den Europameisterschaften der Senioren. Mit einer Bronzemedaille in der deutschen 4x100 m-Staffel und einem 10. Platz im Weitsprung im Gepäck, kehrt er zufrieden nach Ipsheim zurück.

Bei den Deutschen Seniorenmehrkampfmehrschaften startet Angelika Mader und erreicht einen 7. Platz.

In Aichach bei den Bayerischen Mehrkampfmeisterschaften springt erneut eine Bronzemedaille für unsere Vorzeigethletin heraus.

Dr. Hans-Peter Nohner wird Mittelfränkischer Meister über 5.000 m in der Altersklasse Männer M45.

2009 Bei den Seniorenweltmeisterschaften im finnischen Lahti belegt Harald Köhler im Weitsprung den 8. Platz.

Außerdem wird er mit der deutschen 4x200 m-Staffel im italienischen Ancona Vizeeuropameister.



Dr. Hans-Peter Nohner
Mittelfränkischer Meister über 5000 m

meister. Im Weitsprung belegt er Platz 9.

Ein weiterer großer Erfolg für Harald Köhler bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Düsseldorf. Platz 2 über 60 m, Platz 5 im Weitsprung und über 200 m. Angelika Mader belegt die Plätze 5 und 6 über 60 m und im Weitsprung.

Wieder knapp am Deutschen Meistertitel vorbei: zum vierten Mal Platz 2 für Angelika Mader (diesmal Weitsprung) sowie Platz 5 über 100 m. Harald Köhler erzielt bei der gleichen Veranstaltung über 100 m und im Weitsprung ebenfalls Finalplätze.

2009 Harald Köhler wird in Elsenfeld 3-facher Bayerischer Meister der Senioren. Angelika Mader



Daniel Mader
Mittelfränkischer Meister im Hochsprung



Michael Uhl
Mittelfränkischer Meister im 100 m Lauf

wird Zweite über 100 m und im Weitsprung.

Michael Uhl wird Mittelfränkischer Meister bei den Schülern M 14 über 100 m.

Ebenfalls Mittelfränkischer Meister wird Daniel Mader bei den Schülern M 13 im Hochsprung.

Bei den Bayerischen Schülermeisterschaften belegt Michael Uhl über 100 m den 5. Platz.

Fünf weitere Titel für Angelika Mader und Harald Köhler bei den Nordbayerischen Seniorenmeisterschaften.

Willfried Röthlingshöfer gewinnt den Internationalen 48 Stunden-Lauf in Kladno (Tschechien).

Es folgen noch zwei Silbermedaillen bei den Bayerischen Seniorenmehrkampfmeisterschaften in Pfaffenhofen für Angelika Mader und Harald Köhler.

Wie schon erwähnt, ist dies nur ein kleiner Ausschnitt der Resultate unserer Leichtathleten ab Bezirksebene (ab 1988 hier nur noch die ersten Plätze) aufwärts.

Zusammenfassend weitere Informationen aus der Leichtathletik der letzten Jahre:

Seit 2005 bis einschließlich 2009, also alleine in den letzten fünf Jahren, haben die Aktiven über 360 Kreiseinzelmeisterschaften und fast 70 Kreismeisterschaften mit der Mannschaft errungen.

Nach Horst Prinzkosky haben mit Silvia und Ernst Ripka zwei weitere Verantwortliche des TSV den begehrten Dr. Dollinger-Preis verliehen bekommen.

Die Vorzeigeathletinnen und -athleten Angelika Mader, Jutta Stark und Harald Köhler absolvierten zahlreiche Ländervergleichskämpfe für die Bayern-Auswahl.

In die Bezirksauswahl von Mittelfranken wurden Reiner Geißendörfer, Jutta Riedel, Marc Sherd, Lea Dippon, Michael Uhl und Daniel Mader berufen.

Die Schülerkreisvergleiche der mittelfränkischen Kreise fanden in den letzten 20 Jahren nie ohne TSV-Aktive statt.

Auch in der Kreisvorstandschaft des BLV-Kreises Neustadt/Aisch sind die TSVler präsent. Ehrenvorstand Horst Prinzkosky ist seit einigen Jahren 2. Kreisvorsitzender und Kassier, Jochen Prinzkosky Schriftführer und Silvia und Ernst Ripka leisten als Kassenprüfer ihren Beitrag.

Für den Leichtathletikkreis Neustadt/Aisch hat der TSV seit dem Neubau der Sportanlage im Jahre 1985 fast 30 Kreissportfeste mustergültig ausgerichtet.

Bei Veranstaltungen, bei denen der Leichtathletikkreis als Ausrichter auftrat - hier sei stellvertretend der Schülerkreisvergleich der mittelfränkische Kreise 2009 in Emskirchen erwähnt - stellte der TSV zahlreiche Kampfrichter zur Unterstützung. In den Händen von Michael Bially lag die Auswertung des Vergleichskampfes und Jochen Prinzkosky fungierte als Stadionsprecher.

Neben dem Dr. Dollinger-Preis wurden weitere Verantwortliche mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen und des Deutschen Leichtathletikverbandes ausgezeichnet. Es sind dies Michael Bially, Uwe Streckfuß, Silvia und Ernst Ripka, Horst Prinzkosky, Tanja Schürmer und Manuela Arzberger.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die alljährlichen Trainingslager, beginnend 1987 in Burghaslach, dann in Markt Bibart und später in Neustadt/Aisch. Unter der Leitung von Silvia Ripka und weiteren zahlreichen Übungsleitern werden die TSV-Aktiven in den diversen Disziplinen der Leichtathletik geschult.

Während der Saison werden zusätzliche Übungseinheiten für Leichtathletik angeboten.

Zum Schluss noch einige Sätze zum alljährlichen Vereinssportwochenende (seit 1987), das die Vereinssportfeste ablöste. Das Sportwochenende, das im nächsten Jahr zum 25. Mal stattfindet, ist der sportliche Höhe- und Schlusspunkt vor den großen Ferien. In den Anfangsjahren war Leichtathletik (Dreikampf und Hochsprungwettbewerb) die tragende Säule. Im weiteren Verlauf wurde der Crosslauf integriert, der



Trainingslager in Neustadt/Aisch

später zum Fackelcross wurde und nun jedes Jahr ein imposantes Schauspiel darstellt. Später kamen weitere Wettbewerbe wie Inline-Skating, Badminton, Tischtennis und Turnen hinzu und man kann schon fast von einer kleinen Vereinsolympiade sprechen.

Unter „Laufen/Nordic Walking“ können sie über eine weitere Attraktion im jährlichen Sportgeschehen, den Weinberglauf, näheres erfahren.

Dies alles wäre nicht möglich, wenn es nicht immer wieder Frauen und Männer gäbe, die sich teilweise jahrzehntelang ehrenamtlich engagieren. Für die Leichtathletik gilt wie für das Turnen, dass ein großes Team von Übungsleitern um Sportwart Ernst Ripka die Aktiven unter ihre Fittiche nimmt, der Verein die entsprechenden Geräte und Plätze zur Verfügung stellt und die Übungsleiterinnen und Übungsleiter sich einer ständigen Weiterbildung unterziehen.

Als 1977 Horst Prinzkosky den Vorsitz über den Verein übernahm, hoffte dieser, einmal einen Bezirksmeister oder Bayerischen Meister in den TSV-Reihen begrüßen zu können. Heute tummeln sich Deutsche- und Europameister auf der Anlage. Vielleicht können wir eines Tages auch einen Weltmeistertitel von TSV-Athleten feiern. Den ersten Schritt in diese Richtung machte Harald Köhler mit zwei Vizeweltmeistertiteln, die er in Kanada im Jahr 2010 im Weitsprung und in der 4x100 m-Staffel erreichte.



**Die drei „international erfahrenen“
Kampfrichter des TSV
Stefan Appel, Robert Stark und Werner Meyer**



Marc Sherd und Jürgen Summ

Nach dem Krieg als kleines Pflänzchen eingepflanzt, hat sich "Laufen" im Laufe der Jahre zu einem großen Strauß von Möglichkeiten entwickelt.

Belächelte man anfangs die „Jogger“, folgten die Wanderer, die jeden Sonntag für einen Stempel oder eine Medaille viele Fahrkilometer in Kauf nahmen. Halbmarathon- und Marathonläufe kamen in Mode. Es folgten Ultraläufe, Bergläufe, 6-, 12-, 24- und 48-Stunden Läufe, um nur einige weitere zu nennen. Später lagen Walking und Nordic Walking im Trend. Der große Erfolg begründet sich in der Tatsache, dass diese Bewegungsform einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsprävention darstellt, sind doch viele Krankheiten auf Bewegungsmangel zurückzuführen.

Neuerdings betreiben auch einige TSV-Aktive Orientierungslauf, eine Sportart bei der Körper und Geist gleichzeitig beansprucht werden.

Selbst Triathlon, Duathlon und Sommer-Biathlon stehen von Zeit zu Zeit auf dem Programm.

Laufen hatte in den 50er und 60er Jahren bereits eine erste Blütezeit. Dies zeigen die vielen Waldläufe, die auf Gau- und Bezirksebene, damals vom Turnverband,

durchgeführt wurden. Die Aktiven jener Zeit hießen u. a. Ernst Hennefelder, Robert Stark oder Traudl Böhm, um nur einige wenige namentlich zu erwähnen.

Mitte der 60er Jahre kamen dann die ersten Volksläufe in Mode. In dieser Zeit wurden die TSV-Farben von Jochen Faust, Wolfgang Rückert und Friedrich Schmidt vertreten.

Als diese Aktiven die Laufschuhe an den Nagel hingen, wurde es ruhig um die Laufbegeisterten im TSV.

Nun war „Wandern“ angesagt. Zuerst fanden im Rahmen der Trimmspiele des Deutschen Turnerbundes 1972 und 1974 Volkswandertage statt. Der große Bruder waren aber die Wandertage des Internationalen Volkssportverbandes (IVV) und so trat man 1975 dem IVV bei. Es folgten von 1976 bis 1981 sechs Wandertage, an denen rund 9000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt werden konnten. Leider ließ die Wanderfreudigkeit in diesen Jahren bei unseren Aktiven immer mehr zu wünschen übrig und so kam es, dass es ab 1982 diese Veranstaltungen im TSV nicht mehr gab. Wanderwarte waren damals Georg Hellmuth und später Eduard Keller.



Start des Fackelcrosslaufs am TSV-Sportwochenende

Laufen/Nordic Walking

Anfang der 80er Jahre kam ein neuer Trend in die Laufszene. Crosslauf war auf einmal „in“ und wurde leistungsmäßig betrieben. Von da an nahm der TSV regelmäßig an Kreis- oder Bezirksmeisterschaften in dieser Disziplin teil.

Christoph Zelzer konnte sogar bei den Nordbayerischen Meisterschaften die Bronzemedaille gewinnen.

Auch der TSV sprang auf diesen Zug auf und im Rahmen der alljährlichen Sportwochenenden wird seit Mitte der 80er Jahre eine Vereinsmeisterschaft im Crosslauf, seit 1998 als Fackelcrosslauf in der Dunkelheit, ausgetragen.

Klaus Imhof war es, der im Jahre 1985 das „Laufen ohne Leistungsdruck“ mit der Gründung eines Lauftreffs im TSV wieder einführte. Unter seiner Leitung traf sich ein kleines Grüppchen am Sonntagvormittag zum Laufen in der Natur.

Nachdem der Lauftreff einige Jahre eingeschlafen war

übernahm Willfried Röthlingshöfer die Laufgruppe, die nun Samstagnachmittag ihre Trainingsläufe auf ausgewählten Strecken rund um Ipsheim durchführt.

Seit 2009 ist auch für Kinder ein Lauftreff im Angebot, der parallel zu dem der „Großen“ stattfindet.

Pünktlich zum Millennium (2000) wurde der Weinberglauf eingeführt. Diese Laufveranstaltung erfreut sich größter Beliebtheit und ist mit ihrer Ausstrahlung weit über Mittelfranken hinaus in Läuferkreisen bestens bekannt. Waren es bei der ersten Veranstaltung bereits 171 Teilnehmer, die sich auf die drei angebotenen Strecken wagten, so tummelten sich wenige Jahre später bereits 388 Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis zum Alter von 75 Jahren in den Weinbergen. Insgesamt nahmen in zehn Jahren 3301 Läufer daran teil! Mehr als 60 Helfer sorgen während der dreistündigen Veranstaltung für einen reibungslosen Ablauf. Auch der Bayerische Leichtathletikverband ist von der perfekten Organisation begeistert und so findet im



Start des Ipsheimer Weinberglaufs



**Willfried Röhlingshöfer
Sieger des Internationalen 48-Stunden-Laufs
von Kladno/Tschechien**

Rahmen des 11. Weinberglaufs am 10. September 2010 auch die Mittelfränkische Berglaufmeisterschaft statt.

Neben dieser eigenen Veranstaltung findet man immer mehr TSV-Aktive bei diversen Laufveranstaltungen. Ob Marathonlauf in Köln, Frankfurt, Hamburg, Berlin oder München, überall waren auf einmal TSV-Läufer zu sehen. Für manchen war auch das nicht genug. Großglockner-Lauf, Rennsteig-Supermarathon, Schwäbische Alb-Marathon über 50 km, Amberger Ultra-Lauf über 63 km, Swiss Alpine Marathon in Davos, 6-Stunden-Lauf in Troisdorf bis hin zu den Bayerischen und Deutschen Meisterschaften über 100 km. Mancher suchte eine weitere Herausforderung. So lief beispielsweise Willfried Röhlingshöfer die 12 Stunden von Fellbach oder den 24 Stunden-Europalauf in Hoyerswerda und als bisherige Krönung den 48 Stunden-Lauf von Kladno in Tschechien, den Willfried mit nahezu 310



Bergwandern der Männergruppe



Nordic Walking-Gruppe



Orientierungslauf

Laufen/Nordic Walking

gelaufenen Kilometern als strahlender Sieger beendete - ein Novum bei einer internationalen Laufveranstaltung.

Die vielen Straßenläufe, an denen TSV-Aktive in den letzten Jahren teilnahmen, können hier gar nicht aufgezählt werden, würde dies doch den Rahmen sprengen.

Um ein Gefühl dafür zu geben, welche Leistungen TSV-Athleten erbringen, seien nur zwei Zahlen erwähnt. Der 15-jährige Nico Gröger, der wohl bisher erfolgreichste Straßenläufer aller Zeiten, hat nahezu 120 dieser Läufe auf unterschiedlichsten Distanzen gewonnen. Bei den Mädchen konnte seine Schwester Julia ebenfalls weit über 100 Rennen für sich entscheiden.

Eine weitere Möglichkeit sich im TSV läuferisch zu betätigen, ist der Orientierungslauf. Diese Sportart erfährt in den letzten Jahren immer mehr Zuspruch. Ziel ist es, im Gelände Kontrollpunkte anhand von Laufkarten zu finden und anzulaufen und das natürlich möglichst schnell. Eine Gruppe um den Übungsleiter und Aktiven Michael Bially geht dieser sicherlich reizvollen Art zu Laufen nach. Anfangs nur bei Übungs-Orientierungsläufen, konnten bereits nach einigen Jahren erste Erfolge gefeiert werden. So gewannen Marius Zeller und Daniel Müller die Gesamtwertung in Mittelfranken. Michael Bially nahm bereits an Bayerischen und Deutschen Meisterschaften teil.

Ein weiterer Laufzweig ist Nordic Walking. Silvia Ripka, die die Ausbildung als Nordic Walking-Guide absolviert hat, versammelt jeden Samstagnachmittag eine ansehnliche Gruppe um sich.

Neben Schnupperangeboten, die ebenfalls unter Leitung von Silvia Ripka angeboten wurden, findet seit 2005 jedes Jahr der Fränkische Nordic Walking-Tag in Ipsheim statt. Rund 500 Walkerinnen und Walker nahmen 2009 die Strecke vom Ipsheimer Bahnhof bis zum Bewirtungshaus in den Weinbergen, natürlich mit einigen Umwegen, in Angriff.

Heute veranstalten der VGN, die AOK, die Gemeinde, der Weinbauverein, Synergy-Sports Nürnberg und der

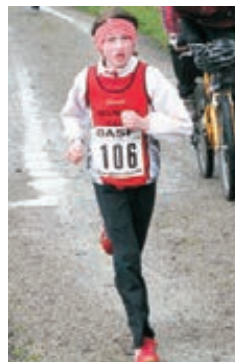
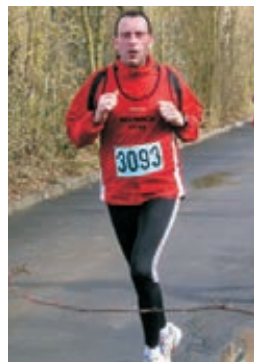


Julia Gröger

TSV den Fränkischen Nordic Walking-Tag, der am 30.05.2010 in seiner sechsten Auflage stattfindet.

Damit ist aber noch nicht Schluss. Die Männerriege reist einmal jährlich in die bayerischen Alpen, um dort ein Wanderwochenende zu verbringen.

Damit zeigt sich wieder einmal: Der TSV bietet ein breites Spektrum an Gesundheits- und Leistungssport für alle Altersgruppen.



Am 12. November 1954 wurde die Tischtennisabteilung gegründet. Als Spartenleiter konnte der Apotheker Szameitat gewonnen werden.

In der Generalversammlung am 23.01.1955 gab Herr Szameitat der Freude Ausdruck, dass das Tischtennis-spiel großen Zulauf hat und die beiden vorhandenen Tische noch zu wenig sind. In der Generalversammlung am 28.01.1956 konnte Szameitat berichten, dass die Abteilung eine Reihe von Freundschaftsspielen ausgetragen hat, sie müsse jedoch immer noch mehr üben, um die nötige Reife zu bekommen, die erforderlich sei, um Verbandsspiele bestreiten zu können.

Aus dem Protokoll der Generalversammlung vom 07.02.1958 geht hervor, dass die Abteilung zwar immer noch klein, aber sehr aktiv ist. Man hat Spiele in Offenheim, Windsheim und gegen die Schüler von Hoheneck ausgetragen. Ein weiterer benötigter TT-Tisch wurde von der Fa. Hufnagel (Frankenbrunnen) gestiftet. Bei der anstehenden Wahl wurde Herr Szameitat als Abteilungsleiter wieder gewählt, Übungsleiter sind die Brüder Rudi und Georg Hartlehnert.

Der Festhallenbrand am 08.03.1958 vernichtete nicht nur die vorhandenen Turngeräte sondern auch die TT-Tische. Die Abteilung stand vor dem nichts.

Bei der durchgeführten Haussammlung stellte sich auch Abteilungsleiter Apotheker Szameitat zur Verfügung.

Bei den ersten neuen Geräten, die angeschafft wurden, war auch ein TT-Tisch dabei. Im Oktober 1958 wurde auf Antrag von Rudi Hartlehnert ein weiterer Tisch genehmigt. 1959 wurde Rudi Hartlehnert zum Stellvertreter von Herrn Szameitat gewählt. Aus dem Protokoll vom 09.04.1961 geht hervor, dass eine Mannschaft am Spielbetrieb teilnahm. In der Kreisklasse stand der TSV an 4. Stelle. Außerdem wurde berichtet, dass sich eine Jugendmannschaft gebildet hat, die auch schon einige Spiele absolvierte. Bei den Neuwahlen wurde Rudi Hartlehnert zum technischen Leiter gewählt.

Bei der Hauptversammlung am 30.06.1962 gibt Georg Hartlehnert folgenden Bericht: der anfängliche 3. Platz

konnte nicht gehalten werden. Zurzeit liegt man an 5. Stelle. In der Verbandsrunde konnten vier Spiele gewonnen werden und acht gingen verloren. Bei den Kreismeisterschaften reichte es nur zum letzten Platz. Allerdings errang der Schüler Jochen Faust einen guten 3. Platz.

Aus den Versammlungen von 1965 und Anfang 1967 ist zu entnehmen, dass die Abteilung nicht mehr an der Verbandsrunde teilnimmt, da einfach Spieler fehlen, der Spielbetrieb aber nach wie vor besteht. Bei der durchgeführten Wahl 1967 wurde Hans Riedel zum neuen Abteilungsleiter gewählt. In der Jahreshauptversammlung am 06.01.1968 konnte Hans Riedel berichten, dass man wieder in der Verbandsrunde mitspielt. Es wurden acht Spiele gewonnen und vier verloren. Des weiteren wurden auch Freundschaftsspiele absolviert. In einer weiteren Verbandsrunde konnten drei Spiele gewonnen werden und fünf gingen verloren. Leider konnte zur Verbandsrunde 1968 keine Mannschaft gemeldet werden, da es wieder einmal an Spielern mangelte. Allerdings fehlte es nicht an Nachwuchsspielern und man hoffte, bald wieder am Spielbetrieb im Kreis teilnehmen zu können, berichtete Abteilungsleiter Hans Riedel in der Generalversammlung Ende 1968. Danach wurde der Spielbetrieb langsam eingestellt.

Fast 20 Jahre dauerte es, bis sich wieder etwas in Sachen Tischtennis tat. 1988 wurde versucht, Tischtennis wieder zu beleben: das erste interne Einzelturnier wurde durchgeführt. Die Resonanz war überwältigend. 66 Aktive kämpften in 5 Altersklassen um den Sieg. Die ersten Siegerinnen und Sieger hießen Daniela Deeg, Andrea Rückert sowie Sven Dörfer, Jürgen Summ und Gerhard Zelzer. Durch die große Anzahl ermutigt, fand in den folgenden Jahren einmal im Jahr (außer 1992, Festhallenabriss) ein Turnier statt, bei dem die Beteiligung immer zwischen 30 und 40 Aktiven schwankte.

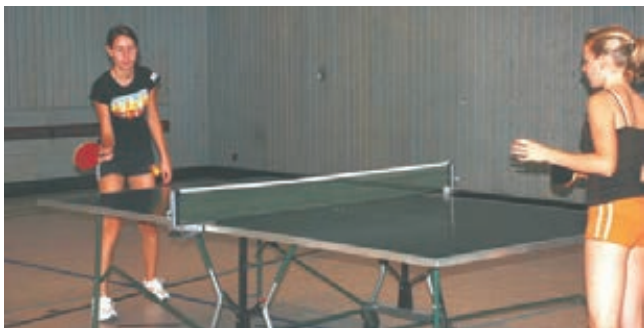
Der 04.04.1997 wurde dann zum Meilenstein. Der ehemalige TT-Übungsleiter Georg Hartlehnert, der nach jahrelanger beruflicher Wanderschaft seinen wohlverdienten Ruhestand wieder in Ipsheim genießt, erklärte sich bereit wieder Übungsabende abzuhalten.



Georg Hartlehnert



Klaus Dippon und Alois Böhm



Viola Müller und Stefanie Kopta

Unter seiner Leitung trafen sich nun zum großen Teil rüstige Rentner um dem kleinen, meist weißen Ball nachzujagen.

Bis heute werden alljährlich Vereinsmeister im Einzel und seit 2000 auch im Doppel (beim sogenannten Pelzmärtelturnier) ausgespielt. Seit 2001 ist Tischtennis auch in das alljährliche Sportwochenende integriert. Freundschaftliche Vergleiche mit unserem Patenverein werden ebenfalls durchgeführt, denen sich meist noch ein gemütliches Beisammensein anschließt. Georg Hartlehnert gab im Laufe der Jahre die Leitung in jüngere Hände. Andreas Hartlep wurde sein Nachfolger. Durch eine schwere Verletzung konnte er das Tischtennis nicht mehr ausüben und so übernahm nun seit ein paar Jahren schon Erhard Hertlein die Verantwortung.

Zum harten Kern der zwar kleinen aber feinen Gruppe zählen, Georg und Rudi Hartlehnert, Friedrich Stark, Ernst Hennefelder, Alois Böhm, Hans Bernecker, Gerhard Zelzer, Markus Gebhard, Norbert Müller und Erhard Hertlein. Mit Norbert Müller und Friedrich Stark sind die stärksten Spieler und die erfolgreichsten Titelsammler genannt. Der Nachwuchs spielt immer wieder in wechselnder Zahl mit.

1. Tischtennisturnier am 19.11.1988

AK 1 männl. 1976 u. jünger AK 4 weibl. 1974 u. jünger

1. Sven Dörfer
2. Stefan Schwenkner
3. Stefan Breiningner

1. Daniela Deeg
2. Susanne Taube
3. Alexandra Göttfert

AK 2 männl 1970-75

1. Jürgen Summ
2. Gerd Schürmer
3. Stefan Redlingshöfer

AK 5 weibl. 1973 u. älter

1. Andrea Rückert
2. Brigitte Böhm
3. Gudrun Rechter

AK 3 männl. 1969 u. älter

1. Gerhard Zelzer
2. Horst Prinzkosky
3. Frank Rechter

Badminton

Im Rahmen des 5. Sportwochenendes am 20. und 21.07.1991 schlug die Geburtsstunde des Badminton, damals noch als Federballturnier ausgetragen. Im Laufe der Jahre entwickelte es sich zum Badmintonturnier. Im Jubiläumsjahr 2010 steigt anlässlich des Sportwochenendes die zwanzigste Auflage (auch ein kleines Jubiläum) dieses beliebten Wettkampfes.

Bei der ersten Austragung nahmen auch Gäste aus Sachsen, genauer gesagt aus Schwarzenberg (Stadtteil Wildenau) teil. Gespielt wurde in drei Altersgruppen. Die ersten Sieger dieser schönen aber schweißtreibenden Sportart, die sich gleichzeitig Vereinsmeister nennen durften, hießen Stefan Schwenkner, Andrea Rückert und Susanne Taube.

In den folgenden Jahren wurde das Badmintonturnier immer am Samstagnachmittag im Rahmen des Sportwochenendes ausgetragen. Bis heute ist es fester Bestandteil des Sportwochenendes und erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. Zwischen 25 und 35 Aktive nehmen immer daran teil. 2009 kämpften 33 Aktive in vier Klassen um den Sieg. Die Vereinsmeister 2009 hießen beim weiblichen Nachwuchs Isabelle Altenburg und Anne Messelhäuser in der Frauenklasse. Beim männlichen Nachwuchs siegte Simon Felbinger während in der Männerklasse Manfred Haas gewann.

Leider kann für diese schöne Sportart kein geordneter Trainingsbetrieb angeboten werden, da der TSV in der Festhalle nicht ausreichend Übungszeiten hat, diese leider bereits durch andere Sportstunden belegt und Ausweichmöglichkeiten auch nicht vorhanden sind. So heißt es für alle Badmintonspieler jeweils beim alljährlichen Sportwochenende „auf ein Neues“.



Michael Arzberger



Simon Felbinger



Manfred Haas

In der Ausgabe 1/2006 der Vereinszeitung *Sportissimo* wurde berichtet, dass das lange Warten doch ein Ende hat und das Beachvolleyball-Feld nun definitiv kommt. Der Bauausschuss hatte sich mit Dieter Kребelder einen Fachmann im Bereich Bauplanung ins Boot geholt, der sich bereit erklärte, die Planungen vorzunehmen.

Am 30.06.2006 rollte ein Ungetüm in Form eines Radladers an und in wenigen Stunden war die Fläche ausgeschoben. Bevor mit dem Ausschleiben begonnen werden konnte, musste aber erst eine Zufahrt zum hinteren Teil des Sportgeländes angelegt werden. Die Spielfeldumrandung wurde, genau so wie die Fundamente für die Netzpfeiler (hier ein besonderer Dank an Herbert Flory und Eduard Keller), wieder in Eigenleistung erstellt.

Dann konnten sie anrollen, die 220 Tonnen weißer Karibik-Beach-Sand. Anschließend wurde die Fläche eingeebnet, angesät und eingezäunt.

Am 21.05.2007 hat dann der 1. Vorstand selbst einige TSVler zusammengerufen um das Beachvolleyballfeld intern einzuweihen. Mittlerweile wird der Platz von allen TSV-Gruppen sehr gut angenommen, auch die ortsansässige Landjugend nutzt den Platz regelmäßig.

Die offizielle Einweihung erfolgte dann am 26. August 2007 mit einem Beachvolleyball-Turnier, bei dem acht Mannschaften teilnahmen. Das dazugehörige „drum rum“ durfte natürlich nicht fehlen. Als erster Sieger auf der neuen Anlage verließ die Mannschaft „Hellas“ (mit 1. Vorstand Jochen Prinzkosky) den Platz. Bürgermeister Herold, der die offizielle Eröffnung vornahm, ließ es sich nicht nehmen, in einem Einlagespiel, gemeinsam mit Christian Ebert, Hans-Jürgen Altenburg und Katja Nußbeck, gegen eine TSV-Auswahl den neuen Platz selbst zu testen und war von der Anlage sehr begeistert.

In wechselnder Folge sieht man nun bei schönem Wetter fast jeden Abend Aktive beim „Baggern“ oder „Pritschen“. Offensichtlich hat der TSV mit dieser Anlage vor allem den Geschmack der Jugend getroffen. 2008 folgte das 2. Beachvolleyball-Turnier, diesmal mit neun Mannschaften. 2009 wurde noch einmal aufge-

stockt und zehn Teams kämpften um den Sieg.

Neben dem eigenen Turnier beteiligen sich TSV-Mannschaften seit den Anfängen auch beim Turnier in Kaubenheim, das der dortige Ortsverschönerungsverein immer vorbildlich ausrichtet.

Dass der Hauch von Karibik-Feeling weiterhin über die TSV-Anlage weht, dafür sorgt sicherlich 1. Vorstand Jochen Prinzkosky, der selbst ein begeisterter Beach-Volleyballer ist.



**Einweihungsturnier 2007
Einlagespiel zwischen „Promis“ und TSV**



Nachdem man in der Vergangenheit immer wieder nach einer musikalischen Begleitung für die TSV-Veranstaltungen und im Besonderen für die Weihnachtsfeier suchen musste, lag es nahe, aus den vielen auch im Musikverein aktiven TSV-Mitgliedern eine eigene Gruppierung zu bilden. Das „TSV-Orchester“ war geboren.

Zum „Chef“ oder neudeutsch „Bandleader“ wurde Michael Bially auserkoren. Er sucht die Musikstücke aus, lädt zu den Proben und zu den Auftritten ein. In unterschiedlicher Besetzung spielt das TSV-Orchester mit Horn, Trompete, Klarinette und Posaune. Auch Tuba und Schlagzeug dürfen selbstverständlich nicht fehlen.

An der Weihnachtsfeier 1999 hatte das Orchester seinen ersten Auftritt und ist seitdem bei Weihnachtsfeiern nicht mehr wegzudenken.

Weitere Auftritte folgten am Sportwochenende, wo der Festgottesdienst am Sonntagmorgen feierlich umrahmt wird. Beim Show-Abend am Samstag sind die TSV-Musiker oftmals dabei. Wenn das Lied „Turner auf zum Streite“ erklingt, weiß jeder, das TSV-Orchester eröffnet das Programm.

Im Laufe der Jahre dirigierten Reinhard Eber, Michael Bially und seit einiger Zeit Stefan Eber die Musikgruppe und alle sind mit Eifer und Freude dabei, wenn es heißt, das rote Polohemd für das TSV-Orchester überzuziehen und die Instrumente zum Klingen zu bringen.



Die TSV-Geschichte wäre nicht vollständig, würde man den Fasching nicht erwähnen, ist er doch die dritte große Säule im Vereinsleben.

Kreativität, Einfallsreichtum, Begeisterung, Träume, usw. - man könnte noch zahlreiche Schlagworte anfügen, alle treffen auf den Fasching in Ipsheim zu, der maßgeblich vom TSV geprägt wurde und wird. Viele der Leser dieser Festschrift waren und sind mit dem Ipsheimer Fasching in Berührung gekommen und finden sich in den Aufzählungen von damals und heute wieder.

Bereits vor dem Krieg wird in den Protokollen von Bällen vor Fastnacht gesprochen. Wie sie allerdings aussahen wird nicht näher beschrieben und so konzentrierten sich die Verfasser der Festschrift auf die letzten 60 Jahre, die allein schon ein ganzes Buch füllen könnten.

Eine kurze Chronologie der wichtigsten Ereignisse:

Im Protokoll zur Sitzung vom 1. März 1952 wird ausdrücklich erwähnt, dass sich der Verein unter Stellung von zwei Festwagen (Germania und Schützenwagen) beim Ipsheimer Faschingszug beteiligte. Die Germania wurde von Irma Hennefelder dargestellt. Am Faschingsdienstag zog man nach Neustadt/Aisch, wo die Ipsheimer Narren von Bürgermeister Bankel empfangen wurden und für allgemeine Bewunderung sorgten.

Erste Regenten des Ipsheimer Faschings waren Canut Schlez und Betty Gumbrecht. Den Regenten wurde ein Hofstaat zur Seite gestellt. Stellvertretend für alle, sollen die Mitwirkenden in Neustadt/Aisch, so wie sie in der FLZ abgebildet waren, Erwähnung finden:

Irene Wolf, Leni Gackstetter, Anni Dresslein, Fräulein Scheller, Marianne Wallmüller, Marie Bäuerlein, Liselotte Ulrich, Renate Mühlbauer, Hermine Adler, Robert Stark, Herbert Stamminger, Werner Stamminger, Rudi Hartlehnert, Ernst Hennefelder und Horst Eichhorn. Leibgarde, Herolde, Elferräte usw. waren natürlich ebenfalls bei der närrischen Eroberung von Neustadt mit dabei. Die Organisation des Faschingszuges lag in den Händen von - wie kann es anders sein - Leonhard Göß und Eduard Bernauer.



**Zweites TSV-Prinzenpaar (1953)
Irene Wolf und Werner Stamminger**



**Stepptanz der Turnerinnen unter der Leitung
von Tanzmeister Horst Eichhorn**

Für die Vereinsmitglieder wurde 1953 ein Faschingsball unter dem Motto „Schön ist die Liebe im Hafen“ im festlich geschmückten Saal des Vereinslokales Mack abgehalten. Dazu wurden extra zwei Schiffe gebaut. Höhepunkt war das Erscheinen des Ipsheimer Prinzenpaares Werner I. (Stamminger) und Irene I. (Wolf) von und zu Hoheneck mit kleinem Gefolge. Beim großen

Maskenball in der Festhalle zeigten die Turnerinnen einen Steptanz unter Mitwirkung von Tanzmeister Horst Eichhorn.

Auch 1954 fand im Saal des Vereinslokales wieder der Fasching des TSV statt. Das Motto lautete: „Wie im Himmel“. Genau so wurde unter Anleitung von 1. Vorstand Heinrich Prinzkosky der Saal dekoriert. 54 Masken bildeten ein herrliches Bild. Die Turnerinnen zeigten unter Leitung von Tanzmeister Horst Eichhorn das Ballett „Zauber der Nacht“ das mit reichlich Beifall belohnt wurde. Nach einer Verlosung marschierte der Ipsheimer Zirkus mit eigener Kapelle auf und der Direktor führte eine Raubtierdressur vor, was ebenfalls zur größten Heiterkeit Anlass gab. Zwei Sänger rundeten einen gelungenen Faschingsball ab.

Der zwei Jahre vorher gegründete Faschingsausschuss der Ipsheimer Faschingsgesellschaft, bestehend aus TSV, Gesangverein und VdK, wurde am 10.01.1955 wieder aufgelöst und von da an übernahm der TSV die weitere Gestaltung des Ipsheimer Faschings.

Der noch im gleichen Jahr stattfindende TSV-Faschingsball stand unter dem Motto „Nacht der silbernen Sterne“. Der Einmarsch der weiblichen Vereinsgarde wurde begeistert aufgenommen.

Am Faschingsdienstag fand erstmals ein Kindermaskenfest statt. Weit über 100 Kinder und Eltern waren erschienen. Wie bei den Erwachsenen gab es eine Polonaise und selbstverständlich eine Prämierung der schönsten Masken.

1956 folgte das gleiche Programm wie im Vorjahr. Die Prämierung der Masken sei hier stellvertretend für die nächsten Jahre genannt. Die Damen Kötzel und Höpfel gefielen als lustige Vagabunden, Albert Adler, Martin Himmler und Helmut Übler als Zirkusclowns, Frau Szameitat als Teufel, Fräulein Greulich als Blumengärtnerin, Fräulein Wolf als Fischerin, Fräulein Knopflach als Meer und Fräulein Übler als Schülerin.

Nach dem erfolgreichen Kinderfasching 1955 wurde in der gleichen Form auch 1956 am Faschingsdienstag

ein Kindermaskenfest im Vereinslokal durchgeführt, das wieder sehr erfolgreich war.

1957 stand der TSV-Fasching unter dem Motto „Jubel, Trubel, Heiterkeit“ und fand im Gasthaus Kreiselmeyer, wiederum vereinsintern, statt. Diesem ging ein Kappenabend im Vereinslokal voraus; für die Kinder fand wieder ein Kindermaskenfest statt.

1958 hieß das Faschingsmotto „Im Prater blühen wieder die Bäume“. Kappenabend und Kinderfasching gab es ebenfalls.

1959 fand der TSV-Maskenball am 31.01. statt und war wohl der Höhepunkt im Ipsheimer Fasching. Neben dem Elferrat hatte man wieder ein Prinzenpaar. Über 60 Masken konnten gezählt werden. Von 1959 bis 1962 regierten den Ipsheimer Fasching Robert und Siglinde Stark (1959), Ernst und Luise Hennefelder (1960), Armin und Rosemarie Andrä (1961) und Robert und Traudl Bernhard (1962). In dieser Zeit fanden die Bälle jeweils vereinsintern statt. Elferratspräsidenten waren damals Willi Sehr (1960), Heinrich Prinzkosky (1961) und Dr. Martin Siedler (1962).

1961 eine Neuerung: neben dem Prinzenpaar und dem Elferrat wirkte erstmalig eine Prinzengarde, bestehend aus neun Damen, mit. Stellvertretend für alle folgenden Gardistinnen seien diese namentlich erwähnt: Hermine Adler (Gardeleutnant), Sieglinde Riedel, Magda Grillenberger, Ulla Bremke, Erna Soldan, Traudl Wenzel, Waltraud Krause, Gudrun Prinzkosky und Brunhilde Böhm. Hohe Auszeichnungen erhielten damals Ehrenvorstand Fritz Kopp und Frau Wurda.

Nach längerer Diskussion und mit einem doch sehr mulmigen Gefühl zog man 1962 vom „kleinen Saal“ in die neu erbaute Turn- und Sporthalle um. Man kam hier dem eindringlichen Wunsch von Bürgermeister Heinrich Schmidt nach. Der Ball war nun nicht mehr vereinsintern sondern öffentlich.

Vorstand Heinrich Prinzkosky, wie schon an anderer Stelle erwähnt, ein sehr kreativer Mann, zauberte mit seinen zahlreichen Helfern ein Rosenmeer in den tollsten Farben auf die Bühne. Dazu wurden von vielen



**Prinzenpaar Luise und Ernst Hennefelder mit
erstem Vorstand Heinrich Prinzkosky und Ober-
turnwart Leonhard Göß (1960)**



**Prinzenpaar Traudl und Robert Bernhard
mit Prinzengarde (1962)**



**Elferrat mit Präsident Willi Sehr (1960)
v.l. Karl Riedel, Wilhelm Wirth, Hans Göß, Fritz
Meyer, Josef Keller, Hans Beuschel, Willi Sehr,
Adalbert Müller, Canut Schlez, Manfred Stahl
und Franz Heller**



**1. Prinzengarde (1961)
v.l. Gardeleutnant Hermine Adler, Brunhilde Böhm,
Gudrun Prinzkosky, Waltraud Krause, Traudl
Wenzel, Erna Soldan, Ulla Bremke,
Magda Grillenberger, Siglinde Riedel**

fleißigen Händen an zahlreichen Abenden hunderte ja man kann sagen tausende Rosen aus buntem Krepppapier hergestellt. Außerdem wurde die Halle mit Palmen geschmückt, die natürlich auch selbst hergestellt wurden. Die Windsheimer Zeitung (WZ) schrieb am 5. Februar 1962 u. a.: „die Farbenpracht, die als Ganzes entfaltet wurde, versetzte den Besucher in ein Märchen aus tausend und einer Nacht.“ Schnell verging die Anspannung und wich der Freude über den großartigen Erfolg. Über 500 Gäste huldigten dem Ipsheimer Fasching bis in die Morgenstunden.

Nach zwei Jahren Pause (1963/1964) gab es wieder Prinzenpaare im Ipsheimer Fasching. Albert und Waltraud Wallmüller (1965) machten den Anfang, ihnen folgten Erwin Dehner und Gudrun Prinzkosky (1966), Erich und Erna Aumüller (1967), Kurt Lindner und Rosalinde Bibelriether (1968), Erwin Dörfer und Agathe Gebhard (1969), Hans Riedel und Margit Schwenkner (1970), Friedrich Schmidt und Isolde Ruby (1971), Gerd May und Christa Riedel (1972) und Andreas und Thea Göttfert (1973).

In der Zeit von 1965 bis 1973 fanden regelmäßig Faschingsbälle mit Maskenprämierung statt. In manchen Jahren konnten über 100 Masken gezählt werden. Vereinsinterne Kappenabende und der alljährliche Kinderfasching standen ebenfalls regelmäßig auf dem Programm.

Später kam ein zweiter TSV-Ball hinzu. Bei den Faschingsbällen des Gesangvereins Frohsinn und des VdK trat auf deren Wunsch die gesamte TSV-Narrenschar auf.

Was gibt es aus dieser Zeit noch zu berichten?

Mitte der 60er Jahre wurden freundschaftliche, närrische Bande nach Uffenheim geknüpft. Teilnahmen an den Prunksitzungen in Uffenheim und Besuche der dortigen Faschingsgesellschaft mit 13er Rat und Prinzengarde in Ipsheim waren Höhepunkte des Faschings.

In den Sessions 70/71 und 71/72 gab es zwei Jahre hintereinander eine offizielle Inthronisation des jeweili-



**„Ehepaar“ in der Bütt (1972)
Dialog zwischen Traudl Bernhard
und Eduard Bernauer**



Elferrat um 1970



Damenelferrat mit ihrem Präsidenten (1975)
v.l. Helga Keller, Helga Dietze, Emmi Riehlein,
Frau Lass, Frau Geßler, Eduard Bernauer



Elferrat und Garde mit Hofmarschall
v.l. Robert Eckart, Hans Riedel, Walter Heide,
Eduard Keller, Josef Karl, Erich Aumüller,
Eduard Bernauer
Garde v.l. Beate Nußbeck, Ingeborg Heinisch,
Herta Beyerlein, Helga Eckart

gen Prinzenpaares im Vereinslokal, mit Büttenreden, Gardevorfürungen und anschließendem Tanz. Die Idee dazu hatte Elferratspräsident Eduard Bernauer.

1972 und 1973 wurde auf Wunsch der Ipsheimer Bevölkerung ein so genannter Bürgerball, unter Beteiligung aller Vereine, nur für die Ipsheimer durchgeführt. Dieser hatte nicht lange Bestand, da das Interesse doch nicht groß genug war.

1974 erneut eine Besonderheit: in dieser Faschings-session gab es weder ein Prinzenpaar noch einen Elferrat, noch eine Prinzengarde. Es fehlte einfach an Personal. Die Bälle und der Kinderfasching wurden trotzdem durchgeführt.

1975 hatte man die glorreiche Idee, wenn schon kein Herrenelferrat zur Verfügung stand, aus der Not eine Tugend zu machen und einen Damenelferrat aufzustellen. Prinz Karl Deeg und Prinzessin Beate Nußbeck regierten mit einem komplett weiblichen Hofstaat, bestehend aus Damenelferrat und Damenprinzengarde mit einer Ausnahme: Der Präsident des Damenelferrates war Eduard Bernauer.



1978 wurde Präsident Bernauer mit der Sänfte von seinen Räten in die Festhalle getragen

Fasching

Auch 1976 regierte nochmals der Damenelferrat, ehe 1977 die Männer wieder den Elferrat bildeten.

1978 wieder ein Novum: Elferratspräsident Eduard Bernauer wurde von seinen „Räten“ mit der Sänfte auf die Bühne getragen.

1980 fand ein Generationswechsel statt. Horst Prinzkosky, damaliger 1. Vorstand, übernahm nun auch das Amt des Elferratspräsidenten. Es gelang ihm, in kürzester Zeit den Elferrat radikal zu verjüngen, wieder mehr auf den TSV auszurichten und konzeptionelle Änderungen vorzunehmen. Nachdem die Prinzengarde schon einige Jahre neben ihrem Gardetanz einen Showtanz zeigte, kam beginnend 1982 noch ein Showtanz der Elferräte hinzu. Unvergessen das 1. Ipsheimer Faschingsorchester u. a. mit dem Vogeltanz.

Was sich in den Achtzigern sonst noch außergewöhnliches tat, sei nachstehend zusammengefasst:

1984 konnte mit Helmut Schmutzer und Renate Merkel das 25. Ipsheimer Prinzenpaar inthronisiert werden. Außerdem wurde wieder eine Verlosung durchgeführt, bei der es attraktive Preise (drei Spanferkel) zu gewinnen gab.



Prinzenpaar Silvia Böhm und Ernst Ripka mit Präsident und Vorstand Horst Prinzkosky sowie 2. Vorstand Eduard Keller (1981)

1985 eine kleine Geschichte am Rande: Prinzessin Lore Schuster musste am Samstagnachmittag in Bodenmais im Bayerischen Wald von einem Lehrgang (der bis 16 Uhr dauerte), abgeholt werden. Als man um 18.45 Uhr in Ipsheim eintraf, war die Halle schon gut besetzt.

1986 übernahm Walter Heide für drei Sessionen den Vorsitz im Elferrat, ehe er 1989 von Stefan Appel abgelöst wurde.

1987 und 1988 kamen neben der bereits vorhandenen Faschingsgruppe eine Kinderhexen- und eine Pirotdgruppe hinzu, die ihre Auftritte im Kinderfasching hatten. Katzen und Mäuse traten 1989 auf.

1989 und 1990 unternahm der Elferrat mit dem Sonderzug der Deutschen Bundesbahn herrliche Faschingsfahrten nach Gemünden und Lichtenfels.

In den 80er Jahren war die Faschingsgruppe auch mit zahlreichen Auftritten bei den Ipsheimer Vereinen vertreten. Ob beim Gesangverein Frohsinn, wo der TSV fast 30 Jahre den Ball der Sänger verschönern half, beim Schützenverein, der Landjugend, bei den Senioren, in Oberndorf, Sugenheim oder Bad Windsheim, um



**Konrad Zeller
„Beinhart wie ein Rocker“**



nur einige zu nennen, überall machte der TSV den Ipsheimer Fasching bekannt und war ein gern gesehener Gast.

Die letzten 10 Jahre des alten Jahrtausends hatten es ebenfalls in sich.

Als im Vorfeld der neuen Session 1990/1991 für über 5.000 DM neue Gardekostüme angeschafft wurden, ahnte keiner, dass dies die kürzeste Faschingssession in der TSV-Geschichte werden würde. Nach einem glanzvollen TSV-Ball mit Inthronisation von Walter Dingfelder und Daniela Böhm und einem ganz tollen gemeinsamen Auftritt von Elferrat und Prinzengarde, fand am 17. Januar der Faschingstrubel ein jähes Ende. Im Irak war der Krieg ausgebrochen, alle Faschingsveranstaltungen, außer dem Kinderfasching, wurden abgesagt.

1992 konnte wegen eines Trauerfalles die Inthronisation des Prinzenpaares Michael und Margot Heindel erst am Gesangsvereinsball durchgeführt werden.

Über 30 Jahre, von 1962 – 1992, war die alte Turn- und Sporthalle mit der Geschichte des Ipsheimer Faschings eng verbunden. Nach der Session 1991/1992 musste sie einer neuen Halle weichen. Diese wurde in Rekordzeit gebaut und so konnte 1992/1993, noch bevor die „Festhalle“ eingeweiht war, der Fasching in der neuen Halle unter viel besseren Bedingungen stattfinden. Unter dem Motto „Ipsheimer Fasching grenzenlos“ zogen als erste Regenten Hermann und Tanja Zeller in den neuen „Faschingspalast“ ein.

In den Neunzigern wurden die Beiträge der einzelnen Gruppen immer professioneller. Einige Beiträge seien hier erwähnt: 1992 sah man die Wildecker Herzbuben, Tina Turner, Nana Mouskouri und die Gruppe Torfrock auf unserer Faschingsbühne. 1993 war „Europa“ das Thema des Elferrats, Phantom der Oper und das Dschungelbuch folgten 1994, wo es auch eine Kinderprinzengarde gab. 1995 wurde Stefan Appel als Elferratspräsident von Frank Rechter abgelöst, dieser wiederum 1997 von Harald Eckart, der seitdem als Elferratspräsident fungiert.

Bis zur Jahrtausendwende folgte man dem bewährten Muster: TSV-Ball mit Prinzenpaar, Elferrat und Garde, Gardetanz und Schautänzen der Prinzengarde, des Elferrates und der Kinderprinzengarde sowie einer Verlosung. Kappenabende mit Vorführungen und Büttenreden im Schützenhaus, Kinderfasching und Abdekoriieren mit Heringssessen gehörten ebenfalls zum festen Ritual.

1999 erlebten wir Prinz Stefan Jordan als schwarzen Jongleur, ehe das Millenniumjahr 2000 mit den Regenten Jutta und Werner Oberndörfer eine neue Qualität des Ipsheimer Faschings einläutete. Ein Bühnenbild ganz in Alufolie bildete den Hintergrund. Am 11.11.2000 wurde mit dem Narrenwecken im Rathaus eine weitere Faschingsveranstaltung geboren, die heuer schon zum elften Mal über die Bühne ging.

Ein besonderes Jahr war 2002. Absoluter Höhe- und Glanzpunkt waren der gemeinsame Auftritt des Elferrates und der Prinzengarde. 31 Akteure reisten und tanzten durch acht europäische Länder.

Am 13.03.2002 traten wir dem Fastnachtverband Franken bei. Die Kindergarde benannte sich in Juniorngarde um und ist mit ihren tollen Auftritten nicht mehr wegzudenken. 2003 verlieh der Fastnachtverband Franken den Sessionsorden an zwei verdiente „Fastnachterinnen“, Monika Prinzkosky und Betty Täufer. Welche Größenordnungen der Fasching annahm, sieht man am besten daran, dass die einzelnen Gruppierungen bis zu zehn Auftritte in der Session hatten. Eine lieb gewonnene Tradition, der alljährliche Kappenabend, fand 2003 zum letzten Mal statt. Dafür nahm 2004 die Prinzengarde erstmalig an Fränkischen Meisterschaften im Gardetanz in Roth teil. Überhaupt hatten die Aktiven 2004 mit ihren Auftritten ein glückliches Händchen. Die Junioren als „Cheerleader“, der Elferrat mit dem Thema „Ab in den Süden“ und die Prinzengarde mit „Zeitreise“ trafen den Geschmack der Gäste.

In der Session 2004/2005 wurde die erste Ipsheimer Narrensitzung aus der Taufe gehoben. Die Idee dazu hatten Christina Bitzinger, Manuela Eckart und Heidi Merkel, die ein grobes Gerüst einer solchen Veranstal-

tung während einer Bildungsmaßnahme vorstellten. Der TSV-Narrensitzungsausschuss verfeinerte das Ganze, am Anfang mit tatkräftiger Unterstützung der Faschingsgesellschaft Alzibib aus Markt Bibart, und so gibt es nun seit dieser Session einen weiteren Glanzpunkt im Ipsheimer Fasching. Befreundete Gesellschaften, Künstler aus Funk und Fernsehen und TSV-Eigengewächse (Harald und Manuela Eckart, Heidi Merkel, Hermine Wittig und Claudia Meyer, um nur einige zu nennen) bilden ein buntes Gefüge von dem alle begeistert sind. Sechs ausverkaufte Narrensitzungen sind der beste Beweis dafür.

Einen sehr guten Ruf hat sich im Fränkischen Fasching unsere Juniorengarde erworben. Dies blieb auch dem Fastnachtverband Franken (FVF) nicht verborgen und so traten unsere Junioren bereits zwei Mal bei der Fränkischen Narrennachwuchssitzung des FVF mit großem Erfolg auf.

In der Session 2008/2009 wurde mit Marc Sherd und Silvia Heidel das 50. Ipsheimer Prinzenpaar inthronisiert.

Im Jubiläumsjahr des TSV (2010) fanden die obligatorischen Faschingsveranstaltungen wie Faschingsball, Narrensitzung und Kinderfasching statt. Die Regenten

über den Ipsheimer Fasching waren Jan Steger und Sabrina Nußbeck.

Das „Original“, wie der TSV-Fasching mittlerweile betitelt wird, ist übrig geblieben, aus einer Fülle von Veranstaltungen der verschiedensten Vereine.

Soweit ein kurzer Abriss des Ipsheimer Faschings. Auch unter dieser Rubrik gäbe es noch viel zu berichten.



Faschingsorden



Juniorengarde



Elferrat

Fasching



Es wurden in diesem Bericht schon zahlreiche TSV-Prinzenpaare genannt, trotzdem ist es interessant, wer schon alles die Ipsheimer Narrenschar regiert hat. Hier die restlichen Prinzenpaare, die im Text noch nicht erwähnt wurden:

Rudolf und Lisbeth Fähnlein (1976), Karl-Heinz und Jutta Saß (1977), Georg Studtrucker und Lina Schopf (1978), Herbert und Irene Bitzinger (1979), Karl und Marion Täufer (1980), Jürgen Übler und Karin Dingfelder (1982), Bruno und Margit Krug (1983), Klaus Imhof und Lore Schuster (1985), Reinhard Arnold und Ingrid Ruhl (1986), Frank Rechter und Gudrun Dasch (1987), Wolfgang Stark und Karin Zogelmann (1988), Thomas

Rückert und Lore Fuckerer (1989), Gerhard und Heidi Merkel (1990), Stefan Großmann und Tanja Strauß (1994), Bernd und Renate Dentel (1995), Dieter Schürmer und Tanja Meyer (1996), Werner Ammon und Simone Karl (1997), Michael und Manuela Arzberger (1998), Stefan Jordan und Daniela Deeg (1999), Reiner Geißendörfer und Regine Bergmann (2001), Jochen Prinzkosky und Kathrin Müller (2002), Dieter Krebelder und Anja Taube (2003), Heiko und Melanie Bitzinger (2004), Achim und Susanne Kulas (2005), Johannes und Sabine Schoierer (2006), Heiko Stahl und Christina Bitzinger (2007) sowie Gerd und Claudia Meyer (2008).



Gruppenbild der Aktiven der Session 2009/10

Fasching



Eine weitere Rubrik in unserer Festschrift ist den Sportarten gewidmet, die nicht mehr oder besser gesagt, derzeit nicht mehr im TSV ausgeübt werden.

Faustball

Der Faustball hatte seine Heimat in der Turnbewegung. So war es nicht verwunderlich, dass bei vielen Turnfesten neben den Wettkämpfen auch Faustballspiele ausgetragen wurden.

Bereits am 12.06.1912 wurden sechs Aktive zum Spiekurs nach Sugenheim entsandt.

1914 nahm man an der Gaumeisterschaft teil. Nach dem Krieg blühte das Faustballspiel wieder auf. Im Mai fand ein Schauturnen mit Faustballspiel gegen den TV 1860 Windsheim statt. Ipsheim siegte mit 31:27. Bereits eine Woche später fanden in Windsheim Freundschaftsspiele gegen den TV 1860 statt, aus denen die Windsheimer Senioren- und Jugendmannschaft als Sieger hervorgingen.

Beim Wettturnen im Juli 1919 in Ipsheim gab es mit 39:33 wieder einen Sieg der TSVler gegen den alten Rivalen.

Die Gauvorturnerstunde wurde mit Faustballspielen zwischen Rothenburg - Ipsheim (35:24), Windsheim - Ipsheim (38:34) und Rothenburg Jugend - TSV Ipsheim Jugend (17:24) verschönt.

Nach der Wiedergründung 1948 wurde mit Eduard Bernauer der erste Spartenleiter in Sachen Faustball gewählt.

Am 23.09.1951 fand in Ipsheim ein Faustballturnier mit sieben Mannschaften statt.

1952 beim vereinsinternen Sportfest aller Abteilungen kam es zu einem Faustballturnier zwischen dem FSV Windsheim, dem TV 1860 Windsheim und dem TSV. Als Sieger verließen die Aktiven des TV 1860 den Platz.

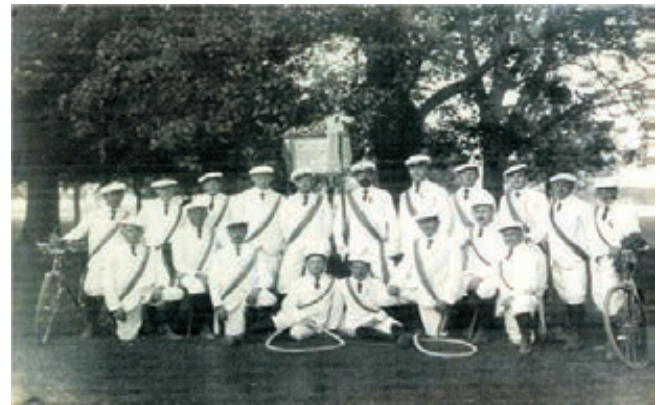
Nachdem sich 1953 auch eine Damenmannschaft gebildet hatte, wurde mit Willi Sehr ein weiterer Verantwortlicher als stellvertretender Abteilungsleiter gewählt.

Danach kam es zu keinen Wettspielen mehr. Jetzt wurde das Faustballspiel intern betrieben. In den 60er

Jahren wurde Sonntagfrüh am Sportplatz Faustball betrieben. Auch in den 80er Jahren wurde in der Männerturnstunde noch gern zum Spiel aufgeschlagen. Danach wurde das schnellere Volleyballspiel bevorzugt und damit das „Aus“ des Faustballsportes im TSV besiegelt.

Radspport

Wie aus Protokollen und der Festschrift zum 50-jährigen Vereinsjubiläum nach zu lesen ist, wurde 1936 der „Radfahrerverein“ mit allen Mitgliedern, Ehrenmitgliedern und dem gesamten Inventar in den TSV integriert. Wie dem Bild aus der damaligen Zeit zu entnehmen ist, ging es damals nicht unbedingt um die sportliche Leistung.



Schach

Auch Schach wurde einige Jahre im TSV betrieben. Nach der Wiedergründung 1948 wurde beschlossen, als weitere „Sportart“ neben anderen auch Schach anzubieten. Am 30.01.1949 kam es dann zur Gründungsversammlung. Als Spartenleiter wurde Josef Brinkmann gewählt. Als Clublokal für die Spielabende wurde anfangs das Gasthaus Schwarzer Adler (Fam. Koch/Düll) ausgewählt.

Berichten der Windsheimer Zeitung ist zu entnehmen, dass ab September 1949 ein reger Spielbetrieb statt-

fand. Hier ein kleiner Ausschnitt aus den WZ-Berichten:

10.09.1949: Vergangenen Sonntagnachmittag kam es im Cafe Schäfer Windsheim zu einem Turnier der Windsheimer Schachspieler gegen den TSV Ipsheim, das Windsheim mit 6 ½ zu 2 ½ gewann.

01.10.1949: Zum ersten Mal wurden zwei Simultan-Partien ausgetragen. Spartenleiter Brinkmann und sein Stellvertreter Walter konnten bei 18 aufgeteilten Partien 13 ½ Punkte für sich verbuchen. Am Sonntag 02.10.1949 gastiert die Mannschaft zum Freundschaftsspiel in Marktbergel.

27.10.1949: Freundschaftsspiel Neustadt/Aisch – Ipsheim 10:2. Bemerkenswert, dass die zwei Ipsheimer Punkte zwei erst 15-jährige Spieler des TSV holten. Leider ist nicht erwähnt, wer die beiden waren.

09.01.1950: Im Dezember trafen sich die Spielleiter der verschiedenen Vereine um eine Schachgruppe zu gründen. Es wurde die Schachgruppe „Aischgrund“ gegründet. Man einigte sich, dass die Turnierspiele am 08.01.1950 ihren Anfang nehmen sollten. Jede Gruppe bzw. jeder Verein belegte acht Bretter. Die Spieler auf Brett eins und zwei wurden zusätzlich für die Einzelmeisterschaft gewertet.

Den Vorsitz über die neue Gruppe übernahm O. Hildebrandt aus Windsheim, Schriftführer wurde R. Walter vom TSV Ipsheim. Folgende Vereine spielten in der neuen Gruppe: Schachclub Dachsbach, Schachclub Neustadt/Aisch, TSV Ipsheim, Rothenburg, Schachverein Windsheim, TSV Marktbergel und Schachverein Uffenheim.

Für die auszutragenden Turnierspiele musste jeder Verein seine Spieler und Ersatzleute melden. Für den TSV gingen folgende Spieler ans Brett:

R. Walter, Brinkmann, Reichel, Kreuzer, Vosyka, Weidner, Wilkens, Reinbold. Ersatz: Kölbl, Egermeier, D. Bader, Völkel, W. Bader, Froelich und Dietrich.

11.02.1950: Zwischenstand der Schachgruppe Aischgrund: 1. Windsheim, 2. Neustadt, 3. TSV Ipsheim. In der Meisterschaftswertung führt R. Walter aus

Ipsheim, Platz 5 für Brinkmann, ebenfalls Ipsheim.

1950: TSV Marktbergel - TSV Ipsheim 5:3
In der fünften Runde um die Meisterschaft gastierte der TSV in Marktbergel. Die Ipsheimer, die mit Brinkmann, Walter, Weidner, Bader, Kölbl, Wilkens, Foelix und Dietrich antraten, erwiesen sich als fast gleichwertiger Gegner. Siege gab es für Walter und Dietrich. Remis spielten: Weidner, Wilkens und Niederlagen setzte es für Brinkmann, Bader, Kölbl und Foelix.

19.04.1950: Zwischenstand nach sechs von sieben Vorrundenspieltagen: der TSV lag auf dem siebten und damit letzten Platz. Allerdings lag in der Meisterschafts-einzelwertung R. Walter vom TSV auf einem aussichtsreichen 2. Platz, J. Brinkmann, der zweite TSVler in der Einzelwertung, lag auf Platz 7 von 14 gewerteten Spielern.

In der WZ wurden noch vier Spiele veröffentlicht, dann ging dem Kolumnisten scheinbar die Puste aus und es war nichts mehr über Schach in Ipsheim zu lesen.

In der Sitzung vom 09.05.1952 gab Brinkmann bekannt, dass sich mehrere junge Interessenten gemeldet haben um das Schachspiel zu erlernen. Brinkmann hoffte, dass dadurch wieder mehr Leben in die Abteilung kommt. Mittwochabend wurde der Umkleideraum in der Festhalle zur Verfügung gestellt.

In der Generalversammlung 1952 wird ein weiteres Mal Josef Brinkmann zum Spartenleiter gewählt.

Die Auflösungserscheinungen traten dann bei der Generalversammlung 1953 zu Tage, als Herr Walter zum Spartenleiter gewählt wurde, für die eventuell wieder oder noch Aktiven.

Am 27.01.1954 wird in der Generalversammlung kein Spartenleiter mehr gewählt. Schade um diesen schönen „Sport“, aber vielleicht wird er eines Tages wieder zu neuem Leben erweckt.

Gründe für die Einstellung des Schachspiels waren sicherlich, dass die nach dem Krieg in Ipsheim einquartierten Schachspieler mangels Arbeitsplatz ihren

Lebensmittelpunkt und im speziellen ihren Arbeitsmittelpunkt nach auswärts verlagert haben und dadurch immer weniger Spieler zur Verfügung standen. Dies geht schon aus den Namen Walter, Vosyka, Weidner, Wilkens, W. und D. Bader und Dietrich hervor, die Ipsheim wieder den Rücken kehrten und die heute kaum mehr jemand kennt.

Handball

Handball wurde nur ganz kurz nach dem Krieg betrieben. Hier einige Daten, die in den Protokollbüchern und in der Windsheimer Zeitung gefunden wurden:

Bei der Wiedergründung im Oktober 1948 wurde als mögliche Sportart, die man wieder betreiben wollte, auch Handball bzw. Feldhandball genannt. (Hallenhandball in der heutigen Form gab es damals noch nicht.)

In der WZ vom 20.08.1949 ist zu lesen, dass der Handballbezirk Neustadt/Windsheim eine Sitzung in Windsheim abhielt. Eingeladen waren dazu Tuspo Nürnberg, Wilhermsdorf, ATSV Rothenburg, TSV Ipsheim, Burgbernheim, FSV Windsheim und TV 1860 Windsheim. Ziel war es, den weiteren Aufbau dieser Sportart voranzutreiben. Gleichzeitig wurde an die Vereine appelliert, Jugend- und Damenmannschaften zu gründen.

In der kommenden Verbandsrunde wird sich der TSV mit einer Juniorenmannschaft beteiligen, so der Berichterstatter. Dann wurden die einzelnen Mannschaften vorgestellt. Zum TSV Ipsheim schrieb er folgendes:

„Der TSV tritt mit Beginn der Verbandsspiele erstmalig in Erscheinung. Der Ehrgeiz, den diese junge Mannschaft besitzt, wie auch ihre gute Einsatzbereitschaft werden voraussichtlich nicht ausreichen, ein ernsthaftes Wort für die ersten Plätze mitzureden. Wir wünschen dieser jungen Mannschaft zum ersten Start in die Verbandsrunde viel Erfolg“.

WZ vom 20.09.1949: TV 1860 Windsheim Jugend – TSV Ipsheim Jugend 8:2

In einem schönen Spiel schlug die Jugendmannschaft von Windsheim die Jugend vom TSV klar mit 8:2. Es war eine klare technische Überlegenheit der Windsheimer vorhanden. Beide Mannschaften kämpften äußerst fair.

WZ vom 11.10.1949: TV 1860 Windsheim Jugend – TSV Ipsheim Jugend 4:2.

In einem Freundschaftsspiel standen sich beide Mannschaften gegenüber. Getragen von einem sehr guten Kampfgeist und einem äußerst fairen Spielverlauf konnte die Jugend des TV 1860 Windsheim gegen die körperlich überlegene Jugend des TSV gewinnen.

Aus dem Protokoll vom 07.11.1949 geht hervor, dass erstmals Herr Michael Rückert einer Ausschusssitzung des TSV beiwohnte.

WZ vom 08.11.1949 TSV Ipsheim Jugend – TSV Marktbergel Herren 4:3.

Aus dem Protokoll zur Generalversammlung vom 1. Februar 1950 ist dem Bericht des Handballabteilungsleiters Rückert nichts Gutes zu entnehmen. Von den sieben Feldspielen der neu gegründeten Handballjugend konnte nur eines gewonnen werden. Die Gründe sah Rückert darin, dass Ipsheim als einziger Landverein des Bezirkes eine Jugendmannschaft auf die Beine gestellt hatte, die gegen die gut eingespielten Stadtmannschaften antreten musste. Intensives Hallentraining während der Winterpause soll die Mängel beseitigen, so dass im Frühjahr das Ergebnis verbessert werden kann. Die Aufstellung einer Herrenmannschaft ist geplant.

Auffallend ist, dass der am 01.02.1950 neu gewählte Spartenleiter nur einem Monat später wegen Arbeitsüberlastung seinen Posten niederlegte. Die Vorstandschaft übertrug ab 01.03.1950 probeweise dieses Amt an Herrn Olschewsky.

Danach finden sich nur noch vier Artikel in der Windsheimer Zeitung.

WZ vom 15.03.1950: Neue Verbandsrunde mit dem TSV Ipsheim.

WZ vom 18.03.1950: Handball-Werbespiele in Ipsheim zwischen TV 1860 Windsheim und TV Uffenheim (1. und 2. Mannschaft) sowie den Jugendmannschaften von TV 1860 Windsheim und TSV Ipsheim. Ziel ist es, den Ipsheimer Sportfreunden die Schönheit des Handballspiels näher zu bringen.

Der gleiche Reporter (vermutlich ein Windsheimer) schrieb am 20.03.1950 folgenden Bericht:

Auf dem Platz des sehr rührigen TSV Ipsheim wurde eine Handballwerbeveranstaltung gestartet, die von Erfolg gekrönt war. Nach den Spielen TV 1860 Windsheim - TV Uffenheim (1. und 2. Mannschaft), kämpften die Jugendmannschaften von TSV Ipsheim und TV 1860 Windsheim gegeneinander, wobei die Gäste mit 8:2 gewannen.

Ein letztes Lebenszeichen vom TSV-Handball gab es in der WZ vom 26.03.1950, wo eine neue Verbandsrunde mit den Jugendmannschaften vom TSV Ipsheim, TSV Rothenburg, FSV und 1860 Windsheim sowie Tuspo Neustadt angekündigt wurde.

Fußball

1920 wurde erstmals in einer Protokollnotiz erwähnt eventuell eine Fußballmannschaft zu gründen. Man konnte sich aber letztlich doch nicht dazu durchringen und so blieb es bis zur Wiedergründung 1948.

In diesem Jahr wurde von Direktor Ludwig Dienstbach die Sparte Fußball ins Leben gerufen. Zu ersten Mannschaftsführern für die 1. und 2. Mannschaft wurden die Aktiven Grimps und Daniel gewählt. Als Spielleiter fungierte G. Sowoidnich. Am 06.02.1949 übernahm Fritz Büchner das Amt des Spielausschussvorsitzenden. Ein wichtiger Punkt war die Fertigstellung des neuen Sportplatzes am 17.04.1949. In der Generalversammlung 1950 konnte Spartenleiter G. Sowoidnich berichten, dass in drei Altersklassen gespielt wird. Die Bilanz der 1. Mannschaft konnte sich sehen lassen: 33 Spiele, davon 21 Freundschaftsspiele und zwölf Verbandsspiele. Von den Verbandsspielen konnten elf gewonnen werden. Bei Pokalturnieren in Lenkersheim

und Marktbergel belegte die 1. Mannschaft die Plätze 3 und 2. Die 2. Mannschaft konnte 20 Spiele gewinnen.

1951 wurde Herr Walter aus Windsheim neuer Trainer der 1. Mannschaft. In der Generalversammlung 1952 konnte Sowoidnich berichten, man sei Herbstmeister. Bei den Neuwahlen wurde aus dem Fußballlager Ferdinand Wölfel zum 2. Vorstand gewählt. Spielleiter wurde G. Sowoidnich, als Beisitzer für die Fußballabteilung kamen Josef Blechinger und Heinz Reichel in die Vorstandschaft.

In der Vorstandssitzung im Mai 1952 wurde bekanntgegeben und mit Freuden aufgenommen, das die 1. Mannschaft in die B-Klasse aufgestiegen ist.

Im August ein Wechsel. Für den zurückgetretenen G. Sowoidnich wird Fritz Büchner zum Spielleiter bestimmt. Am 17.08.1952 fand im Rahmen des Vereinsportfestes, an dem sich alle beteiligten, das erste Verbandsspiel in der B-Klasse statt, das der Aufsteiger mit 3:2 gewinnen konnte.

Bei der folgenden Generalversammlung wurde nun Konrad Zill zum 2. Vorstand des TSV gewählt, Spielleiter wurde Heinz Reichel, Beisitzer für die Fußballabteilung wurden Fritz Büchner und Hans Düll. Im Juni 1953 veranstaltete der TSV ein Pokalturnier. Der haushohe Favorit, der TSV Emskirchen, konnte von der TSV-Mannschaft im Endspiel besiegt werden und Konrad Zill konnte den Pokal an seine eigene Mannschaft, sprich den TSV übergeben. 1954 wurde als Beisitzer für Fritz Büchner Fritz Beyer gewählt.

Leider kam es in der Folgezeit immer wieder innerhalb des Vereins zu Reibereien zwischen den einzelnen Abteilungen, die nur mühsam gekittet werden konnten. Letztlich führten mehrfache grobe Verfehlungen gegen die Vereinssatzung dazu, dass Heinz Reichel, der Spartenleiter der Fußballabteilung, in der Vorstandssitzung am 24.08.1954 mit Vorstandsbeschluss aus dem Verein ausgeschlossen wurde. Darauf hin zog die Fußballabteilung die Konsequenzen und trat mit Schreiben vom 03.09.1954 geschlossen aus dem TSV aus.

Tennis

Auch in Ipsheim grassierte das Becker-Fieber nach dessen überraschendem Wimbledon-Sieg. Beim Bau des Allwetterplatzes 1985 wurden zwei Tennisplätze liniert. Das erste Tennisturnier fand 1988 mit Beteiligung von 39 Aktiven statt. Die ersten Sieger hießen damals: Gerd Schürmer, Silvia Ripka, Manuela Kopta, Katja Nußbeck, Karl Täufer und Hans Herold. Es entwickelte sich in den folgenden Jahren ein reger Spielbetrieb. Alljährlich wurden die Vereinsmeister im Einzel ermittelt, später kamen Doppeltourniere und Schleifchenturniere (Federweisenturnier) hinzu. Wie das aber so ist, die Vorbilder verblassten mit der Zeit und so wurden auch die Aktiven in Sachen Tennis immer weniger. Hinzu kam, dass auch nicht immer auf den Plätzen gespielt werden konnte (Turnstunden hatten Vorrang), und so schief das Tennisspiel beim TSV langsam ein. 1999 wurden die letzten Meisterschaftsturniere ausgetragen. Die „Erfolgreichsten und Besten“ von damals sollen hier noch Erwähnung finden. Bei den Männern dominierten Gerd Schürmer, Bernd Mader und Stefan Schwenkner, bei den Damen waren Angelika Mader, Silvia Ripka und Brigitte Böhm immer vorne zu finden.



Tennis-Turnier

Inline Skating

Inline Skating ist ebenfalls ein Trendsport der letzten Jahre. Auch diese Sportart wurde im TSV betrieben. Wer kann sich nicht daran erinnern, dass am Samstagnachmittag des Sportwochenendes zuerst in der Eichen-/Birkenstraße, später im Neubaugebiet, unsere Skater um die begehrten Pokale und die Vereinsmeistertitel fuhren. Alles begann 1996 mit 40 Teilnehmern in mehreren Altersklassen. 1997 konnte man das Teilnehmerfeld auf 55 steigern. 1998 war man mit 51 Teilnehmern gut dabei. Im Laufe der Jahre nahmen die Teilnehmerfelder stark ab und so war 2006, wo nur noch 18 Aktive starteten, das Ende in Sicht. Insgesamt elfmal wurden Vereinsmeister gekürt.

Eine Besonderheit war die Teilnahme von Willfried Röhlingshöfer beim Inline Skating Marathon in Frankfurt am Main.



Inline-Skating-Vereinsmeisterschaft



Eltern-Kind-Turnen

Seit 1998 wird das Eltern-Kind-Turnen angeboten. Klettern, rutschen, rennen, drehen oder hängen; dem Bewegungsdrang der „Kleinsten“ sind keine Grenzen gesetzt. Teresa Hertlein, Kathrin Altenburg und Marlena Ströbel bieten ein tolles Angebot.



Mädchen und Jungen, 3 und 4 Jahre

Bei Jutta Oberndörfer, Martina Kapfenberger, FSSJlerin Isabelle Altenburg und Antonia Fischer wird vom Spiel über Tanz bis zu den ersten turnerischen Elementen alles ausprobiert. Auch die ersten Schritte im sozialen Verhalten gehören zum Turnstundeninhalt.



Mädchen und Jungen, 5 Jahre bis Schuleintritt

Bei Petra Eber, Jutta Oberndörfer, Stefanie Kopta und Anja Kurz vertiefen die Kinder das bereits Erlernte. Kleine und große Spiele gehören ebenso dazu wie rennen, springen und werfen, wo „die Kleinen“ erstmals mit der Leichtathletik in Kontakt kommen.



Mädchen, 1. bis 3. Klasse

Beim Kinderturnen erfolgt der Übergang vom rein spielerischen hin zum Wettkampfsport. Auch wenn die ersten Wettkämpfe auf dem Programm stehen, kommen Spiel und Spaß nie zu kurz. Dafür sorgen Manuela Arzberger, Tanja Schürmer und FSSJler Max Merkel.



Mädchen, Jahrgang '98 und '99

Während sich Ute Salomon mehr den Langstrecken verschrieben hat, ist Uwe Streckfuß der klassische Leichtathlet. Diese unterschiedliche Ausrichtung der Übungsleiter sorgt für ein sehr ausgewogenes Sportprogramm in der Übungsstunde.



Mädchen, Jahrgang '97 und älter

Angelika Mader und Heidi Merkel, beide erfolgreiche Leichtathletinnen, geben ihr Wissen gerne in der Übungsstunde weiter, in der die Leichtathletik einen großen Stellenwert einnimmt. Trainingsreize werden dabei auch mit spielerischen Elementen verknüpft.



Fitnessgymnastik für Frauen

Step-Aerobic, Pilates, Gymnastik mit Flexibar oder Gymstick sowie der Einsatz von Therabändern sind nur einige der vielen Finesselemente, die Silvia Ripka bereit hält. Das vorbildliche Trainingsprogramm ist mit dem Gütesiegel "Sport pro Gesundheit" prämiert.



Gesundheitsgymnastik für Frauen

Ein Ziel der Übungsstunde ist es vital zu bleiben und die Gelenke beweglich zu halten. Dank einer fundierten Ausbildung hat Silvia Ripka dafür stets das richtige Angebot parat, das ebenfalls mit dem Gütesiegel "Sport pro Gesundheit" ausgezeichnet wurde.



Jungen, 1. und 2. Klasse

Ab der 1. Klasse gehen Jungs und Mädchen in den Turnstunden getrennte Wege. Bei Michael Bially und Jan Salomon sind die aufgeweckten und sportlichen Erst- und Zweitklässler gut aufgehoben. Leichtathletik und jede Menge Spiele sorgen für viel Abwechslung.



Jungen, 3. bis 5. Klasse

Beim Training mit Dominique Grob, David Schwarzkopf und Michael Bially steht neben sämtlichen Spiel- und Bewegungsformen auch vermehrt Leichtathletik auf dem Plan. Die "wilden Kerle" findet man deshalb auch auf vielen Sportfesten und Läufen.



Jungen, 6. Klasse und älter

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Training und Spiel sind in diesem schwierigen Alter besonders wichtig. Aber die erfahrenen Übungsleiter Michael Bially und Jochen Prinzkosky finden meist die richtigen Worte, um ihre Truppe zu motivieren.



Fitness für Männer

Ausgezeichnet mit dem Gütesiegel "Sport pro Gesundheit" bietet Übungsleiter Ernst Ripka seinen Männern eine gesunde Mischung aus Fitnessgymnastik und Spiel. Neben dem Sport, wird auch die Geselligkeit in dieser Gruppe sehr gepflegt.



Sport und Spiel für Jugendliche und Erwachsene

Sport und Spiel gehören für viele einfach zusammen. Dieser These folgt auch der TSV. Bei Übungsleiter Uwe Streckfuß steht nach einer anstrengenden Trainingseinheit deshalb fast immer ein gemeinsames Abschlussspiel auf dem Programm.



Turnen

Die Leistungsgruppe der Turnerinnen feiert seit 2003 regelmäßig schöne Erfolge und zeigt Jahr für Jahr sensationelle Vorführungen. Die Übungsleiterinnen Karin Kopta, Petra Alt und Monika Lang haben ihren Beitrag zum Jubiläumsjahr sicher schon im Kopf.



Tischtennis

Die Tischtennisgruppe um Übungsleiter Erhard Hertlein jagt am Freitagabend dem kleinen, weißen Ball nach. Dass einige dabei die 70 schon lange hinter sich gelassen haben, merkt man den Spielern beim Duell an der Platte aber nicht an.



Nordic Walking- und Lauftreff

Die Walkerinnen und Walker drehen mit Lore Rückert und Nordic Walking-Guide Silvia Ripka ihre Runde. Lauftreffleiter Willfried Röthlingshöfer betreut die Läuferinnen und Läufer und Ute Salomon kümmert sich um Laufanfänger und laufwillige Kids.



Die TSV-Faschingsfraktion ist sehr aktiv. Einige Gruppen trainieren mittlerweile fast das ganze Jahr. Der Junioren-Schautanz (oben links) wurde in der Jubiläumssession von Manuela Eckart und Petra Eber betreut. Beim "großen" Schautanz (oben rechts) tanzte das Trainer-Team Sabine Eber, Dominique Grob, Lisa und Katrin Gebhardt gleich selbst mit. Beim Elferrat (unten links) waren die Trainer Niklas und Wolfgang Stark ebenfalls als Tänzer gefragt. Die Prinzengarde (Mitte, links) wurde von Manuela Eckart und Julia Kreuzer trainiert und die Tanzmariechen (Mitte, rechts) beschäftigten mit Christina Bitzinger, Simone Hufnagel und Teresa Fischer gleich ein ganzes Trainer-Trio.

Bilderausstellung

21. - 28. November 2010, Kastenbau

Die Festschrift kann nur einen kleinen Teil der vielen Bilder und Erinnerungsstücke wiedergeben. Deshalb wollen wir im Rahmen einer Ausstellung allen Interessierten die unzähligen Facetten aus 100 Jahren Vereinsgeschichte näher bringen.

Sollten sich in Ihrem Privatarchiv noch alte Bilder und Erinnerungsstücke befinden, wären wir dankbar, wenn Sie uns diese zur Verfügung stellen.

Bitte geben Sie Ihre Leihgaben bis 31. August bei Horst Prinzkosky, Hopfenweg 1 ab.

Impressum

Festschrift anlässlich des 100-jährigen Vereinsjubiläums

Herausgeber: TSV 1910 Ipsheim e.V.

Verantwortlich: Jochen Prinzkosky
(V.i.S.d.P)

Redaktion: Michael Bially, Herbert Bitzinger,
Erhard Hertlein, Horst Prinzkosky,
Jochen Prinzkosky, Ernst Ripka

Druck: Medienservice Winter, Ipsheim

Drucklegung: Mai 2010

Auflage: 800 Exemplare

Um die hohe Wertigkeit und die Lesbarkeit nicht zu stören, wurde bewusst auf Werbeanzeigen verzichtet.

Diese Festschrift ist ein besonderes Jubiläumsgeschenk des TSV an seine Mitglieder, Freunde und Gönner.

Danke

Der TSV Ipsheim bedankt sich bei Erna Aumüller, Michael Bially, Herbert Bitzinger, Ernst Hennefelder, Paul Hennefelder, Eduard Keller, Claudia Meyer, Horst Prinzkosky, Ernst Ripka, Herta Schmidt-Rölz, Brunhilde Streckfuß, Elfriede Übler und Hermine Wittig für das Überlassen der Bilder.

Besonderer Dank gebührt Michael Bially, der in unzähligen Stunden für die druckfertige Gestaltung der Festschrift sorgte.

Ein herzliches Dankeschön geht an Horst Prinzkosky, den Ehrenvorstand des TSV, der mit seinem Wissen über den TSV und dem Studium von alten Protokollbüchern sowie Zeitungsberichten in monatelanger Arbeit die Grundlage für diese Festschrift gelegt hat.

Achim Ammon Hans Ammon Michael Ammon Stefanie Appel Ingrid Arnold Reinhard Arnold Manuela Arzberger Michael Arzberger Simon Arzberger Erna Aumüller Martin Aumüller Mika Aumüller
Bach Tilman Bach Alexander Bader Simone Bader Ralf Bär Kai Bartsch Lisa Bartsch Magdalena Bartsch Simon Bajfler Lukas Bajfler Melanie Bott Lisa Bauer Michael Bauer Ursula Bauer Alina Baumeister
Gertraud Bäuml Maja Bechner Melanie Belsenherz-Jackson Almut Bernburg Else Berncker Hans Berncker Willi Berncker Christian Berr Leopold Berr Stefanie Berr Luisa Bets Achim Beyer Margarete
Beyerlein Patrick Beyerlein Daniel Bially Friedrich Bially Michael Bially Hedwig Babeliether Stefanie Bibelriether Adrian Bitzinger Christina Bitzinger Elfriede Bitzinger Heiko Bitzinger Herbert Bitzinger
Irene Bitzinger Larissa Bitzinger Sebastian Bitzinger Alois Böhm Anni Böhm Gerlinde Böhm Kerstin Böhm Sebastian Breideband Heinz Brummer Monika Brummer Wally Brummer Julia Brümmer-Dau
Hanne Büchner Simon Büchner Lena Burchartz Lucas Burchartz Michael Bürger Angela Christensen Anne Daiml Daniel Dasch Beate Deeg Gudrun Dehner Alisia Deichhardt Georg Deichhardt Ursula
Deichhardt Anita Dentel Arno Dentel Bernd Dentel Christian Dentel Katharina Dentel Renate Dentel Daniela Dingfelder Luisa Dingfelder Walter Dingfelder Jule Dingfelder Philipp Dingfelder Anja
Dippon Inge Dippon Jannik Dippon Klaus Dippon Lea Dippon Viola Bobisch Miquel Dörfer Selina Dörfer Vivienne Dörfer Hannes Drummer Jonas Drummer Chantal Drzenska Corina Drzenska
Drzenska Annette Düll Heidrun Düll Herbert Düll Marie-Christine Düll Thomas Düll Felix Dürr Hannah Dürr Petra Eber Reinhard Eber Sabine Eber Stefan Eber Anika Ebert Franziska Ebert Lea Eber
Matthias Ebert Stefanie Ebert Harald Eckart Kerstin Eckart Lorenz Eckart Manuela Eckart Robert Eckart Ute Eckart Evi Egermeier Evi Egermeier Georg Egermeier Ramona Engel Bettina Enkert Joach
Enkert Ulla Eßer Elisabeth Fahnlein Jochen Fahnlein Jochen Faust Erika Felbinger Erika Felbinger Benedikt Fichtelmann Mareike Finnberg Antonia Fischer Elke Fischer Jannik Fischer Melissa Fischer
Rudolf Fischer Teresa Fischer Udo Fischer Jeannette Fleischmann Bennet Flory Briglitte Flory Daniela Flory Elise Flory Herbert Flory Madlaine Flory Matthias Flory Philipp Flory Annkatrin Foltz
Manuel Foltzik Andreas Frank Stefan Frank Edeltraud Fritsch Miriam Fritsch Frieda Fritzenwallner Natalie Gaimann Vincent Maria Ganz Andrea Gebhard Carina Gebhard Markus Gebhard Julia Gebhard
Günther Gebhardt Lisa Gebhardt Lena Gehret Regina Gehret Sebastian Gehret Silvia Gehret Jonas Geißdörfer Simon Geißdörfer Dieter Geißdörfer Lukas Geißdörfer Marianne Geißdörfer Regine
Geißdörfer Reiner Geißdörfer Karin Gentzky David Gerber Florian Geyer Jakob Gillich Klaus Glöckner Sabine Glöckner Torsten Glöckner Birgit Göller Alexandra Göttfert Andreas Göttfert Th
Göttfert Leonie Grau Andreas Greifenstein Irene Greifenstein Melanie Greifenstein Dominique Grob Janine Grob Daniela Gröger Julia Gröger Klaus Gröger Nico Gröger Franziska Gross Stefan Grö
Manfred Haas Viktoria Haas David Hanns Laura Hanns Renate Hanns Sabine Hanns Antonia Hardung Gerald Hardung Rita Hardung Christa Hartlehnert Georg Hartlehnert Rudolf Hartlehnert Vanes
Hartlehnert Antje Hartlep Leon Hartlep Joachim Hasenmüller Brigitte Hausmann Magda Heide Sandra Heide Walter Heide Alexander Heindel Julia Heindel Margot Heindel Michael Heindel Christa
Heinlein Jan Heinlein Markus Heinlein Tim Heinlein Verena Heinlein Yvonne Heinlein Catharina Hellmuth Christoph Helm Friedrich Helm Inge Helm Nadja Helmstedt Ernst Hennessee Johann
Hennessee Katja Hennessee Heine Hennessee Markus Hennessee Katrin Helmgott Katharina Herold Hans Herold Christoph Herold Johanna Herold Rebecca Herold Daniela Herrmann Heide Hö
Herrmann Erhard Hertlein Gerlinde Hertlein Johannes Hertlein Simon Hertlein Teresa Hertlein Tom Hesse Anja Hirsch Bernd Hofmann Christa Hofmann Karin Hofmann Katharina Hofmann Heide Hö
Helena Höhn Jana Höhn Svenja Höhn Manfred Hörlein Bianca Hufnagel Niklas Hufnagel Sarah Hufnagel Simone Hufnagel Vanessa Hufnagel Christopher Hughey Lukas Hughey Martin Hundel
Niklas Huschke Matthias Huthöfer Gerhard Hutzler Klaus Imhof Lore Imhof Marc Jackson Russell Jackson Carsten Jagusch Gerald Jagusch Ursula Jagusch Verena Jagusch Christian Jeszke Jessi
Jeszke Kathrin Jeszke Michael Jeszke Peter Jeszke Fabienne Josten Luisa Kapfenberger Martina Kapfenberger Gerhard Karl Gudrun Karl Jürgen Karl Stefan Karl Eduard Keller Helga Keller Andr
Keßler Kim Keßler Sascha Keßler Andre Khavvam Angela Khavvam Leon Khavvam Lisa Khavvam Martha Kiesel Carina Kilian Emm Kilian Erika Kilian Wilhelm Kilian Monika Kirsch Lena Kirschbau
Tim Kleinwächter Frieda Knörr Martin Knörr Harald Köhler Kathrin Köhler Lotte Köhler Ann-Katrin Kolb Adrian Kopp Emma Kopp Jana Kopp Lukas Kopp Rosel Kopp Sina Kopp Gerda Kopta Kar
Kopta Stefanie Kopta Jonathan Kößer Kristin Kößer Stefan Krämer Milena Kraus Anja Krebelder Dieter Krebelder Elena Kreiselmeier Katharina Kreiselmeier Nikolei Kreiselmeier Anke Krestel In
Krestel Julia Kreuzer Stephan Kreuzer Cordula Kroll Gerhard Kühnelt Ben-Luis Kuhr Ingrid Kuhr Achim Kulas Andreas Kulas Mia Kulas Susanne Kulas Andreas Kurz Anja Kurz Carmen Kurz Sop
Kurz Karolina Kwasny Katharina Kwasny Finja-Louise Lang Lisa Lang Monika Lang Anna Lauterbach Jutta Lechner Marina Lehner Robert Lehner Rico Lemm Katrin Leopold Elke Lindner Mari
Lindner Sandra Lindner Lukas Lockl Kerstin Lorenz Jonas Machaleitt Kerstin Machaleitt Sina Machaleitt Wolfgang Machaleitt Angelika Mader Benedikt Mader Bernd Mader Daniel Mader Dominik Ma
Felix Mader Jasmin Marek Selin Marek Jana Märker Christa May Anna-Lena Merkel Betty Merkel Gerhard Merkel Heidi Merkel Max Merkel Michael Merkel Anne Messelhäußer Ingeborg Messelhäuße
Anna Mex Elfriede Mex Laura Mex Bianca Meyer Claudia Meyer Gerd Meyer Jörg Meyer Marcel Meyer Werner Meyer Franziska Moll Alisa Müller Brigitte Müller Daniel Müller Erich Müller Herber
Müller Lothar Müller Luisa Müller Margit Müller Norbert Müller Sieglinde Müller Sven Müller Viktor Müller Viola Müller Rudolf Münchmeier Isabella Nawratil Jacqueline Niederwieser Elisabeth Nohn
Lukas-Peter Nohner Paul Nohner Sophia Nohner Theresa Nohner Erich Nußbeck Sabrina Nußbeck Sandra Nußbeck Jana Oberndörfer Jutta Oberndörfer Werner Oberndörfer Denise Ogaz Bastian Opi
Anna Opitz Natalie Panther Kai Pfäflin Monika Pimmer Robin Popp Lisa Popp Brigitte Poschner Michelle Preger Sybille Preiss Frank Prinzkosky Horst Prinzkosky Jochen Prinzkosky Monika Prinzkos
Lena Putz Gerhard Putz Lena Raab Anna-Katharina Rabenstein Annedore Ramser Evi Rauscher Anna Rechter Annika Rechter Frank Rechter Sophia Rechter Emilia Reiß Phillip Reiß Anne Reuth
Heike Reuther Klaus Reuther Lena Reuther Emely Richter Johanna Richter Hanne Riedel Heiko Riedel Ingrid Riedel Monika Riedel Siglinde Riedel Emmi Riehlein Ernst Ripka Silvia Ripka Hannah Ripp
Lisa Rippe Ulrike Rippe Anne Röhl Peter Röhl Anni Rösch Andrea Roth Bärbel Roth Beatrice Roth Christoph Roth Dorothée Roth Birgit Röthlingshöfer Gertrud Röthlingshöfer Ramona Röthlingshöf
Wilfried Röthlingshöfer Anika Rückert Christian Rückert Erwin Rückert Fritz Rückert Hermine Rückert Jan Rückert Lore Rückert Markus Rückert Stefanie Rückert Thomas Rückert Gunda Rühl Pa
Rühl Gerhard Rummel Ilse Rummel Vincent Rummel Marcel Saad Stefan Saad Frank Salomon Jan Dominik Salomon Sebastian Salomon Sven Salomon Ute Salomon Fabian Schäfer Elfriede Schäfer
Erich Schalk Stefanie Schalk Kai Schatz Jochen Schauer Karlheinz Schauer Verena Schauer Gerda Scheel Marina Schemm Philipp Scheuring Marina Schlichtl Anna Schirmer Evi Schmidt Kathrin Schmie
Jana Schmidt Herta Schmidt-Röhl Horst Schmiedl Micha Schmiedl Nina Schmiedl Petra Schmiedl Leon Schmitt Elisabeth Schmolzer Renate Schmutzer Dietmar Schneider Saskia Schneider Antje Schoier
Johannes Schoierer Laura Schoierer Simon Schoierer Ben Scholz Jule Scholz Liska Scholz Alina Schönleben Lara Schönleben Thomas Schönleben Sonja Schönleben Georg Schöttle Marie Schött
Anja Schuh Annika Schuh Evelyn Schuh Cornelius Schuh Rebekka Schuh Anne Schürmer Diana Schürmer Dieter Schürmer Gerd Schürmer Günther Schürmer Leo Schürmer Marianne Schürmer Moni
Schürmer Anna Schürmer Philipp Schürmer Tanja Schürmer Daniela Schuster Lisa Schuster Inge Schwab Christine Schwart Raphael Schwart David Schwarzkopf Andrea Schwarzkopf Martina Seem
Daniel Schweigert Wolfgang Schweigert Marion Schweigert Linda Schweißhöfer Anja Schwenkner Hans Schwenkner Stefan Schwenkner Erika Seemann Erna Seemann Hannes Seemann Maria Seem
Max Seemann Reinhard Seemann Robert Seemann Willi Sehr Lena Seifertein Alexander Seifert Sophia Seyfert Ingrid Sherd Marc Sherd Tanja Sherd Terry Sherd Heiko Sichelstiel Laura Siebe Agne
Glimistinos Waltraud Spengler Jannik Spengler Joelina Stammier Friedrich Stark Jutta Stark Manuel Stark Niklas Stark Robert Stark Wolfgang Stark Gudrun Steinmüller Theresa Steinmüller Jona
Stern Ruth Strebel-Herrmann Brunhilde Streckfuß Uwe Streckfuß Anna Ströbel Anne Ströbel Christian Ströbel Franz Ströbel Inge Ströbel Lisa-Marie Ströbel Marlene Ströbel Silvia Ströbel Wern
Ströbel Claudia Stürhof Adrian Summ Dominik Summ Erika Summ Franziska Summ Friedrich Summ Jürgen Summ Karl-Heinz Summ Laura Summ Silvia Summ Antonina Sutowska Elfriede Taube Erw
Taube Antonia Täuber Josefine Täuber Betty Täufer Heiko Täufer Karl Täufer Marion Täufer Eva Thoma Franziska Thürauf Julia Thürauf Charlotte Trapp Gisela Trenz Herbert Trenz Birgit Trum
Hannes Trump Sarah Trump Elfriede Übler Helmut Übler Jürgen Übler Karin Übler Michael Uhl Jakob Unger Julia Unger Kerstin Unger Jens Vater Klaus Vater Margarete Vater Svenja Vater Pet
Vater Stephanie Verma Erika Vietze Amelie Volkmer Georg von Stackelberg Eva Wagner Jan Wagner Julian Wagner Marie Wagner Simon Wagner Renate Weber Helga Weickmann Herbert Weickmann
Anna-Sophie Weid Georg Weid Johann Weid Stefanie Weid Isabel Weigand Lena Weigand Julia Weinmann Adrian Weißkopf Ingrid Wellhöfer Katharina Wellhöfer Liane Wellhöfer Sophia Wellhöfer Nair
Weninger Ulrike Wiedmann Jürgen Wiesflecker Alexander Winner Vanessa Winter Gerda Wirth Frank Wittig Hermine Wittig Rosemarie Wölfel Stephanie Wölfel Ingrid Wörner Lisa Wörner Vanessa
Wörner Wolfgang Wörner Lea-Sophie Zander Gerlinde Zeller Laura Zeilinger Albert Zeller Anni Zeller Bernd Zeller Christa Zeller Doris Zeller Franziska Zeller Helga Zeller Hermann Zeller Justus Zelle
Konrad Zeller Laura Zeller Leo Zeller Lukas Zeller Marius Zeller Markus Zeller Renate Zeller Silvia Zeller Stefan Zeller Tanja Zelle Wilfried Zeller Gerhard Zelzer Petra Zelzer Sarah Zen